



elsauer - zytig



ELSAU
Oktober 1983

RÄTERSCHEN

SCHOTTIKON
3. Jahrgang

RÜMIKON

SCHNASBERG
Nr. 14

TOLLHAUSEN

FULAU
Auflage 1300 Ex.

Impressum

Elsauer Zytig	Informationsblatt für die Gemeinde Elsau	
Herausgeber	Vereinskommission Elsau	
Redaktionsteam	E. Bärtschi, H. Bichsel, P. Eichenberger, H. Erzinger, E. Hofmann, A. Rüeger, P. Rutishauser, U. Schönbächler, W. Schuppisser, R. Weilenmann	
Beiträge an die Redaktion	Ernst Bärtschi Elsauerstr. 5 8352 Rätterschen	Tel. 36 21 81
Insertionsaufträge	Erwin Rüeger im Grund 8352 Rätterschen	Tel. 36 18 94
Grafik, Satz und Druck	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon 8352 Rätterschen	Tel. 36 17 81
Vertrieb und Abonnemente	Ursula Schönbächler Schulhaus Schottikon 8352 Rätterschen	Tel. 36 17 81
Buchhaltung	Robert Debrunner Auwiesenstr. 13 8352 Rätterschen	Tel. 36 21 76
Verteilung	Jugendgruppe Elsau	
Postcheckkonto	84-3464	
Abonnemente	Für Einwohner von Elsau: 5.-/Jahr Heimweh-Elsauer: 30.-/Jahr Einzelexemplar: 5.- Kollektivabonnement für Vereine: 10.-/Jahr	
Insertionspreise	1/16 Seite Fr. 35.- 1/8 Seite Fr. 65.- 1/4 Seite Fr. 120.- 1/2 Seite Fr. 240.- 1/1 Seite Fr. 480.- Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen: ab 2x 10% ab 4x 15% Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-	
Redaktionsschluss/ Erscheinungsdaten	Nr. 15 30. November 17. Dezember	

Titelbild: Foto: P. Rutishauser
Notlandung der Ballonsportgruppe Zürich vom Sonntag, den 23. Oktober 1983.

Liebe Leser!

Der beabsichtigte Kauf der Liegenschaft «Sonne» in Rätterschen durch die Politische Gemeinde Elsau hat da und dort zu regen Diskussionen Anlass gegeben.

Das Meinungsspektrum reichte von totaler Ablehnung (finanziell untragbar, Fass ohne Boden) über differenziertere Meinungen (Kauf ja, Umbau und Nutzung durch andere) bis hin zur Zustimmung (endlich wird etwas getan, die Gemeinde kann nun bestimmen).

Wenn Sie, lieber Leser, diese Zeilen lesen, wird die Gemeindeversammlung vom 27. Oktober über diese Geschäfte entschieden haben.

So oder so, für die Elsauer Bevölkerung ist in Sachen «Einkauf in Elsau» nicht alles zum Besten bestellt. Die Umfrage der FDP Elsau (Sie finden die Auswertung in dieser Ausgabe) beweist, was die Spatzen schon von den Dächern pfeifen: Durch eine Angebotsvermehrung im Warenangebot des täglichen Bedarfs, und dies vor allem im Frischfleisch-Bereich, wären viele Elsauer bereit, vermehrt in der Gemeinde einzukaufen!

Ob hier eventuell mit gezielten Massnahmen der Gemeinde etwas in Bewegung gesetzt werden könnte, bleibt abzuwarten. Gewichtige Projekte haben ebenfalls noch die Zustimmung des Steuerzahlers zu bestehen:

Die Sportplatzkommission hat unter reger Beteiligung der interessierten Bevölkerung das Resultat ihrer Planungsarbeit vorgestellt. Am 14. Dezember wird darüber abgestimmt.

Auf den 15. November lädt die Oberstufenschulpflege zu einer orientierenden Versammlung über das Projekt der Schulhaus-erweiterung ein. Lesen Sie dazu den Bericht in dieser elsauer-zytig. Am 4. Dezember wird an der Urne über den benötigten Kredit abgestimmt.

Gerne würden wir auch vermehrt Stellungnahmen von Behörden, Parteien, interessierten Kreisen und vor allem Ihnen, liebe Leser, in der elsauer-zytig veröffentlichen. Leider herrscht in dieser Hinsicht nicht gerade Hochkonjunktur. Sicher ist die Aktualität durch unser zweimonatliches Erscheinen etwas behindert. Trotzdem glauben wir, dass nebst dem Stammtisch auch die elsauer-zytig ein Forum zur politischen Meinungsbildung sein könnte!

A propos Hochkonjunktur: Die Vereine der Gemeinde Elsau sind sicher nicht am Defizit der SBB mitschuldig. Die Berichte der Vereinsreisen beweisen dies in mehrfacher Ausführung. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung und verbleiben bis zum nächsten Mal.

Ihre Redaktion elsauer-zytig

Wir lösen auch Ihre Probleme der Elektro- und Telefoninstallationen!

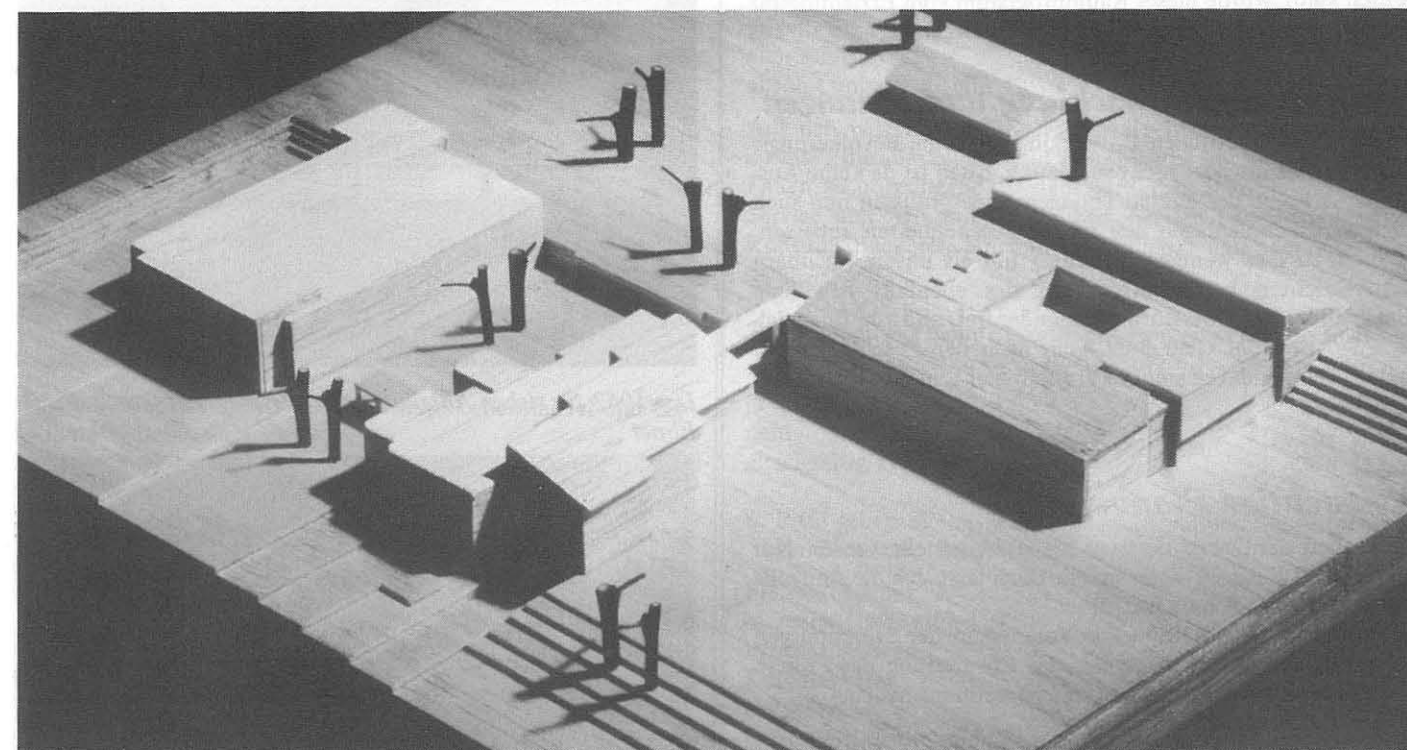
Seit 10 Jahren sind wir für Sie da, schnell und zuverlässig.

heinz schmid ag, El. Anlagen
Wildbachstr. 6, 8400 Winterthur
Tel. Nr. 052/29 36 36

Privat: Im Glaser 8
8352 Rümikon
Tel. Nr. 36 21 48

heinz schmid ag 
Neubauten - Umbauten - Kundenservice

Oberstufen - Schulhauserweiterung



Modellaufnahme. Der Erweiterungstrakt fügt sich organisch in den bestehenden Gebäudekomplex Schulhaus-Mehrzweckhalle ein.

Die Schulhauserweiterung der Oberstufe ist notwendig



Drei Klassen der Oberstufenschule müssen provisorisch im Primarschulhaus untergebracht werden.

Elf Klassen - sieben Schulzimmer

1962 wurde das Schulhaus Ebnet für sieben Abteilungen gebaut. Vier Klassen nahmen im Neubau den Unterricht auf. Ab 1977 mussten neun Klassen untergebracht, das ungenügend beleuchtete Reservezimmer und der Aufenthaltsraum als Klassen-

zimmer hergerichtet werden. Nachdem die Primarschule ihre Anlage erweitert hatte, zogen dort auch zwei Oberstufenklassen ein. Heute sind es drei. Sie sind auf Zusehen hin geduldet. Eine langfristige Benutzung kann die Primarschule nicht garantieren.

Trennung schafft Probleme

Unter dem erzwungenen Nebeneinander von grossen und kleinen Schülern leidet das Schulhausklima. Weil die Oberstufenschüler ihr Zimmer und damit das Schulhaus häufig wechseln müssen, sind sie nirgends richtig integriert: Der Zusammenhalt lockert sich. Eine wichtige Voraussetzung für den harmonischen Betrieb einer Oberstufe fehlt, Information und Zusammenarbeit unter Lehrern und Schülern sind erschwert.

Zu wenig Spezialräume

Wie das Schulhaus sind auch die Spezialräume überbelegt. Der Physik-, Chemie- und Biologieunterricht für elf Klassen findet in einem einzigen Raum statt, der auch noch zum Vorführen der Unterrichtsfilme dienen muss: Wir brauchen ein zweites Naturkundezimmer. Die Klassenzimmer im Schulhaus Ebnet sind für einen zeitgemässen Zeichenunterricht ungeeignet, die dafür benötigten sanitären Einrichtungen, Ablage- und Arbeitsflächen bietet der neue Zeichensaal, der im jetzigen Singsaal eingerichtet werden soll. Die Schulbibliothek, heute noch in drei Kästen im Keller verstaut, verdient einen Platz im Zentrum der Anlage. Zur Entlastung der vollbelegten Werkstätten, für den Werkunterricht der Sekundarschule und ein breiteres Kursangebot in Schnitzen, Töpfern, Batik und Email ist ein Werkraum vorgesehen.

Bewilligung des Regierungsrates

Zusammen mit fünf neuen Schulzimmern, einem Handarbeitszimmer und einem Singsaal, der für kleinere Anlässe erweitert werden kann, wurde dieses Raumprogramm vom Erziehungsrat bewilligt und als subventionsberechtigt anerkannt.

Bevölkerungsentwicklung und Finanzen

Entgegen der städtischen Entwicklung sind die Bevölkerungszahlen der Landschaft nicht rückläufig. Elsau ist da keine Ausnahme. Als eine der letzten Landgemeinden müssen nun auch wir unsere Schulanlagen den neuen Gegebenheiten anpassen. Wir können dies weniger grosszügig tun als unsere Nachbarn und verzichten beispielsweise auf das ebenfalls bewilligte Sprachlabor. Die Oberstufe ist schuldenfrei, und von finanziellen Engpässen der Gemeinde kann nach den Beschlüssen der letzten Gemeindeversammlung auch nicht mehr gesprochen werden.

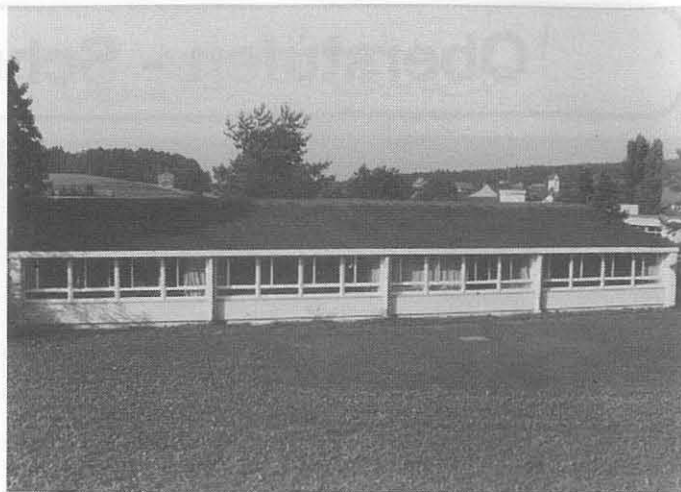
Weitsichtige Planung

Die Einheit der Oberstufe muss wieder hergestellt werden. Nur in genügend Räumen unter einem Dach lässt sich die sinnvolle Entwicklung der Schule fortführen.

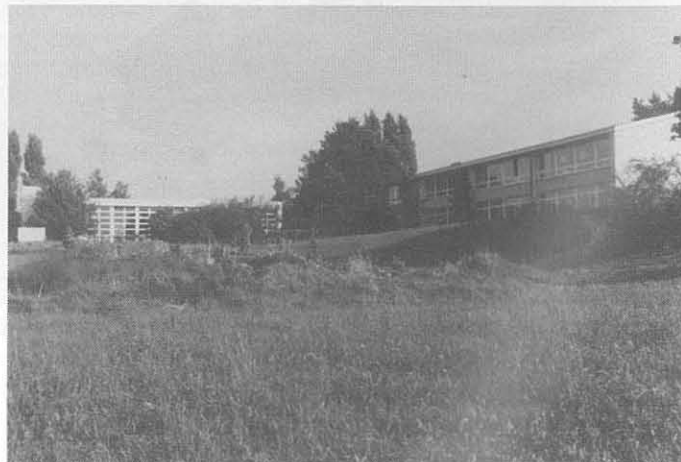
Wir hoffen auf die vernünftige Voraussicht der Stimmbürger, die schon der Mehrzweckhalle, der Erweiterung des Primarschulhauses und dem Schwimmbad zugestimmt haben.

Baukommission, Lehrerschaft
und Oberstufenschulpflege
Elsau-Schlatt

Der konzentrierte Erweiterungsbau benötigt nur wenig Land; die grüne Umgebung bleibt erhalten.



Das 1962 für sieben Abteilungen gebaute Oberstufenschulhaus
Ebnet Fotos: PE



Auswertung der FDP - Umfrage

Vier von fünf Elsauern wünschen eine Metzgerei!

Überraschend grosse Beteiligung und klare Ergebnisse bei der FDP-Umfrage «Einkauf in Elsau» – 90 Prozent möchten mehr im Dorf einkaufen.

Nur gerade 14 Prozent der Elsauer Bürgerinnen und Bürger beurteilen die Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde als gut oder gar als sehr gut. Die erdrückende Mehrheit, nämlich 81 Prozent, wünscht sich eine Frischmetzgerei mit Charcuterie-Abteilung im Dorf. Stark ist auch der Ruf nach mehr Frischgemüse und nach einer Drogerie. Mehr als die Hälfte der Leute wäre sogar bereit, etwas höhere Preise zu bezahlen, wenn die Einkaufsmöglichkeiten verbessert würden. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse der grossen Umfrage, welche die Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) Elsau im September durchgeführt hat.

Schon die Beteiligung an der Umfrage zeigt, wie wichtig das Problem ist. 340 Fragebogen wurden fristgemäss zurückgesandt, was bedeutet, dass rund 38 Prozent aller Haushaltungen in der Gemeinde geantwortet haben. Mehr als die Hälfte der Antwortenden, nämlich 53 Prozent, kennzeichneten den ausführlichen Fragebogen mit vollem Namen und Adresse, obwohl dies völlig freiwillig war. Sie dokumentierten damit ausdrück-

lich ihre Bereitschaft, vermehrt in der Gemeinde einzukaufen, wenn die Voraussetzungen dafür verbessert werden. In den Haushalten, die sich an der Umfrage beteiligt haben, wohnen 1090 Personen. Das sind fast 40 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Der Fragebogen war nicht einfach ins Blaue hinaus entworfen, sondern vom führenden Zürcher Markt- und Meinungsforschungsinstitut Publitest (Dr. Rolf Hintermann) in verdankenswerter Weise unentgeltlich überprüft und redigiert worden. Dies und die unerwartet hohe Beteiligung – die FDP hatte mit 100 bis 150 Antworten gerechnet – bedeuten, dass die Ergebnisse für die öffentliche Meinung in der Gemeinde repräsentativ sind und entsprechend ernst genommen werden müssen. Hier nun die Antworten auf die einzelnen Fragen (in Klammern die auf- bzw. abgerundeten Prozentzahlen):

1. Wo kaufen Sie in der Regel die Lebensmittel ein?

in Elsau	272 (80%)
in Winterthur	210 (62%)
in Elgg	14 (4%)
in Wiesendangen	26 (8%)
beim Migros-Wagen	32 (9%)
anderswo	5 (1%)

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Die Antworten zeigen deutlich, dass für den schnellen täglichen (Ergänzungs-) Bedarf die Dorfläden häufig benutzt werden. Der Zusammenhang zwischen Arbeits- und Einkaufsort ist aber offensichtlich.

2. Wie tätigen Sie Ihre Einkäufe für den täglichen Bedarf?

mit dem Auto	166 (49%)
mit dem Velo	101 (30%)
zu Fuss	164 (48%)
mit öffentlichen Verkehrsmitteln	29 (9%)

Diese Antworten (Mehrfachnennungen waren möglich) spiegeln die schlechte Erschliessung der Gemeinde durch öffentliche Verkehrsmittel. Wer kein Auto besitzt, ist beim Einkaufen offensichtlich benachteiligt.

3. Wie häufig kaufen Sie normalerweise Lebensmittel und tägliche Bedarfsartikel ein?

täglich	79 (23%)
alle 2 Tage	72 (21%)
2-3 mal pro Woche	150 (44%)
seltener	38 (11%)

4. Machen Sie von Zeit zu Zeit Grosseinkäufe? Wie oft etwa?

jede Woche 1 mal	135 (40%)
alle 2-3 Wochen	40 (12%)
ca. 1 mal monatlich	55 (16%)
seltener	45 (13%)
eigentlich nie	59 (17%)

5./6. Wie beurteilen Sie die bestehenden Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde Elsau?

sehr gut	3 (1%)
gut	44 (13%)
es geht so	100 (29%)
eher schlecht	122 (36%)
absolut unbefriedigend	62 (18%)

Aus den beigefügten Bemerkungen geht klar hervor, dass die Anzahl, die Verteilung und das (platzbedingte) Angebot der Läden als ungenügend beurteilt wird, dass aber Freundlichkeit, Service und Atmosphäre der bestehenden Läden (namentlich Konsum, Bäckerei, Milchhütte) geschätzt und anerkannt werden.

7. Wünschen Sie mehr Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in der Nähe Ihres Wohnortes?

ja	233 (69%)
nein	67 (20%)
gleichgültig/keine Antwort	38 (11%)

8. Bitte geben Sie an, welche Produktgruppen Sie vermehrt in der Gemeinde einkaufen möchten!

Fleisch/Charcuterie	275 (81%)
Mercerie/Haushaltsbedarf	137 (40%)
Brot/Backwaren	60 (18%)
Kolonialwaren	57 (17%)
Getränke	44 (13%)
Drogerie/Reform- und Bio-Produkte	41 (12%)

Der Wunsch nach einer eigenen Frischfleisch-Metzgerei könnte nicht deutlicher sein. Auffallend sind auch die 12 Prozent, die sich für eine Drogerie aussprechen, da diese Möglichkeit im



Wirtshaus Bäckerei Sonne, eine Aufnahme aus den 40er Jahren

Original von Frau Hotz, Elsau

Fragebogen — im Gegensatz zu allen anderen oben angeführten — nicht genannt wurde. Zusätzliche Bemerkungen und Antworten weisen darauf hin, dass bezüglich Mercerie und Haushaltbedarf eine Erweiterung des Sortiments des Konsums gewünscht wird. Allgemein stark bedauert wird die Schliessung der Volg-Läden in Elsau und Räterschen.

9. Wie beurteilen Sie die Idee, dass die politische Gemeinde die Liegenschaft «Sonne» kaufen und damit die Entstehung eines kleinen Gemeindezentrums mit Restaurant, neuem Konsum und Dienstleistungsbetrieben ermöglichen soll?

eindeutig positiv	206 (61%)
eher positiv	62 (18%)
neutral	30 (9%)
eher negativ	20 (6%)
eindeutig negativ	14 (4%)
keine Antwort	6 (2%)

Die Deutlichkeit dieser Aussage (79 Prozent der Befragten grundsätzlich positiv) dürfte selbst überzeugte Anhänger dieser Idee überraschen. Die wenigen negativen Stimmen werden durch Zusatzbemerkungen vor allem mit der Auffassung begründet, es gebe bereits genügend Restaurants im Dorf. Vereinzelt werden auch Vorbehalte gegenüber dem Grossverteiler Coop geussert. Aus dem Zusammenhang darf geschlossen werden, dass die Zustimmung vor allem deshalb so gross ist, weil die Mehrheit der Bürger damit die Hoffnung auf bessere Einkaufsmöglichkeiten, vor allem auf eine Metzgerei, verknüpft.

10. Bei dieser Gelegenheit: Würden Sie es begrüssen, wenn in der Liegenschaft «Sonne» eine zweite Arztpraxis eingerichtet würde?

ja	226 (66%)
nein	29 (9%)
keine Meinung	85 (25%)

Diese Antworten sollten nicht überbewertet werden, da nicht nach der allenfalls gewünschten medizinischen Fachrichtung gefragt wurde und die Beurteilung solcher Fragen erfahrungsgemäss stark von der Persönlichkeit des Arztes abhängt.

11. Angenommen, die Wünsche nach neuen oder erweiterten Läden würden erfüllt: Würden Sie dann auch regelmässig dort einkaufen, vorausgesetzt, dass diese Läden bezüglich Preis und Auswahl konkurrenzfähig sind?

eher ja	307 (90%)
eher nein	9 (3%)
weiss noch nicht/keine Antwort	23 (7%)

Diese Willensbezeugung muss ernst genommen werden, denn 53 Prozent aller Befragten haben völlig freiwillig ihren Namen genannt und ihrer Absicht damit eine gewisse Verbindlichkeit verliehen.

12. Wären Sie eventuell sogar bereit, etwas höhere Preise zu bezahlen, wenn Sie in unmittelbarer Nähe Ihres Wohnortes einkaufen könnten?

eher ja	172 (51%)
eher nein	105 (31%)
weiss noch nicht/keine Antwort	57 (18%)

Erwartungsgemäss ist bei dieser «Gretchenfrage» das Entgegenkommen geringer, aber auch hier ist immer noch eine absolute Mehrheit bereit, Opfer zu bringen für bessere Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde. Die relativ grosse Zahl der noch Unentschlossenen weist darauf hin, dass hier für die positive Seite noch Steigerungsmöglichkeiten bestehen.

Zusammenfassung:

Die Umfrage der FDP war, vom Rücklauf und von der Qualität der ausgefüllten Fragebogen her, ein unerwarteter und grosser Erfolg. Die Resultate dürfen als massgebend für das Meinungsbild in der Gemeinde gelten, zumal sich die Antworten ziemlich massstabgetreu auf die einzelnen Gemeindeteile und Altersgruppen verteilen, wie die Auswertung der statistischen Fragen (Nr. 13 bis 16) eindeutig ergab. Ohne einer abschliessenden Interpretation vorgreifen zu wollen, darf schon heute gesagt werden, dass die Umfrage einen starken, eindeutigen Appell an die Gemeindebehörden und an die interessierten Detailhandelsfirmen bedeutet, die Einkaufsmöglichkeiten in Elsau zu verbessern, vor allem eine Einkaufsgelegenheit für Frischfleisch/Charcuterie zu schaffen. Ein bedeutendes Nachfrage-Potential ist nachweislich vorhanden. Dafür sprechen auch soziale Erwägungen, denn ältere Leute, Mütter mit Kleinkindern und Einwohner ohne Motorfahrzeug sind bei der heutigen Einkaufssituation eindeutig benachteiligt.

Für die FDP Elsau:

Irene und Karl Lüönd, Tolhusen



Stoffresten
Kinderbekleidung 1-14 Jahre
Modelle Gr. 92, 140 günstig

Mittwoch 13-18 Uhr
Fabrikladen Räterschen unter der Brücke

Gasthaus zum weissen Schaf Schottikon



Für Ihren nächsten Anlass:

Betriebsfest, Familien- oder Vereinsfeier empfehlen wir unsere gepflegten Bankette. Sei's im Eulachstübli oder im rustikalen Säli (bis 60 Pers.)

Wie wär's mit einem fröhlichen Kegelschub?



Mit freundlichen Grüssen Fam. Spicher, Tel. 36 11 68

Gemeinde

Josef Winteler:

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht

Über den Stand der hängigen Prozesse um unsere Ortsplanung ist in der letzten «elsauer-zytig» ausführlich berichtet worden. Die Gemeindeversammlung vom 31. August 1983 hat die Einreichung von staatsrechtlichen Beschwerden beim Bundesgericht gegen die Entscheide des Regierungsrates beschlossen. Im einen Fall (Gewerbezone südlich St. Gallerstrasse) hat dies der Gemeinderat beantragt, im andern (Heidenbühl-Areal) wurde mit knappem Mehr gegen den Antrag des Gemeinderates für den Weiterzug entschieden. Die entsprechende Post an das Bundesgericht, verfasst durch Rechtsanwalt Dr. U. Weiss, ist termingerecht abgegangen.

Verordnung über Natur- und Landschaftsschutz

Die endgültige Fassung der kommunalen Natur- und Landschaftsschutz-Verordnung ist sämtlichen betroffenen Grundeigentümern zugestellt worden. Sie wurde auch in der Presse publiziert, der entsprechende Plan konnte im Gemeindehaus eingesehen werden.

Der Naturschutz ist damit natürlich nicht vom Tisch, vielmehr handelt es sich um eine Daueraufgabe. In einzelnen Fällen prüft der Gemeinderat den Erwerb von Schutzobjekten. In der Kommission für Natur- und Heimatschutz, welche sich unter anderem auch um den Unterhalt von Naturschutzgebieten zu kümmern hat, wird Karl Sommer durch Hansjörg Schuppisser abgelöst.

Voranschläge 1984

Die Voranschläge des Polit. Gemeindegutes und der Wasserversorgung sind vom Gemeinderat genehmigt worden. Bevor sie den Stimmberechtigten vorgelegt werden, werden diese, anschliessend an die Prüfung durch die Rechnungsprüfungskommission, an einer Behördekonzferenz besprochen. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Steueransätze der einzelnen Güter festgesetzt und der Steuerkraftausgleich verteilt. Auf Grund des bisher vorliegenden Ergebnisse dürfte für 1984 eine Steuersenkung möglich sein.

Jubilare im Dienst der Gemeinde

Fräulein Elisabeth Stürzinger ist am 1. Oktober 1958 in den Dienst der Gemeinde Elsau getreten. Damals befand sich die Gemeindeganzlei noch im Haus «Zur Flora» an der Elsauerstrasse 7 (heute Fam. Hanselmann). In der kalten Jahreszeit erfolgte die Heizung damals noch mit zwei Zimmeröfen, welche vom Personal mit Holz oder Kohle zu füttern waren. Die Platzverhältnisse waren knapp, die Ausrüstung ziemlich spartanisch. Nicht nur die Einwohnerzahl hat in den letzten 25 Jahren stark zugenommen, es sind auch immer neue Aufgaben für die Gemeindeverwaltung dazugekommen, vorher nebenamtlich ausgeübte Funktionen wurden zentralisiert. Der Gemeinderat dankt für die während einem Vierteljahrhundert pflichtbewusst geleistete Arbeit.

Ende September ist Karl Sommer, Werkangestellter, in den Ruhestand getreten. Fast 10 Jahre war er im vielseitigen Aufgabenbereich des Werkpersonals tätig und hat, wenn es galt von Hand anzupacken, den Pickel wie ein Junger geschwungen. Der Gemeinderat wünscht ihm in der geruhsameren Zukunft alles Gute, die Arbeiten in Reben und Wald dürfte kaum Langeweile aufkommen lassen.

Zunahme der öffentlichen Aufgaben bei Strassen und Fusswegen

Von der Flurgenossenschaft Elsau-Ricketwil sind zahlreiche Flurstrassen an die Polit. Gemeinde abgetreten worden. Damit ist auch eine klare Regelung bezüglich der Unterhaltungspflicht geschaffen worden: Wer Eigentümer eines Flurweges ist, hat auch für den Unterhalt zu sorgen. Es handelt sich um Wege, auf denen der nichtlandwirtschaftliche Verkehr erheblich ist oder überwiegt und auf denen auch der Winterdienst besorgt werden muss. 18'152 m² sind damit in das Eigentum der Gemeinde übergegangen — Grundstücke allerdings, welche keinen Ertrag bringen, sondern einen beachtlichen Aufwand erfordern.

Die im Gebiet «Melcher» durch die Marty-Wohnbau AG erstellten Quartierstrassen sind mit dem noch fehlenden Deckbelag versehen worden. An einer Abnahme konnte ein einwandfreier Zustand festgestellt werden, damit sind nun die Voraussetzungen zur Übernahme dieser Strassen durch die Gemeinde endlich erfüllt. Die Quartierstrassen «Im Melcher», «Im Glaser», die «Gottfried Keller-Strasse» und die «Chännerwis-Strasse» werden als öffentliche Gemeindestrassen deklariert.

Die Fusswegverbindung «Schründler»-«Heidenloch» war in den letzten Jahren zufolge Bauarbeiten kaum mehr passierbar. Dieser attraktive Höhenweg ist nun neu angelegt worden. Lediglich auf dem Verkehrsplan der Gemeinde bestand bisher die Fusswegverbindung Auwiesenstrasse-Pestalozzistrasse-Joggelberg. Der obere Teil ist nun im Zusammenhang mit der Überbauung in der «Egg» gebaut worden. Beim Bau der beiden Fusswege hat man sich um eine naturnahe Gestaltung ohne Perfektionismus bemüht.

Rad- und Fussweg Station Räterschen - Heidenloch

Der Gemeinderat hat sich mit der Signalisation eines regionalen Radwanderweges Ober-Winterthur-Rümikon-Räterschen-Schnasberg-Elgg einverstanden erklärt. Ein Teilstück dieser Route ist der Rad- und Fussweg zwischen der Station Räterschen und dem Heidenloch. Für die Verwendung als Wanderweg und Radweg würde der heutige (chaussierte) Zustand genügen, dagegen schätzen viele Fussgänger aus den neuen Wohnquartieren «Melcher» und «Schründler» auf dem Weg zum Bahnhof und zum Einkaufen bei schlechtem Wetter die schmutzigen Schuhe nicht. Auch der Wunsch nach einer Beleuchtung ist immer wieder vorgebracht worden. Nächstes Jahr sollen eine Schottertränkung des Weges wie auch eine einfache Beleuchtung ausgeführt werden.

Verkehrssignale beachten

Es gibt in der Gemeinde mehrere Fahrverbote, welche ständig missachtet werden. Die bekanntesten Beispiele sind der Fussweg Elsauerstrasse-Schottikerstrasse («Geissenweglein»), der Fussweg Auwiesenstrasse-Heidenloch und die Unterführung

bei der Station Rätterschen. Die Polizei wird gebeten, diesen Fahrverboten vermehrt Nachachtung zu verschaffen. Einerseits sollen dadurch Unfälle vermieden werden, andererseits aber soll auch vor allem älteren Fussgängern ein gewisser Freiraum gewährt werden, ohne dass sie Gefahr laufen, von einem Töffli angefahren zu werden.

Hauspflege

Die vom Frauenverein vorgeschlagenen Kommissionsmitglieder für die Hauspflege werden bestätigt. Als Vermittlerin wird Frau Madeleine E. Weiss-Böckle, Im Glaser 5, gewählt. Neu festgelegt werden auch die Pflegetaxen, welche nach dem steuerbaren Einkommen abgestuft sind. Weil auch der höchste Ansatz nicht über den Selbstkosten liegt, ergibt sich aus dem Hauspflegedienst doch ein beträchtliches Defizit zu Lasten der Gemeinde.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Vom 1. Oktober 1983 bis 31. März 1984:
Montag - Freitag 09.00 - 12.00 und 13.30 - 18.00
Mittwoch 13.30 - 19.00

Gesundheitskommission

Mitteilung der Gesundheitsbehörde

Schon wieder der «Güsel»!

Sperrgutabfuhr:

Bitte vergessen Sie die Sperrgutabfuhr nicht! Gegenüber früheren Jahren findet diesen Herbst nur eine Sperrgutabfuhr statt, und zwar am

Montag, 31. Oktober 1983

Wir bitten Sie, das Sperrgut spätestens um 08.00 Uhr morgens bereitzustellen.

Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem kürzlich versandten Flugblatt.

Grüne Deponie Zünikerhalde:

Leider mussten mehrere Einwohner unserer Gemeinde durch die Elgger Behörden verzeigt werden, weil sie gegen die Bestimmungen in der landwirtschaftlichen Deponie verstossen hatten. Die Gesundheitskommission möchte Ihnen diese Bestimmungen daher noch einmal in Erinnerung rufen, damit derartige unliebsame Vorkommnisse in Zukunft vermieden werden können.

In der Zünikerhalde ist das Ablagern von folgenden Materialien zugelassen:

- Verdorbenes Gras, Rasenschnitt
- Baumstrünke
- Baum- und Rebschnitt
- Verdorbenes Obst
- Heu und Stroh als Wischgut
- Gartenabfälle
- Unkraut aller Art
- Lesesteine
- Verdorbene Ackerfrüchte
- Krautschnitt von Zuckerrüben und Runkeln
- Trester *

- Sägemehl, Hobelspäne *
- Abbruchmaterial, ohne Holz- und Metallteile, Ziegel *

Nicht gestattet ist die Deponie folgender Stoffe:

- Spritzmittel und Spritzmittelrückstände
- Kannen und Kanister aller Art
- Putzfäden
- Metalle, Drähte
- Allgemeines Sperrgut (wie Waschmaschinen, Velos usw.)
- Schlamm aus Strassenschächten
- Kunststoffabfälle aller Art
- Altöl
- Alte Pneus
- Batterien, Giftstoffe
- Hauskehrich * nur in kleinen Mengen

Die Kontrollen in Elgg werden weiterhin im gleich strengen Rahmen durchgeführt werden. Wir bitten Sie also auch im eigenen Interesse, sich an die obigen Bestimmungen zu halten.

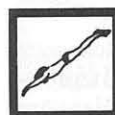
Abfuhr Höfe:

Da das Abfuhrgut aus der bisher jeden Monat durchgeführten Kehrreinsammlung von den Weilern Schnasberg und Fulau sowie von einigen einzeln stehenden Höfen mitunter auch Stoffe enthält, die nicht in der «Zünikerhalde» deponiert werden dürfen, musste hier ein neues Konzept gefunden werden.

Seit dem 18. Oktober findet die landwirtschaftliche Abfuhr alle 14 Tage, jeweils am Dienstagmorgen, statt; der Kehrreinsammlung wird fortan der Kehrreinsammlung in Winterthur zugeführt.

Diese Abfuhr wird weiterhin durch Herrn J. Kaufmann, Elsau, durchgeführt.

PE



Freibad Niderwis

Der Sommer 1983 wird in die Geschichte der Wetterfrösche eingehen – und zwar in positivem Sinne. Nach einer Folge schönster Badewochen schloss das Freibad am 11. September die Tore. Lassen Sie uns einen kleinen Rückblick auf die abgelaufene Saison tun.

Kühles und unfreundliches Wetter drückte zu Beginn auf die Badelust, und damit natürlich auch auf den Verkauf der Saisonkarten. Man wollte schliesslich sicher sein, dass dieses Jahr überhaupt ein Sommer stattfindet. Und wie er kam! Im Juli und August konnte sich die Bademeisterfamilie kaum eine Verschnaufpause gönnen. Wir möchten der Familie Gautschi bereits an dieser Stelle wiederum herzlich für den grossen Einsatz und die umsichtige Betriebsführung danken. Der Sommer 1983 hat sie ganz gehörig gefordert. Wir hoffen, dass nun ein etwas geruhsamerer Herbst und Winter folgen mögen, und wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Mai 1984 – frisch auf in eine ebenso erfolgreiche neue Saison.

In «nackten» Zahlen zeigt sich die Badesaison 1983 etwa so:

	1982	1983
Total Betriebstage im Freibad	128	123
- schönes, sonniges Wetter	46	50
- teilweise sonniges Wetter	47	29
- bedecktes, bewölktetes Wetter	16	35
- regnerisches, schlechtes Wetter	19	9
Total registrierte Eintritte	24'077	36'672 (+36%)
Spitzentag, 12. Juli		900

		5'050	
Spitzenwoche, 11.-17. Juli			35
Schwächste Woche, 23.-29. Mai			
Verkaufte Einzelbillette	Kinder	2'580	3'643 (+41%)
	Erwachsene	4'868	7'916 (+63%)
Verkaufte 12er-Abos	Kinder	97	137 (+41%)
	Erwachsene	143	225 (+57%)
Verkaufte Saisonkarten für Einheimische	Kinder	372	366 (- 2%)
	Erwachsene	405	368 (- 9%)
Verkaufte Saisonkarten für Auswärtige	Kinder	31	45 (+45%)
	Erwachsene	30	46 (+53%)

Wir danken allen Badegästen und Besuchern für die überaus rege Benützung unserer «Badi» und freuen uns, dass Sie alle auch 1984 wieder mitmachen werden. Und weil wir ja gerade so schön bei der Statistik und den Zahlen sind – in etwa 199 Tagen ist es wieder soweit!

Ihre Betriebskommission
FREIBAD/SAUNA «NIDERWIS»

H. Erzinger



Sauna Niderwis

Nun wissen wir's genau – Petrus ist offensichtlich kein Saunagänger, denn mit dem nicht enden wollenden Sommer 1983 hat er doch einige Besucher von unserer Sauna ferngehalten! Juli und August waren erwartungsgemäss eher schwache Monate, doch haben wir bereits im September wieder Pluszahlen registriert.

Aber reden wir nicht ständig über Zahlen! Oder doch – wir haben uns bekanntlich das Ziel gesetzt, nach einer gewissen Zeit nicht nur selbsttragend zu werden, sondern sogar noch einen kleinen Überschuss an die Betriebskosten des Freibades beizusteuern. Dieses ist bereits gelungen, aber wir dürfen uns ruhig noch steigern. Es hätte wohl niemand etwas dagegen einzuwenden. Sie alle, bisherige und vor allem neue Gäste, tragen dazu bei, indem Sie während der bevorstehenden Herbst- und Wintermonate wieder fleissig in der «Niderwis» saunen.

Im Wochenkalender steht auch Ihr Wunschtermin. Hinweisen möchten wir lediglich wieder einmal auf Stunden, die zeitweise eher schwach besucht sind und die – ohne Einbusse von Komfort oder Gemütlichkeit – noch einige Besucher ertragen.

Montagnachmittag	14.00 - 17.30	Frauen allgemein
Mittwochnachmittag	14.00 - 17.30	Frauen allgemein
Mittwochabend	18.00 - 22.00	Paare allgemein
Samstagabend	18.00 - 22.00	Männer allgemein
Sonntagabend	18.00 - 22.00	Paare allgemein

Versuchen Sie's – und viel Vergnügen, neuerdings oder weiterhin.

Ihre Betriebskommission
FREIBAD/SAUNA «NIDERWIS»

H. Erzinger



Zivilschutz-Nachrichten

Ist Ihr Notvorrat noch vorhanden?

Gegenwärtig werden in unserem Land flüssige Treib- und Brennstoffe sowie Lebensmittel im Wert von über zehn Milliarden Franken gelagert. Umgerechnet auf den einzelnen Einwoh-

ner unseres Landes macht dies ein Warenlager von 1'600 Franken aus. Ein Grund zur Beruhigung? Sicher, aber es genügt noch nicht. Alle Bürger sollten durch einen angemessenen Notvorrat zu Hause ihren Teil zur wirtschaftlichen Sicherung des Landes leisten. Inserate, Plakate und eine in allen vier Landessprachen gedruckte Broschüre werden in den nächsten Wochen den Notvorratsgedanken in alle Haushaltungen tragen.

Wozu dient der Notvorrat?

Bei einer angeordneten Rationierung, die fast alle Güter des täglichen Bedarfs umfassen kann, soll Ihnen der Notvorrat die Zeit überbrücken helfen, bis Sie im Besitze Ihrer Rationierungskarten sind und die Geschäfte wieder öffnen.

Der Zivilschutz kann in dieser Situation nicht einspringen. Er ist kein Massenverpflegungsinstitut.

Rationierung im Lebensmittelsektor

Bereits vorbereitet im Lebensmittelsektor ist eine erste Rationierungsstufe (Rapidlösung). Diese sieht vor, je nach Situation die wichtigsten importabhängigen Lebensmittel zu bewirtschaften, d.h. einer Rationierung zu unterordnen. Die zu bewirtschaftenden Artikel sind bekannt, ebenfalls bestehen Vorstellungen, in welchen Quantitäten diese pro Person und Monat abgegeben werden sollen.

Hier wird von einem ersten Warenkorb gesprochen, der folgende Zusammensetzung aufweist:

Voraussichtlicher Warenkorb für die erste Rationierungsstufe

(Pro Kopf und Monat)

Zucker (als Basisartikel)	2500 gr	
Reis	1000 gr	(für 3 Monate)
Kaffee/Tee	500 gr	
Speiseöl/Speisefett	1 lt/1000 gr	
Butter	450 gr	
Kakao (Schokolade)	500 gr	
Teigwaren	500 gr	
Hafer, Gerste, Hirse, Mais	500 gr	
Seife und Waschmittel	500 gr	

Was ist zu beachten?

Stellen Sie Ihren Notvorrat so zusammen, dass er den Lebensgewohnheiten und Bedürfnissen Ihrer Familie angepasst ist. Legen Sie nur Artikel an Lager, die Sie auch verwenden. Arbeiten Sie im Umschlagverfahren. Vergessen Sie die Kleinigkeiten nicht, z.B. Zündhölzer, Abfallsäcke etc. Planen Sie Ihren Notvorrat!

OC E. Schlumpf

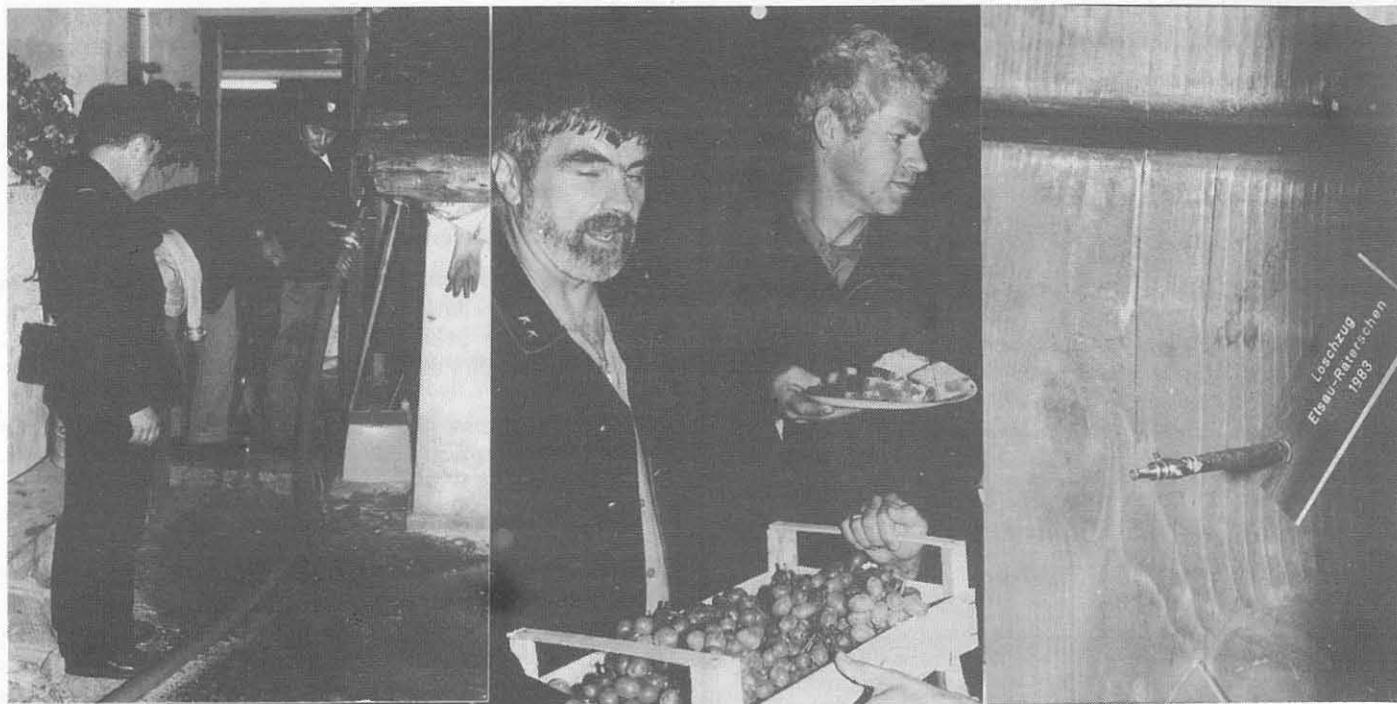
ZIVILSCHUTZ:

Vorbeugen ist wirksamer und wirtschaftlicher als retten und heilen!

Meldung der Zivilschutzstelle

Die Kursdaten für 1984 sind festgelegt. Alle Zivilschutzpflichtigen, die 1984 einen Rapport oder eine Übung gemäss Art. 54 ZSG zu absolvieren haben, sind mit einer verbindlichen Dienstanzeige über ihre Dienstleistung informiert worden.

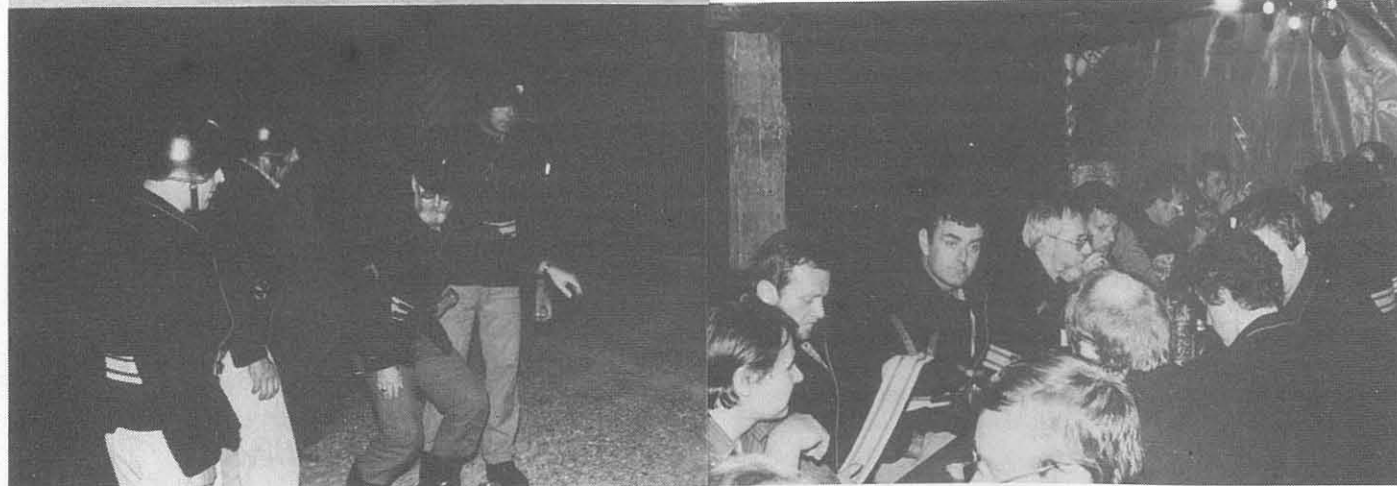
R. Flacher



Feuerwehr

Löschzug Elsau-Räterschen 4. Übung
8. September 1983

eb. Mit letztem Einsatz wurde der supponierte Brand im Landwirtschaftsbetrieb von Walter Sommer bekämpft. Auch der stattliche Muni liess sich von den keine Gefahr scheuenden Männern des Löschzuges Elsau-Räterschen retten!
Beim anschliessenden Festbankett zu Ehren des zurücktretenden Löschzugchefs Fred Schaffer sammelte man nochmals Kräfte für die kommende Schlussübung vom 4. November im Schulhaus Süd.



Fotos: PE

schreinerei hofmann ag

Die Tel. Nr. 36 11 60 für alle Schreinerarbeiten



Kath. Kirchgemeinde

Sonntagsgottesdienste

im Oberstufenschulhaus, Singsaal
10.00 Uhr Messe in italienischer Sprache
11.00 Uhr Sonntagsgottesdienst

30. Oktober nach der 11-Uhr-Messe: Kirchenkaffee
8. Dezember, 20.15 Uhr: Kirchgemeindeversammlung
in Seuzach



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

Musik und Gesang in der Kirche Elsau Winter 83/84

Sonntag, 20. November 20.00 Uhr
Vortrag über Kirchenorgeln, mit Orgelkonzert
Sonntag, 4. Dezember 09.30 Uhr
Frauen- und Töchterchor singt im Adventsgottesdienst
20.00 Uhr Adventssingen
Samstag, 24. Dezember 21.15 Uhr
Kinderchor singt im Heiligabend-Gottesdienst
Sonntag, 25. Dezember, 09.30 Uhr
Ad-hoc-Chor singt im Weihnachts-Abendmahlgottesdienst
Sonntag, 12. Februar 20.00 Uhr
Kammermusikkonzert
Sonntag, 8. April 20.00 Uhr
Cembalokonzert

Kennen Sie das grösste Instrument?

Am 20. November wird unser dipl. Organist Thomas Leutenegger mit einem Dia-Vortrag und mit musikalischen Beiträgen uns dieses Instrument, nämlich die Kirchenorgel, vorstellen.

Haben Sie schon einmal am Adventssingen teilgenommen?

Seit Jahren ist das öffentliche Singen in der Adventszeit in der Kirche Elsau gut besucht. Auch dieses Jahr wird Herr Thomas Leutenegger wieder bekannte und weniger bekannte Weihnachtslieder mit uns einüben. Sie brauchen keine Hemmungen zu haben, weil Sie vielleicht kein guter Sänger sind. Kommen Sie, und Sie werden sehen und hören, wie schnell Sie mitsingen können.

Gesucht:

Für die beiden Gottesdienste vom Heiligabend und Weihnachtsmorgen ist wieder ein Weihnachtslieder-Singen vorgesehen. Diejenigen, die letztes Jahr dabei waren, ob aktiv oder als Zuhörer, waren sehr erfreut, und wir hoffen, dass sich auch dieses Jahr wieder viele beim Organisten für diese Ad-hoc-Chöre melden werden.

Konzerte

Das Kammermusikkonzert ist auf den 12. Februar angesetzt. Beachten Sie, dass dies der Sonntagabend am Ende der Sportferien ist. Am 1. Konfirmations-Sonntagabend vom 8. April werden wir das letzte Konzert von diesem Winterhalbjahr zu hören bekommen. Das Datum für dieses Cembalo-Konzert scheint für einen feierlichen Ausklang der Konfirmation geeignet zu sein.
Wir laden Sie herzlich zu allen Gottesdiensten und Konzerten ein und hoffen, dass Sie viel Freude erleben können.

Für die Kirchenpflege
W. Schuppisser

Einladung zum Elsauer Seniorenfest Sonntag, 30. Oktober 1983

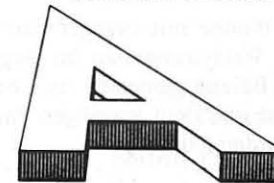
13.30 Uhr Türöffnung
14.00 Uhr Männerchor Elsau
Begrüssung
14.30 Uhr Theater Jungbrunnen Zürich spielt
«Di alti Kumode» von Th. Bernhöft
Mundart von Ruth Stachi
anschliessend: Zvieri, gespendet von der Kirchgemeinde Elsau

Alle Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde sind wiederum recht herzlich eingeladen zu unserem alle zwei Jahre stattfindenden Seniorenfest. Das Theater Jungbrunnen Zürich spielt uns das Stück »Di alti Kumode«. Die Organisatoren bemühen sich nach Kräften, für Gemütlichkeit, Speis und Trank zu sorgen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und heissen Sie jetzt schon herzlich willkommen am Seniorenfest 1983 in der Mehrzweckhalle des Oberstufenschulhauses Elsau.

Mit herzlichem Gruss für Kirchenpflege und Pfarramt
R. Fraefel, Pfr.

Abholdienst:
36 11 80 (Sr. Doris)
36 11 71 (Pfarrer)

Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Räterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 36 12 58-8352 Räterschen

Ausführung von:
Umbauten • Neubauten • Kanalisationen

Gesucht:
Hochbauarbeiter



Der Förster berichtet

Rückblick auf die Saison 82/83

Preisbildung:

Im Vergleich mit dem Winter 82/83 muss das vorherige Jahr noch als gut bezeichnet werden. Die Nachfrage und damit der Preis liess noch mehr nach, so dass auf ein Verkaufsniveau beim Langholz des Jahres 1975/76, beim Laubholz des Jahres 1979/80 zurückbuchstabiert werden musste. Aufgrund der Nachfrage und der Preise, auch im Hinblick auf die nahende Schlagsperre, war es nur verständlich, dass die Schläge zurückgingen.

Nutzungen:

Jahresnutzung Elsau (liegend gemessen):		Vorjahr:	
Nadelholz Rund	161 m ³	441 m ³	
Laubholz Rund	39 m ³	61 m ³	
Nadel-Schichtholz	109 Ster	335 Ster	
Laub-Schichtholz	0 Ster	0 Ster	
Brennholz	367 Ster	516 Ster	
Jahresnutzung ca.	557 m ³	1140 m ³	
Nutzung pro ha ca.	3,1 m ³	6,3 m ³	

Der Winter war den früh holzenden Waldbesitzern ausserordentlich gut gesonnen, kam doch der erste Schnee erst im Februar. Dieser Monat eignete sich dann sehr gut zum Holzrücken. Der Frühling war punkto Witterung normal, so dass alle Arbeiten rechtzeitig beendet werden konnten. Einige Bäume, die zwangsweise genutzt werden mussten, sind mit Sicherheit Opfer des Baumsterbens.

Natur- und Landschaftsschutz:

Mittlerweile ist die definitive Schutzverordnung in Kraft, die sich jedoch für die meisten betroffenen Grundeigentümer in einer freundlichen Form präsentiert. In einigen Halbtagen war eine Abordnung des Gemeinderates zu Gesprächen mit interessierten Eigentümern von Objekten bereit.

Waldzusammenlegung:

Nachdem die Einsprachen gegen die Bodenbonitierung erledigt werden konnten, wurde der Weg frei, die nächsten Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Vergangenen Sommer wurden die Bäume mit oranger Farbe bezeichnet, die einem zukünftigen Waldstrassenbau im Wege stehen. Etwas später wurden diese Bäume gemessen und bewertet, so dass der Wert bekannt ist und dem jeweiligen Parzellen-Eigentümer gutgeschrieben werden kann.

Ausblick auf die Saison 83/84

Die Nachfrage nach Holz wird etwa gleichgross sein, wie im Vorwinter. Die Preise werden sich wahrscheinlich halten können, vielleicht für starke Sortimente sogar etwas verbessern. Der Absatz von Industrie- und Papierholz stagniert weiter, der Preis könnte sich vielleicht als Folge der massiven Einsparungen in der Nutzung um 1 bis 2 Franken erhöhen. Es ist zu hoffen, dass sich im Export wieder einmal etwas regt.

Waldzusammenlegung:

Auf den 1. März 1984 ist die gesamte Schlagsperre angesagt worden. Ab diesem Zeitpunkt darf kein einziger Baum mehr ohne das Wissen des Försters geschlagen werden. Für die Strassenzüge im Gebiet Oberschottikon-Geitberg (Elgger-Grenze bis Schottiker-Eulach) ist die Schlagsperre bereits gültig. Diese Strassen werden im kommenden Winter ausgeholzt und im Jahre 1984 gebaut.

Im Moment ist die Vorbewertung im Gange. Da werden die Zäune, Jungwüchse und dergleichen genau aufgenommen; Transportgrenzen werden festgelegt und Baumhöhen gemessen. Alle Angaben werden in die Pläne eingetragen. All dies erleichtert das Puzzlespiel der Neuzuteilung.

Alle Waldbesitzer, die sich noch nicht daran gemacht haben, sollten in den nächsten Tagen unbedingt ihre Grenzen bezeichnen. Sie erleichtern damit alle weiteren Arbeiten, helfen unnötige Kosten einzusparen und vermeiden Irrtümer, die zu Einsprachen führen.

Empfehlung an die Waldbesitzer:

Alle Bäume, die dürr sind oder dies in den folgenden zwei Jahren sicher werden, sollten bis Ende Februar 1984 noch gefällt werden. Diese Bäume können bei der Bestandeswertung nicht berücksichtigt werden und fallen ohne Entschädigung dem neuen Besitzer zu. Über diese Zwangsnutzung hinaus sollten nur ganz dringende und mit dem Förster abgesprochene Schläge (wie bereits bewilligte Kahlschläge, bereits angezeichnete Durchforstungen, Jungwaldpflege usw.) ausgeführt werden. Alle, die sich für Holzereiarbeiten in der Zusammenlegungsgenossenschaft interessieren, melden sich beim Förster.

Brennholz, Leseholz:

Die Zusammenlegung ist in der Lage, in den folgenden Wintern auch grössere Mengen an frischem Brennholz zu verkaufen. Es lohnt sich, einen dem vorhandenen Lagerplatz entsprechenden Vorrat anzulegen.

Da auch grössere Mengen an Astmaterial anfallen, ist es möglich, gratis oder gegen ein kleines Entgelt, einen Abraum zu übernehmen, in dem das Holz selbst aufgerüstet werden kann. Alle Interessenten für Brennholz oder einen Abraum melden sich bitte unter Angabe einer Mengenvorstellung beim Förster.

Ich wünsche allen einen unfallfreien Winter.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann

ACHTUNG BORKENKAEFER!!

Forstpolizeiliche Anordnung

Nach diesem trockenen Sommer ist die Gefahr des Borkenkäfers, speziell der Art Buchdrucker an der Rottanne sehr gross. Bereits sind einige Käferherde (einer im Privatwald Elsau) in der Region bekannt. Melden Sie unbedingt alle Beobachtungen dem zuständigen Förster, damit die Bekämpfung koordiniert werden kann.



Unser Herbsthit:

Grosses Zmorgebuffet à Discretion

Sauser leicht vergoren

Vermicelles

Ein Besuch lohnt sich bestimmt!

Fam. B. Dietrich
Tel. 052-36 10 28



Aber auch Traumbäder müssen vom Fachmann montiert und installiert werden, damit sie nicht zum Alptraum werden. Also: Wir sind bereit.

Natürlich auch für Service- und Reparatur-Arbeiten

Peter Sommer

8352 Rätterschen
Sanitäre Anlagen/Heizungen
Tel. 36 13 13

Aktion gegen langweilige Badezimmer.

winterthur
versicherungen

Immer in Ihrer Nähe



Agentur
Ernst Bärtschi
Elsauerstr. 5
8352 Rätterschen
Tel. 36 21 81



8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
4 Hallen- 11 Aussenplätze
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"

Freitag + Samstag 11. + 12. November 1983
Mehrzweckhalle «Ebnet» Elsau

Abendunterhaltung

- * Konzert des HCE
- * Schüler von Frau T. Gross
- * Volkstanzgruppe Brütten
- * Giamarudas
- * Theater
- * Grosse Tombola
- * Festwirtschaft/Barbetrieb
- * Tanz

Saalöffnung jeweils 19.15
Programmbeginn 20.00

Eintritt Fr. 4.- Saalabzeichen Fr. 3.-

Kindervorstellung: Samstag, 12. November
Beginn 14.00
Eintritt Fr. 1.-

Vorverkauf und Reservation:
Reisebüro PECO-Tours, Elsauerstrasse 16, Rätterschen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

HARMONIKA-CLUB ELSAU

REISEBÜRO PECO TOURS AG



Kindergarten

Diesen Herbst verlässt uns leider Fräulein *Erna Grob*. Sie wird nach den Ferien eine Kindergartenklasse in Oberwinterthur übernehmen. Während achtzehn Jahren hat Fräulein Grob in unserer Gemeinde im Kindergarten Rätterschen gewirkt. Seit Jahren hat sie Unterricht in Sopran- und Altblockflöte erteilt. Sicher sind allen Eltern die Konzertlein mit den Flötenschülern in schöner Erinnerung. Wir möchten Fräulein Grob herzlich danken für den grossen Einsatz, den sie geleistet hat. Sie hat eine ganz spezielle Gabe, liebevoll und geduldig das einzelne Kind zu fördern. Manch verschlossenes Kind begann sich unter ihrer Obhut langsam und vertrauensvoll zu öffnen. Aber auch zu schwierigen Kindern fand sie den Zugang und führte sie mit ihrer ruhigen Art.

Für den neuen Wirkungskreis wünschen wir Fräulein Grob von Herzen alles Gute.



Wir freuen uns, dass wir in Fräulein *Verena Graf* aus Aadorf eine Nachfolgerin finden konnten, und wir wünschen ihr viel Freude in unserem Kindergarten.

Fräulein Graf möchte gerne in unserer Gemeinde wohnen. Falls jemand von einer freierwerbenden Wohnung weiss, soll er dies doch bitte der Präsidentin der Kindergartenkommission, Frau M. Locher (Tel. 36 21 47), melden. Besten Dank.

Für die Kindergartenkommission
S. Harsch

Kindergartenfest Elsau.....

Am Samstag, 27. August, feierten die Kindergärtler grosses Fest. Für einmal marschierten sie nicht mit ihrem Zünitäschli und dem Leuchtstreifen in den Kindergarten. Stolz zogen sie neben Vater und Mutter einher. Ganz Tüchtige trugen sogar den Rucksack selbst. Manche Leute im Quartier streckten verwundert den Kopf aus dem Fenster, andere blieben auf der Strasse stehen, drehten sich nochmals um und fragten sich, was es wohl mit den Familien im Wandertenne auf sich habe. Und dann strebten diese Wandervogel nicht einmal dem Bahnhof zu.

Eine Gruppe zog Richtung Eichholz, wo sie von Fräulein Zimmermann erwartet wurde. Fräulein Grob besammelte ihre Schar bei der grossen Eiche an der Ricketwilerstrasse. Die Kindergärtler von Fräulein Weidmann samt Eltern trafen sich bei der Tabakscheune oberhalb Elsau, während Fräulein Täschler ihre Leute im Heidenloch empfing. Natürlich harrten alle voller Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Die Kinder hatten vor Tagen einen Zettel mit nach Hause gebracht. «Yladig zum Poschtelauf» hiess es darauf. Und weiter: «Mitmache tüend: ali 4 Chindergärte mit Eltere, Gschwüschterti... Aareis: z Fuess» (und niemand hatte Parkplatzprobleme) «Im Rucksack ypackt: Sackmässer, Schnuer, Wulenadle... Für de gemeinsami Zmittag im Chindergarte Rättschte: Brot, Würscht und was eim suscht na gluschtet. Bächer, Serviette (De Tee wird usgschänkt und de Chueche zum Tessert verteilt)».



Foto: Frau Baltensberger

Die Gruppe, zu der ich gehörte, bekam zuerst einen Joghurtbecher und ein weisses, rechteckiges Kärtchen samt Sicherheitsnadeln. Tropfenweise wurde danach gestartet. An jedem Posten hing ein Blatt, worauf die zu erfüllende Aufgabe beschrieben und gezeichnet war. Sägemehlspuren oder Kreidepfeile wiesen einem den Weg. Beim ersten Posten wurden wir aufgefordert, unseren Becher mit trockener Erde zu füllen und ein Stecklein zu suchen. Neben der Auwiesenstrasse im Gras sah man die Vorgänger in Kartoffelsäcken um den nächsten Baum hüpfen. Auch wir gaben uns jener känguruhähnlichen Tätigkeit hin und bekamen ordentlich warm dabei. Recht künstlerisch ging es beim Gemeindehaus zu und her. Unsere weissen Ansteckkärtchen sollten verziert werden, aber nicht etwa mit Farb- oder Filzstiften – nein, mit Erdfarbe. Das Rezept lautete: Zwei Löffel Eigelb (Eigelbsuppe stand bereit), Erde und ein wenig Wasser und das alles mit dem Stecklein gut verrühren – fertig ist die Farbe. Als Pinsel diente ebenfalls das Stecklein. Es entstanden lustige Zeichnungen: gegenständliche Malereien nebst abstrakten Werken. Ennet der St. Gallerstrasse, im Wald oben, wurde gebastelt. Um Bastelmaterial wurde niemand verlegen, lagen doch jede Menge Tannzapfen, Schuppen, Föhrenzäpfchen usw. am Boden. Einige bastelten kleine Ungeheuer aus Tannzapfen und Stecklein, andere holten Schnur und Nadel aus dem Rucksack und stellten Halsketten her. Das Einfädeln der Schnur bereitete manchen etwelche Mühe. Väter, Mütter, Kinder, alle sassen sie auf dem weichen Waldboden, halfen einander und freuten sich, wenn sie am Schluss etwas Lustiges zustande gebracht hatten. Ganz anderes wurde am nächsten Posten verlangt: Zielübungen mit Tannzapfen auf einen speziell markierten Baum. Beim letzten Posten im Wald hatte man über eine Menge Holzrugel zu balancieren – eine vergnügliche, aber recht rutschige Angelegenheit. Nachher

fürten die Spuren aus dem Wald dem Kindergarten Rätterschen zu. Man hörte frohen Lärm, der Duft von gebratenen Würsten stieg einem verführerisch in die Nase. Grills standen bereit. Man brauchte nur noch seine Wurst auszupacken und sich einen Platz zu suchen. Tee, in grossen Mostflaschen abgefüllt, stand ebenfalls zur Verfügung. Die Kinder blieben natürlich nicht lange sitzen. Der grosse Spielplatz lockte mit seinem Sandhaufen, der Wiese und den «Gyreitene» unter den mächtigen Kastanien. Aber auch den geräumigen Kindergarten durfte man anschauen. Einige Male hörte man Eltern erstaunt sagen: «Dä Chindsgi isch dänn gross und schön». Nach und nach waren alle Eltern und Kinder eingetroffen, denn das Ziel war für alle der Kindergarten Rätterschen. Es war interessant von den andern zu hören, was sie erlebt hatten. Die meisten hatten ähnliche Spiele gemacht und erzählten begeistert davon oder zeigten stolz ihre Bastelarbeiten.

Nach elf Uhr stiessen auch noch Schulkinder zu uns. Es waren wohl über zweihundert Leute beisammen. Platzangst musste aber niemand bekommen deswegen. Glücklicherweise passierte auch kein Unfall. Die blossen Anwesenheit von Insektenstiften, -salben und entsprechenden Tropfen schien die Wespen vom Stechen abzuhalten.

Wir möchten allen herzlich danken, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben.

S. Harsch

...Rätterschen

«Mami es Briefli», so überreichte mir Daniel die originelle «Iladig zum Poschtelauf mit dä Eltere und Gschwüschterti uf Samschtig, 27. Auguscht, am nüni».

Dass wir uns da auch auf die Beine machten war ganz klar. So zogen wir am Samstagmorgen mit viel Neugier und dem Zmittag im Rucksack los. Punkt neun trafen wir bei der Eiche an der Strasse nach Ricketwil ein, wo sich bereits eine freudige Schar versammelt hatte. Fräulein Grob und die Kinder begrüßten alle Anwesenden ganz herzlich mit frohen Liedern. Danach gab uns Frl. Grob noch einige Mitteilungen bekannt. Also, immer dem Sägemehl entlang. Wir Eltern wurden aufgemuntert, an den Posten mitzumachen. Bereits die erste Frage! Wissen Sie, lieber Leser, wieviele Kinder es braucht, um die grosse Eiche zu umfassen? Nicht? Also sieben Kinder reichten sich die Hände, und die Eiche war eingezäunt! Neben der Eiche war ein Balken mit einem Brett. Die Aufgabe war, darüberzulaufen und in der Mitte zu schaukeln. Als erste probierte es Frau Cabarrubia mit komischem Gefühl. Geht es? Ja, es hat sogar gut geklappt. So waren die Kinder bald auch beim Schaukeln. Als nächster Posten kam ein Wettrennen. Zuerst die Kinder, und danach starteten auch wir Eltern. Ja, die Kinderaugen fragten wohl, gewinnt mein Mami oder Papi? Der Spass am Postenlauf war in vollem Gang.

In kleinen Abständen ging's weiter zu den nächsten Posten, Richtung Ricketwil. Auf der Anhöhe sahen wir bald: Das kann nur ein Hürdenlauf sein, bespannt mit weissen Bändern. Richtig! Also nichts wie los! Am Schluss wurden wir mit schönen Kartoffelsäcken empfangen. Ja, Sackgumpis – natürlich – versuchen – das geht ja noch! Nur, die Kinder können's doch besser. Oh – die Sauna können wir für heute vergessen, das Bad hätten wir lieber in der Nähe. Am Morgen schon so heiss. Zum Glück konnten wir uns bis zum nächsten Posten, auf dem Spaziergang beim oberen Weiher vorbei in den Wald, recht gut erholen.

Hier war eine Schnur gespannt, dahinter zwei Papierköpfe, denen man Tannzapfen in den Mund schießen musste. Das war ein Spass! Die Köpfe hielten aber auch nicht still, und getroffen wurde wenig. Nun, was macht's? Beim Sack mit den «Forigeli» hiess es: Wieviele sind wohl drin? Mit Vogelgezwitscher und Beerenschmaus ging's weiter. Die Kinder waren bereits dort und versuchten wie Frösche über die Holzbrettli zu hüpfen.

Wie Frösche? Wie geht das schon wieder? Können wir's auch? Natürlich! Zur Freude der Kinder. An den weissen Bändern im Zickzack nun weiter bergab, Richtung unterer Weiher. Unsere Aufgabe war es, noch einen Stecken zu suchen. Daraus wurde mit einer Schnur eine Angelrute gebastelt. Den Haken aus einem Elektrodraht lieferte uns Frl. Grob. Im Wasser schwammen einige Korkzapfen mit Agraffen. Jetzt war eine grosse Schar Fischer am Wasser, welche mit grossem Eifer fischten. Bereits hatten die ersten Fische angebissen. Auf der andern Seite wurden Schiffe aus Styropor an einer Schnur um die Wette an Land gezogen.

Vor einigen Tagen beobachteten die Kinder auf einem Spaziergang an dieser Stelle Krebse. So war natürlich der Gedanke bald da, die Angelrute könnte doch auch Krebse fangen. Schnell flogen die Leinen ins Wasser, und es wurde versucht. «Daniel hat einen Krebs gefangen – ja, ganz gross», riefen die Kinder sehr erfreut. So stürmten auch wir zu jener Stelle, und siehe da, es klammerte sich tatsächlich ein handgrosser Krebs an die Schnur. Hier hätten wir noch lange verweilen können, doch das Knurren der Mägen zeigte uns, dass bald Mittag war. Halt – ein Rätsel sollte noch gelöst werden. Was ist das für ein Strauch mit den Beeren? Weiss es jemand? Wir schauten uns die Früchte an, ja wie Zwetschgen mit einem Stein in der Mitte. Was ist das wohl? Fräulein Grob erklärte uns, dass es Schwarzdorn sei und dass nach dem ersten Frost ein sehr gutes Gelee daraus gemacht werden könne. Vielleicht versucht es eine Mutter?

So zogen wir hinunter zum Kindergarten, wo bereits die andern Kindergärten von Elsau eingetroffen waren. Überall wurde der Zmittag ausgepackt und an den verschiedenen Feuerstellen gebraten. Tee stand auch bereit sowie zum Dessert ein feines, gluschtiges Kuchenbüffet. An dieser Stelle möchten wir allen Kuchenbäckerinnen recht herzlich danken. Hie und da fand man sich zu Gruppen zusammen, und es wurde diskutiert über dies und jenes.



Alles hat einmal ein Ende, und der Heimweg wurde angetreten. Zum Schluss möchten wir Euch, liebe Kindergärtnerinnen, der Kommission und den freiwilligen Helfern danken. Wir glauben, es waren sich alle einig: Das war der Plausch und wird uns in guter Erinnerung bleiben.

S. Debrunner

Spielgruppen für Kinder im Vorkindergartenalter

Sind Sie Mutter (oder Vater) eines Kindes zwischen 3 und 5 Jahren? Möchten Sie Ihrem Kinde die Möglichkeit bieten, soziale Erfahrungen beim Spielen und Basteln mit Gleichaltrigen zu machen? Hätten Sie Lust, mit gleichgesinnten Müttern (und Vätern) diese wöchentlichen Spielgruppenstunden vorzubereiten und im Turnus eine kleine Kindergruppe zu betreuen? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf!

Margrit Lupaioli, Schottikon, Tel. 36 10 75
Irene Zimmermann, Rümikon, Tel. 36 22 17



Primarschule

Sporttag der Primarschule Elsau, 1. September 1983

Hält das Wetter?
Bleibt der Föhn?
Oder schlägt er wieder um?
Rätselraten – Gerüchte – Krisensitzungen.

Schliesslich der entscheidende Konvent: Er findet statt! Und nach manch bangem Blick zum Himmel am Vorabend rücken sie dann ein, einzeln, zu zweit, in Grüppchen, alle aber erwartungsvoll, gespannt und mit grossen Turntaschen.



Als erstes der Einzelwettkampf: Da kann man zeigen, was man alles gelernt hat im Turnunterricht, kann man die begehrten Punkte holen für seine Gruppe, beim Sprung über die Latte, auf der 60-Meterbahn, beim Weitwurf auf der Wiese oder in luftiger Höhe an der Kletterstange. Auch an den Geräten sind schwierige Aufgaben zu lösen. Aber die meisten Hechtrollen, Felgen und Napoleons gelingen zur Zufriedenheit der Wettkämpfer und der Kampfrichter, und so kann schon bald das grosse Rechnen beginnen.

Haben nun die «Schoggifüsse» die drei «Hoselotteri» vom zweiten Platz verdrängt, oder sind vielleicht sogar die «Brombärchen» letztlich Sieger?

Da mag manch einer den Nachmittag kaum erwarten, denn da soll ja nicht nur die Plauschstaffette (was gibt's wohl dieses Jahr wieder?) und die Fussballmeisterschaft (denen zeigen wir aber dieses Jahr, wo der Bartli...) und der OL (hoffentlich hat's nicht zuviel Gestrüpp) stattfinden, sondern da wartet ja dann auch der ersehnte Zvieri und – jawohl – die Preisverteilung.

Wieviel Mühe, Schweiss und Einsatz das gekostet hat, aber auch viel Spass, Genugtuung und Freude das macht, und wieviel Mut und Geschicklichkeit dabei war, das kann jeder aus den Bildern selber sehen.

Wir jedenfalls freuen uns schon wieder aufs nächste Jahr!



Bericht: P. Zweidler

Fotos: H. Plattner



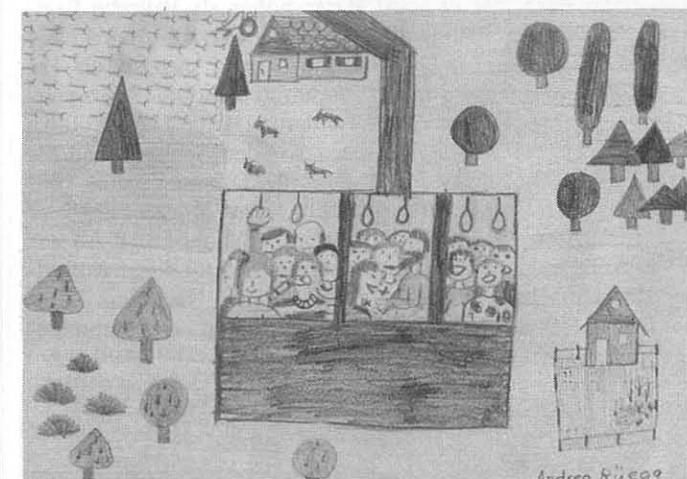
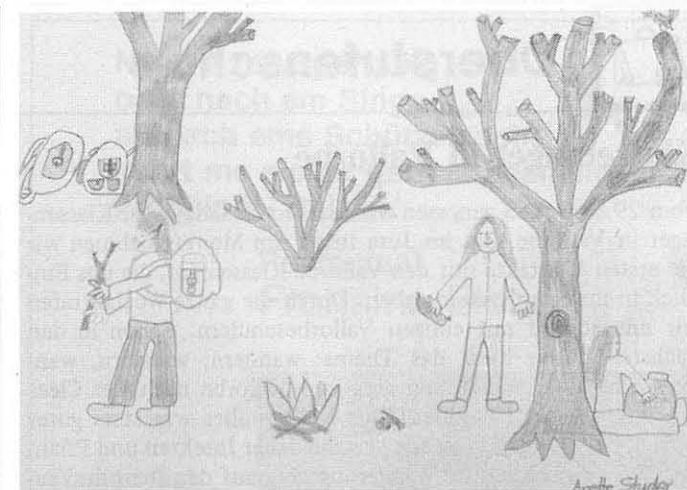
Die Schulreise der 4. Klasse

In der ersten Schulwoche nach den Sommerferien gingen wir auf die Schulreise. Sie führte auf den Uetliberg und an den Zürichsee.

Um halb acht mussten wir auf dem Bahnhof Bärenschür sein. Wir fuhren ohne Umsteigen bis nach Zürich. Nachher mussten wir bis zur SBB-Kalbahn laufen. 1 1/2 Minuten bevor das Bähnchen abfuhr, waren wir im Wagen. Bei der Uetlibergstation mussten alle aussteigen. Als alle von unserer Klasse beisammen waren, marschierten wir los, Richtung Uetliberg. Wir waren kaum ein paar Meter gegangen, leuchtete uns eine gelbe Kugel entgegen. Es war die Sonne. Sie hatte etwa einen Meter Durchmesser. Wir mussten nicht viel weiter gehen, da kamen wir zum Merkur, zur Venus und der Erde. Die Erde lag gerade an einer Kreuzung. Der eine Kiegl führte den Planetenweg weiter, der andere führte auf den Gipfel des Uetliberges. Wir hatten eine ziemlich gute Aussicht. Die meisten tranken noch ein wenig, dann zogen wir weiter. Einige Arbeiter gruben nach alten Gegenständen. An vereinzelten Stellen standen noch Teile der Umfassungsmauer der Uetliburg. Dann gingen wir wieder hinunter bis zu dem Stein, in dem die Erde war. Als nächstes sahen wir den Mars und den Ceres. Es war ein anderer Kiegl bis zur Grünistelle. Von dort führte der Weg zum Jupiter. Er war grösser als ein Tennisball. Beim Saturn bestaunten wir den Ring. Vor dem Mittagessen sahen wir noch den Uranus, den Neptun und den Pluto. Bei einem schönen Waldplatz assen wir zu Mittag. Die einen bräuten, die anderen assen Brötchen. Neben uns ging's steil bergab. Wir stiegen hinunter und fanden allerlei Gegenstände: Altes Federballschläger, viele Flaschen, eine Waldspindel, die Herr Klarsch nachher bei der Febreregge hinstellte. Dort stiegen wir zu unserer grossen Freude in das Schwebelbähnchen und fuhren bis nach Adliswil. Wir hatten es fröhlich auf der Wanderung von Adliswil bis an den Zürichsee hinunter. Am See zogen wir unsere Schuhe und Socken aus und stiegen bis zu den Knien ins Wasser. Ich fand Muscheln. Da kam schon das Schiff. Wir hatten es sehr lustig. Auf der Rückkehr im Zug spürten wir die Müdigkeit.

Am Abend sagte ich zu meiner Mutter: «Hoffentlich haben wir das nächste Jahr wieder so eine schöne Schulreise!»

Nicole Frey



Fundgegenstände

Vom 31.10.-12.11. legen wir sämtliche Fundgegenstände im Primarschulhaus (vor der Bibliothek) aus.

Bitte schauen Sie nach, ob etwas Ihnen gehört, und nehmen Sie es gleich mit.

Besten Dank

H. Plattner

Die Primarschule gestaltet erstmals einen Musikabend mit allen Blockflötenschülern. Es werden festliche Stücke zur Vorweihnachtszeit aufgeführt.

Alle Beteiligten würden sich freuen, am 25. November um 19.30 Uhr möglichst viele Zuhörer begrüßen zu dürfen.

V. Hug



Oberstufenschule

Klassenlager in Vallorbe

Vom 29.8.-3.9.83 genossen wir eine Woche lang unser Klassenlager in Vallorbe, das im Jura liegt. Am Montag nahmen wir die ersten Kontakte mit den Vallorbe-Klassen auf, die uns Einblick in ihr Schulsystem gaben. Durch die ganze Woche trafen wir uns abends mit einigen Vallorbeschülern. Schon in den nächsten Tagen hiess das Thema: wandern, wandern, wandern. Die erste Wanderung ging von Vallorbe nach Les Clées und von da nach Premier. Herr Kellermüller war stets guter Laune, denn es gab tausende verschiedener Insekten und Pflanzen. Die anstrengendste Wanderung ging auf den Dent de Vaulion, einen Berg, der ca. 500 Meter höher als Vallorbe liegt. Doch das überaus spannende Geschehen war am vierten Tage die Besichtigungen der Grotten und Höhlen. Am selben Tag besuchten wir noch das Eisenmuseum in Vallorbe. Am zweitletzten Tag wurde eine Tageswanderung zum Lac de Joux durchgeführt. Am Abend genossen wir den Schlussabend bis spät in die Nacht hinein. Die Abreise rückte immer näher. Und am 3.9.83 stand sie bevor. Nach dem eiligen Morgenessen und Packen mussten wir um 10.00 Uhr beim Bahnhof sein. Als wir in Lausanne ankamen, hatten wir einen vierstündigen Aufenthalt. Dort machten wir einen Stadtbummel. Nach dem Bummel fuhren wir in einem Zug nach Rätterschen und verabschiedeten uns mit guter Erinnerung an Vallorbe.

Im Namen der Klasse 3. Sek.
Stephan Sieber und Thomas Köhler



Le camp de classe à Vallorbe de les troisième classes secondaire d'Elsau

Mäntig morgä. All stönd nachli verschlafä, aber miterä bombä Lunä, vollbepackt am Bahnhof Rätterschen. Mit dä SBB fahred mer über Winterthur-Züri-Olten-Bern-Lausanne nach Vallorbe. Nach emä churzä Marsch beziend mir stürmisch d'Zimmer. Bald gits au öppis Guets z'bissä (zum Trinkä feins (?) Vallorber Wasser). Am Namitag händ mir echli Iblick id Schuel vo Vallorbe gha. Zersch echli plauderet mit danä Schüeler, und dann händ mir det echli Schuel gha. Sehr lustig und amüsant isch das gsi. Gäg dä Abig händ mir no echli Musig glosset mit dä Vallorber Kollegä und später im Dorf no ä churzi Pintächereti underno. So sind die Tagä zimli schnäll verbigangä, mit Wanderä, Tierliesuechä, natürlä au Ässä und echli Fäschtä und s'gmüetli ha.

Debi derfetter au d'Schuel nid vergässä. Bald isch die schön Wuchä verbi gsi, und mir händ müessä Abschied näh vo Vallorbe und vo eusnä Fründä (Fründinä). C'EST LA VIE...

Im Namen der Klasse 3. Sek. a
Sabine Binder und Karin Beusch



Pestalozzihaus

Herbstfest im Pestalozzihaus in Rätterschen

(mb). Kürzlich hat das Pestalozzihaus Rätterschen zu einem grossen Herbstfest eingeladen. Angesprochen waren nicht nur die Freunde und Angehörigen der Heimkinder, sondern, wie es bei solchen Anlässen bereits Tradition ist, auch die Bevölkerung von Elsau und Umgebung. Das Echo auf diese Einladung war überaus gross.

Schon von weitem erkannte man, dass im Pestalozzihaus etwas los war. Originelle Fahnenketten aus bunten Lumpenresten schmückten den Eingang zum Areal, und schon vor dem eigentlichen Festbeginn war der Velo-Parkplatz mit Dutzenden von Fahrrädern besetzt. Den zahlreichen Besuchern wurde gleich beim Eingang eine Festplakette überreicht, ein Holzrugeli mit einem herbstlich-farbenfrohen Blatt. Diese Plakette berechtigte zum freien Mitmachen bei allen Spielen und Ständen. Das Angebot an Spiel- und Bastelständen war am diesjährigen Herbstfest sehr gross. Neben den bekannten und beliebten Ständen wie Büchsenwerfen, Boccia, Pony-Reiten, Schiessen usw. hatten die Kinder die Möglichkeit, selbst herbstliche Karten zu drucken oder sich am Geschicklichkeits-Parcours zu versuchen. Auch in der «Knusperbäckerei» herrschte den ganzen Nachmittag über Riesenandrang. Nebst Weggli und kleinen Sonntagszöpfen sah man hier Festbesucher, die mit grosser Geduld kleine Kunstwerke aus Teig formten und dann am Abend auch stolz nach Hause trugen. Auch die grosse Malwand fand Anklang, jedes wollte seinen Anteil am Gemeinschaftsbild malen. Einen besonderen Anreiz zum Mitmachen an den verschiedenen Ständen war das gutdurchdachte Los-System: Bei jedem Stand waren Lose zu gewinnen, mit denen man seinen Preis beim Informationsstand abholen konnte. So herrschte denn bei der Preisausgabe den ganzen Nachmittag über Hochbetrieb.

Der zweite Teil des Festes stand unter dem Titel «New Games». Dazu trafen sich alle Gäste, Eltern und Kinder, Lehrer und Schüler auf der Spielwiese zu gemeinsamen Spielen. «Wär fürcht de schwarz Maa?» und ähnliche Spiele mit über 100

Personen, das war ein Riesenplausch und ein einmaliges Erlebnis für alle Beteiligten. Um 18 Uhr formierte sich dann eine Polonaise mit allen Mitspielern und Zuschauern Richtung Festzelt. Unter diesem, aus vielen alten Militärplachen geknüpften Dach, war der Risottostand eingerichtet. Mit Teller und Becher in der Hand suchte sich nun jedes sein Plätzchen bei der Feuerstelle. Man lernte neue Leute kennen, traf ehemalige Heimkinder oder begegnete vertrauten Gesichtern aus früheren Jahren. Zum Abschluss des Herbstfestes wurden die Gäste in den Mehrzweckraum geladen. Hier wurde eine abwechslungsreiche Tonbildschau über das diesjährige Sommerlager der Heimkinder gezeigt, die von den Kindern zusammen mit den Erwachsenen selbst zusammengestellt und kommentiert wurde. Nicht zuletzt auch dank dem strahlenden Herbstwetter wurde das Herbstfest 1983 im Pestalozzihaus zu einem vollen Erfolg.



Während sich die Kinder an den Spielständen tummelten, herrschte auch in der Kafistube unter der grossen Linde Hochbetrieb.

Bäckerei René Sommer

Wir sind abwesend vom 14. bis am 27. November

Unser Geschäft wird in dieser Zeit nur am Morgen von 07.00 Uhr bis 12.00 Uhr durch unsere Aushilfen offen gehalten. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen während unseren normalen Öffnungszeiten zu Ihrer Verfügung.

Ihre Bäckerei René Sommer
Elsauerstrasse 20
8352 Rätterschen
Tel. 36 11 66



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8353 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



Nach e me Sportabig
oder nach em Singe
au nach eme Schützefescht
kehrt me sicher gern is heimelig
Frohsinn - Beizli i.

Restaurant
Frohsinn Elsau



Stammlokal:

- FC-Rätterschen (Sponsor)
- Männerchor
- Gemischter Chor
- Schützenverein

Auf Ihren Besuch freuen sich
Esther + Fritz
(Tel. 36 11 22)

Geht es Ihnen auch so?



Sie haben Schwiegigkeiten in den verschiedensten Situationen. Und müssen Ihre Brille wechseln, auf- oder absetzen.
Kurzum: Sie sehen nicht mehr scharf auf jede Entfernung!
Die Lösung heisst
VARILUX®
Brillengläser
Bitte besuchen Sie uns.
Gerne informieren wir Sie ausführlich.

- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel
Dorfstr. 44
Wiesendangen

052 / 37 20 86

Kulturelles / Veranstaltungen

Elsauer Schultheater

Fotos: PE



Das Elsauer Schultheater hat bereits Tradition. Diesmal waren die beiden fünften Klassen von Frau Brunner und Herrn Zweidler an der Reihe.

Jede Theatervorführung hat mit den vielen Vorbereitungen und Proben eine mehr oder weniger bewegte «Vorgeschichte». Diejenige von Herrn Zweidler und seiner Klasse ist jedoch so aussergewöhnlich, dass wir daraus eine kleine Reportage machten, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten.

Zuerst war da wohl eine Idee. Dann kamen initiative Helfer dazu, die es fertig brachten, eine ganze Klasse in ein richtiges «Theaterfieber» zu versetzen. Doch – lassen wir einige Schüler selber darüber berichten. Sie tun es in Form von Briefen, die sie einer ins Ausland übersiedelten ehemaligen Mitschülerin schrieben.

H. Erzinger



das Tonband. Die Gruppe mit dem Tonband nahm das Stück auf, sodass die Spieler nicht sprechen müssen, sondern nur die Puppen zu bewegen haben. Frau Trindler, Frl. Gentges, Frau Gähwiler und Herr Weber halfen uns dabei...

Robi

... Am Mittwoch waren wir fertig mit den Aufnahmen. Dann malte ich an den Kulissen. Es wird sicher ein ganz schönes Schultheater. Ich muss am Rattentanz mitmachen und Marktstände halten. Ich freue mich so!

Mariska

... Die Arbeitswoche war sehr lässig. Wir fuhren morgens um halb neun von der Schule weg, sodass wir vor neun im Theater am Gleis waren. Um drei Uhr nachmittags machten wir Schluss. Das Mittagessen nahmen wir mit und assen dann dort...

Frank

Liebe Sabine,

gefällt es Dir in Deiner neuen Heimat? Hast Du einen netten Lehrer? Mir und meinen Klassenkameraden geht es gut, denn die letzte Woche waren wir in einer Arbeitswoche im «Theater am Gleis»...

Lukas

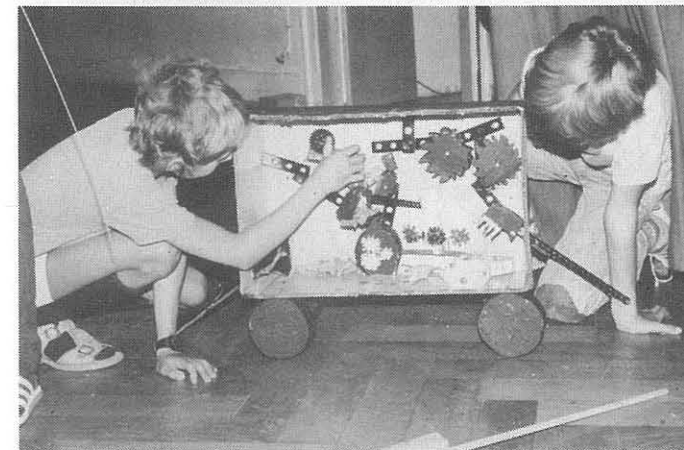
... Du weisst vielleicht, dass wir in diesem Jahr das Schultheater machen, deswegen waren wir letzte Woche in Winterthur. Das Theater, das wir spielen, heisst «Der Rattenfänger von Hameln», und es wird von uns als Stabpuppenspiel aufgeführt...

Nicole

... Wir machten Gruppen. Die einen bauten Puppen, die andern malten Kulissen, spielten mit den Puppen oder bearbeiteten

... Ich war in der Abteilung Puppenbau. Roman und ich machten die Hauptfiguren für das Theater. Dies waren der Rattenfänger, Pfnüsi der Nachtwächter, ein Bürgermeister und drei Ratsherren. Wie schade, dass Du nicht mit uns arbeiten konntest. Jetzt sind wir wieder in der Schule...

Thomas



Fotos: P. Zweidler

Elsauer Schultheater begeisterte

(hr) Die Fünftklässler der Primarschule Elsau haben die in Scharen erschienen Zuschauer mit ihren Darbietungen begeistert. Erstmals ist der «Rattenfänger von Hameln» als Puppenspiel dargeboten worden. Als Bühnenstück hat das Märchen vom «Rumpelstilzchen» die Erwartungen der Eltern und anderer Schulfreunde erfüllt.

Dass die Elsauer Schüler auch schauspielerische Fähigkeiten besitzen, haben sie schon seit Jahren immer wieder bewiesen, zählt doch das Schultheater zur Tradition. Erstmals war dieses Jahr jedoch, dass ein Theaterstück als Puppenspiel aufgeführt wurde. Wer glaubte, Puppenspiele wären nur etwas für Kinder, wurde an diesem Abend wohl eines besseren belehrt.

Eindrücklicher hätte «Der Rattenfänger von Hameln» nicht aufgeführt werden können. Die Stadt Hameln wurde vor vielen Jahren von einer Rattenplage heimgesucht. Die Bevölkerung drohte zu verhungern. Alle Massnahmen, der Invasion ein Ende zu setzen fruchteten wenig. Schliesslich gelang es einem Flötenspieler, die widerlichen Tiere zu vertreiben. Doch der Stadtrat verweigerte dem Fahrenden die ihm zugesicherte Entschädigung und jagte ihn aus der Stadt. Mit diesem Vorgehen der Behörden waren aber die Jungen, die von seinem Flötenspiel eingenommen waren, nicht einverstanden. Eine Gruppe beschloss, sich dem Spieler anzuschliessen und die unmenschliche Stadt zu verlassen. Doch von Heimweh geplagt, kehrten sie nach einiger Zeit an ihren Wohnort zurück.

Zu begeistern wussten nicht nur die jungen Schauspieler, sondern auch die geschickte Inszenierung von Lehrer Peter Zweidler, dem es gelungen war, seine Schüler für diese Art von Bühnenspiel zu motivieren.

Dem Puppenspiel stand das Märchenspiel «Rumpelstilzli» unter der Regie von Ursula Brunner kaum nach. Dieses Stück war ganz auf die Gegenwart ausgerichtet. Der König versprach dem Dorf eine neue Schule, einen neuen Bahnhof und vieles andere mehr. Die Bewohner forderten nur, weigerten sich aber, das Ihre zur Verwirklichung beizutragen. Im Dorf herrschte die Meinung, Elisabeth, die Tochter des Müllers, verfüge über magische Kräfte und könne angeblich aus Stroh Gold spinnen. Davon erfuhr auch der König, der sich diese Kraft zunutze machen wollte. Rumpelstilzli, der Zauberer, anerbote sich, Elisabeth gegen entsprechende Entschädigung zu helfen. Nachdem sie bereits Ring und Halskette als Lohn veräussert hatte, vereinbarte sie mit dem Zauberer die Übergabe ihres ersten Kindes. Der König nahm Elisabeth angesichts ihrer Fähigkeiten zur Frau. Doch der Zauberer forderte nach der Geburt ihres ersten Kindes sein Recht, sofern sie ihm nicht seinen Namen nennen könne. Spione wurden ausgesandt, um den Namen ausfindig zu machen, was schliesslich auch gelang. Der Verzicht auf die Forderung wurde im ganzen Land gefeiert.

Besonders eindrücklich meisterten bei diesem Spiel der König und sein Kanzler ihre Rollen. Aber auch der Müller und seine Tochter begeisterten mit ihrem Spiel die Besucher.

Eine Riesenauswahl in den Grössen 36 bis 46. in verschiedenen Ärmellängen. Dazu Krawatten, Pullover, Westen, T-Shirts, Pyjamas, Wäsche.

Bei Mode Walch dem Spezialgeschäft mit der individuellen Bedienung. Im Zentrum Neuwiesen, Winterthur.

Hemdenparadies NEU WIESEN
Mode Walch

Schülerwettschwimmen

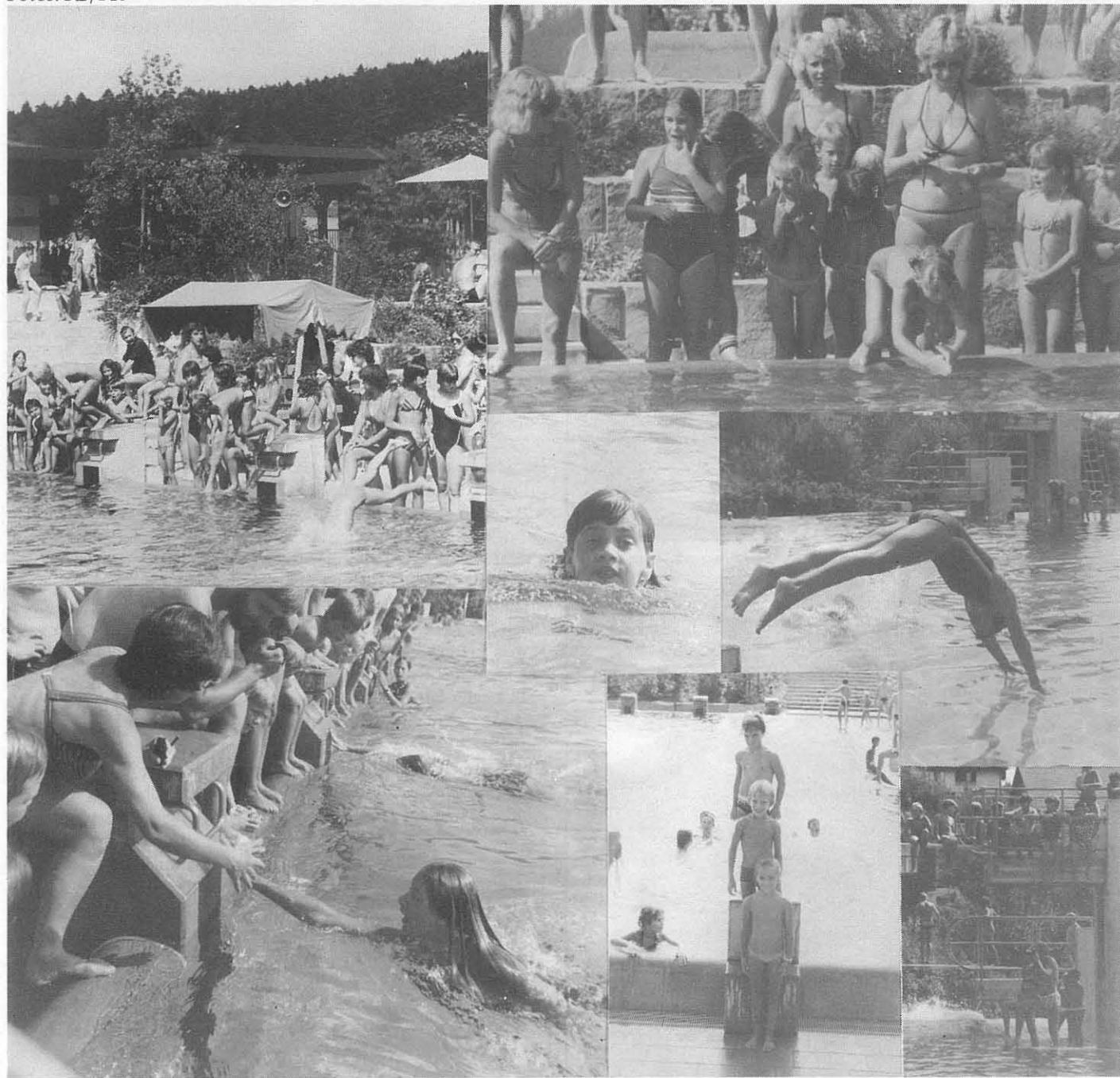
Nicht jeder Sommer hält, was er verspricht, aber dieses Jahr zeigte er sich wieder einmal von der strahlendsten Seite. Dass er auch jetzt nach den Ferien noch anhält, davon profitierten auch die Teilnehmer am Schülerwettschwimmen. Auch die zahlreich erschienenen Eltern und Freunde konnten bei diesem Wetter den Wettkampf in vollen Zügen geniessen.

Alles wartete gespannt auf den Start um 14 Uhr. Ob man gewinnen oder verlieren sollte, schien keine so grosse Rolle zu spielen. Überall herrschte grosse Aufregung; manch eine Kinderhand war feucht. Vor allem dem Eifer der Aller kleinsten war keine Grenzen gesetzt. Mit letzter Anstrengung legten sie ihre zwei Breiten zurück, mächtig angefeuert durch ihre Eltern und «Gspänli».

Als es bei der Preisverteilung, die dank ausgezeichneter Organisation gleich nach dem letzten Rennen durchgeführt werden konnte, sogar noch für alle Teilnehmer ein Badetuch gab, sah man nur noch strahlende Gesichter rund ums Becken. So bleibt nur zu hoffen, dass sich nächstes Jahr noch mehr Schüler überwinden, an diesem Plauschwettkampf teilzunehmen.

Fotos. PE/PR

Ursula Brunner



Baugeschäft Hans Bieri

St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 19 10

AUTOVERWERTUNG WINTERTHUR

Abholdienst für Altfahrzeuge. Abstellen gratis. Wir kaufen alle Unfall-LW/PW, Baumaschinen und Schrott. Verkauf von Bestandteilen.
Kuhn AG Winterthur, St.-Galler-Strasse 334
Tel. 052 28 13 21

Ranglisten Wettschwimmen 1983

Jahrgang 1976

1. Andreas Gross	26.2
2. Christian Meyer	29.7
3. Pamela Schönenberger	31.1
4. Yvonne Langhard	32.4
5. Vreni Eichenberger	33.1
Martin Michel	33.1
7. Martin Rast	34.4
8. Angela Gassner	36.3
9. Brigitte Koch	37.0
10. Britta Rutishauser	39.5
11. Andrea Schär	40.2
12. Monika Huber	41.9
13. Roger Kuster	44.5
14. Silvia Brunner	52.6

(2 Breiten im Nichtschwimmerbecken)

Jahrgang 1975

1. Bettina Frei	25.6
2. Marco Huber	27.0
3. Sven Winkler	27.4
4. Markus Rutishauser	28.1
5. Patrick Debrunner	28.5
6. Bettina Tobler	28.9
7. Pascal Schmid	29.1
8. Géraldine Allemann	29.2
9. Iris Weniger	29.3
10. Madeleine Fröhlich	29.7
11. Daniel Gillmann	29.9
12. Marielle Meng	30.0
13. Nicole Nyffenegger	30.7
14. Gaby Frei	32.0
15. Franziska Angst	35.0
16. Regina Hotz	35.1

(2 Breiten im Nichtschwimmerbecken)

Jahrgang 1974 Mädchen

1. Annette Locher	26.5
2. Christina Spahn	28.9
3. Rebekka Huber	29.0
4. Simone Boselli	29.6
5. Sandra Christen	30.8
6. Monika Langhard	32.5
7. Livia Lupaioli	33.3
8. Claudia Meier	34.1
9. Selma Hämmerle	35.2
10. Cornelia Brändle	36.1

(1 Länge im Schwimmerbecken)

Jahrgang 1974 Knaben

1. Thomas Trachsler	23.8
2. Patrick Erne	24.4
3. Stefan Kümin	24.9
4. Marcel Schenk	26.3
5. Markus Schimmer	28.3
6. Christian Euschen	30.3
7. Marc Salzgeber	30.5
8. Louis Pfenninger	31.6
9. Marcel Arnet	33.2
10. Rolf Walch	35.0
11. Rolf Hintermüller	36.9

(1 Länge im Schwimmerbecken)

Jahrgang 1973 Mädchen

1. Anette Studer	53.2
2. Sandra Sommer	58.0
3. Nicole Frey	61.5
4. Judith Huber	62.7
5. Andrea Ochsenbein	64.3
6. Petra Forrer	65.0
7. Claudia Käser	65.4
8. Andrea Meyer	65.6
9. Sonja Michel	70.3

10. Nicole Ritter	71.4
-------------------	------

(2 Längen im Schwimmerbecken)

Jahrgang 1973 Knaben

1. Nils Rickert	60.0
2. Patrick Wehrli	61.5
3. Franz Ruchti	66.1
4. Marc Andreas Baumgartner	69.5
5. Oliver Gassner	69.9
6. Rolf Hähni	73.2
7. Markus Rietschin	98.9
8. Harry Läderach	115.5

(2 Längen im Schwimmerbecken)

Jahrgang 1972 Mädchen

1. Michèle Trachsler	45.3
2. Sarah Huttmacher	48.6
3. Katja Huber	51.4
4. Carmelia Bitschnau	53.6
5. Evelyn Angst	54.3
6. Nicole Gruber	58.7
7. Barbara Walch	60.8
8. Stefanie Gehring	64.4

(2 Längen)

Jahrgang 1971/72 Knaben

1. Thomas Erzinger	55.2
2. Andreas Raimann	56.1
3. Ueli Bernhard	56.3
4. David Lupaioli	60.1
5. Stefan à Porta	60.4
6. Michael Ruchti	64.7

(2 Längen)

Jahrgang 1971 Mädchen

1. Béatrice Ritz	45.0
2. Jacqueline Fasel	45.6
3. Franziska Reinhard	47.8
4. Katja Wiget	50.7
5. Jeannette Eichenberger	57.6

(2 Längen)

Jahrgang 1970 Knaben

1. Philipp Ritz	40.3
2. Markus Lüttich	47.1
3. Daniel Hofmann	48.1
4. Roger Kümin	49.3
5. Urban Furrer	51.0
6. Dominik Suter	54.6
7. Peter Flückiger	57.3
8. Gunnar Fluck	69.2

(2 Längen)

Jahrgang 1968-70 Mädchen

1. Monika Locher	47.2
Evelyn Schulle	47.2
3. Irene Stillhart	47.3
4. Bettina Lüttich	48.4
5. Cornelia Panzenböck	49.1
6. Corinne Hablützel	51.0
7. Daniela Fraefel	53.3
8. Karin Vogel	59.0

(2 Längen)

Jahrgang 1967-69 Knaben

1. Adrian Albrecht	43.1
2. Martin à Porta	43.6
3. Toni Spicher	45.5
4. Karl Keller	46.9
5. Andreas Wiget	47.0
6. Bruno Koblet	49.0
7. Stefan Weiss	49.7
8. Rolf Bösigler	50.0

(2 Längen)



1 Wir sind Auto-Elektro Spezialisten

für Reparaturen an der elektrischen Anlage Ihres Autos.

- Zündung
- Benzineinspritzung
- Vergaser

Mit modernsten, vom Hersteller konzipierten Testgeräten kommen wir Defekten schnell auf die Spur.
Für alles was elektrisch ist zu:

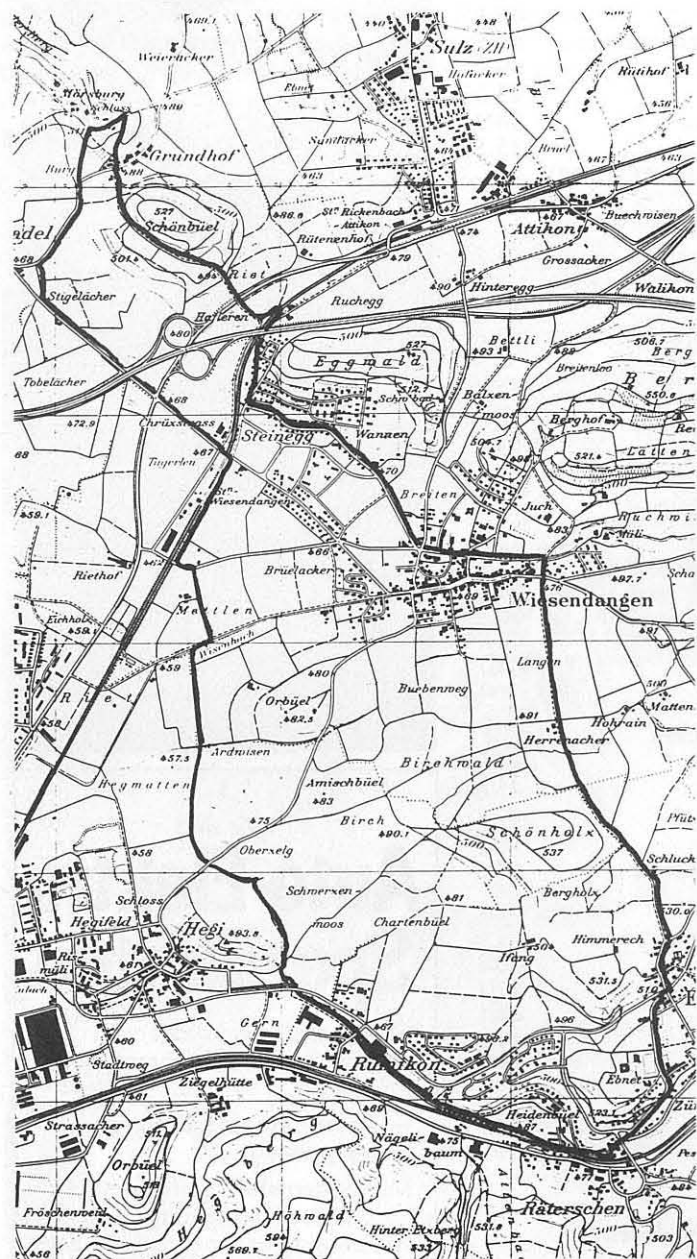


Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29 ☎ 23 28 10
Technikumstr. 59 ☎ 22 50 00
8400 Winterthur



Wandertips

TOUR 3: Wiesendangen - Mörsburg



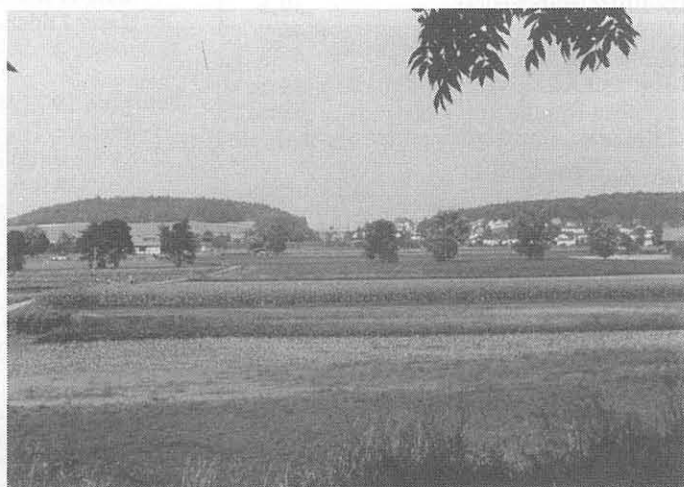
(eh) Unsere letzte Wanderung in diesem Jahr ist zugleich auch die längste. Bahnhof Rätterschen-Elsau (wer kommt am schnellsten den Buck hinauf?) heisst der Start unseres Unternehmens. In Elsau schlendern wir durch die Bisegg, streifen das «Schönholz» und gelangen auf direktem Weg nach Wiesendangen. Aufgepasst: Der Hund beim «Herrenacker» ist manchmal schlechter Laune!

Auch in unserem Nachbardorf entdecken wir viele Neubauten, wenn wir in Richtung «Steinegg» weiterspazieren. Grosse Hindernisse stehen uns jetzt bevor: Zuerst untendurch (Autobahn), danach oben drüber (Eisenbahn). Schon kommen wir zum nächsten Waldstück, und bis Grundhof ist es jetzt nur noch ein Katzensprung.

Grundhof ist erreicht, da kann ja die Mörsburg nicht mehr weit sein. Nach einem kurzen Aufstieg erreichen wir denn auch unser Ziel. Die prächtige Aussicht, die Burg selbst und das Restaurant «Schlosshalde» sorgen dafür, dass man beinahe den

Heimweg vergisst. Diesen beginnen wir in Richtung Stadel, umgehen aber das Dorf. Auf der Hauptstrasse peilen wir Wiesendangen an. (Achtung Nähe Autobahn: Nicht zu tief durchatmen, Blei in der Luft!)

Nach der Bahnunterführung geht es wieder ab vom Verkehr. Wir biegen rechts auf Feldwege ab. In der Hegmatte kann man bei schönem Wetter Segelflugzeuge aus nächster Nähe starten und landen sehen. Genug «Flughafenluft» geschnuppert, machen wir eine Runde um den Hegberg und gelangen bald nach Rümikon. Entlang der Eulach erreichen wir wenig später unseren Startort.



Blick übers Hegfeld nach Wiesendangen/Steinegg



Schloss Mörsburg

Fotos: H. Bichsel

Marschzeiten

Rätterschen – Wiesendangen – Mörsburg	2 1/2 Std.
Mörsburg – Hegmatte – Rätterschen	1 3/4 Std.
Ganze Wanderung	4 Std.

Strecke

Rätterschen – Elsau – Wiesendangen – Grundhof – Mörsburg – Stadel – Wiesendangen – Hegmatte – Rümikon – Rätterschen

Verpflegung

Ausreichend Möglichkeiten, vor allem in der ersten Streckenhälfte

25 Jahre Ortsverein Rümikon

Markt und Dorffest vom 3./4. September 1983

eb. Herzliche Gratulation den Rümikern und Organisatoren des in allen Teilen gelungenen Jubiläumsfestes.

Vor allem der «Rümiker-Markt» ruft nach einer Wiederholung im nächsten Jahr, waren sich doch die Besucher einig, dass es diese Idee verdient, weiterverfolgt zu werden.

Der inoffizielle Besuch eines Stadtpräsidenten zu abendlicher Stunde wurde lebhaft registriert, wobei sich die Organisatoren

nicht aus dem Konzept bringen liessen, und den Festakt wie vorgesehen über die Bühne brachten.

Ob dieser Besuch im Zusammenhang mit dem Turnfest 1984 (Talentsuche für ein Unterhaltungsprogramm) stand, konnte nur vermutet werden. Eine diesbezügliche Anfrage bei den Bauchtänzern des Ortsvereins würde sicher eingehend geprüft. Dank Petrus traf sich am Sonntag jung und alt zum fröhlichen Ausklang des Jubiläumsfestes auf dem Jäggli-Areal. Dabei hatte mancher Papi kräftig in den Beutel zu greifen, wollte doch der Nachwuchs alle möglichen Lustbarkeiten gebührend ausprobieren. Doch lassen wir die Bilder sprechen:



Fotos: PE

Georg Hanselmann AG

Elektro-techn. Unternehmung
Elsauerstrasse 7

8352 Elsau-Rätterschen
Tel. 052 / 36 12 17



Elektrotechnische Unternehmung
Telefon
Haushaltapparate
Elektroprojekte
Verteil- und Schalttafelbau
Neubauten – Umbauten – Kundenservice

De Froschkönig chunnt uf Winterthur

Nach dem grossen Erfolg mit «Frau Holle» im letzten Jahr bringt die Märli Bühne des Dramatischen Vereins Töss nun ein weiteres Grimm-Märchen nach Winterthur. In einer schweizerdeutschen Bearbeitung von Jörg Schneider wird der «Froschkönig» gespielt. Damit wird die Märchen-Tradition des DVT im Zentrum Töss fortgesetzt.

Die Spieler des DVT sind alle voll berufstätig und betreiben das Theaterspielen als Freizeitbeschäftigung. Bereits seit dem Frühling wurde nun allwöchentlich für die «Froschkönig»-Inszenierung geprobt, und nun laufen die letzten Vorbereitungen und technischen Proben auf Hochtouren.

Aufführungen des «Froschkönigs»: 13., 20. und 27. November 1983, je 13.30 und 16.00 Uhr im Grossen Saal des Hotels Zentrum Töss. Vorverkauf ab 9. November jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag, je 15-18 Uhr an der Theaterkasse im Hotel Zentrum Töss (Tel. 22 53 21).

Neben den alljährlichen Märchen spielt der Dramatische Verein Töss auch Theaterstücke, die an Vereinsanlässen, Abendunterhaltungen usw. aufgeführt werden. In dieser Saison steht der Einakter «En guete Leumund» von Ruth Coradi zur Verfügung. Nähere Auskünfte darüber, aber auch für Interessenten, die im DVT mitmachen möchten, erteilt Martin Bernhard, Pestalozzihaus Rätterschen (Tel. 36 11 24 oder 36 18 72).

Froschkönig
Märli Bühne DVT

Sonntag,
13., 20. und 27. Nov. 1983
je 13.30 und 16.00 Uhr
ZENTRUM TÖSS WINTERTHUR

REISEBÜRO PECO TOURS AG

Novämber

Novämber! De elft vo de Mönnet,
de zweitletscht im Jahr.
Vill nähmed en nid mit Begeischterig war.
Kein Vogel wo singt, kei Blueme wo blüeht.
De Wind wo chutet, um d'Huusegge zieht.
Bletter falled, d'Bäum stönd leer da,
Räge und Schnee hät er au parat.
Am Morge lang dunkel
und z'Abig früh Nacht.
Jetzt sell öpper säge das seigi e Pracht.
Isch er nid für eus e chli en ungmütliche Gast,
eine wo nid rächt an Tisch ane passt.
Und doch! Er schloht zwüsched Summer und Winter
e Brugg,

er mahnt lueg vorwärts, au öppe zrug.
Bletter vom Baum uf de Bode tanzed,
dernäbst tuesch im Garte Rose apflanze.
Zugvögel sind furt,
Näschter sind läär
im Früehlig chömeds wieder dethär.

Tüend dir vill Freud mit ihrem Gsang schänke.
Isch das nid en Grund zum drüber nahdänke?
De Novämber zeigt is:
Vergah und Würde.
Rumsch ab dä Acker,
tuesch frische Same i d'Ärde.
Häsch Hoffnig, im Früehlig git's es Erwache
d'Hoffnig erfüllt en agsäte Acker.
Drum lueg de Novämber nid a als Verderber —
er zeiged dir s'stärbe und d'Hoffnig uf's Würde.

Nelly Sigg-Hotz

Foto Euschen
Bahnhofstrasse 18 · 8353 Elgg · Telefon 052 47 34 68

Kameras · Filme · Projektoren · Zubehör ·
Pass · Portrait · Reportagen · Einrahmungen

Willi Steiner Gipsergeschäft
im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Rätterschen
Empfiehl sich für sämtliche Gipserarbeiten

Vereine

Unsere Vereine und ihre Gründungsdaten

Schützenverein Elsau Präs.: Roland Meyer, Volg Waltenstein, 8418 Schlatt	1866
Frauenverein Elsau Isabelle Biedermann, Im Glaser	1881
Männerchor Rätterschen René Leuenberger, Im Schründler 2	1885
Turnverein Rätterschen Christian Mathis, Im Erlimoos, 8355 Aadorf	1892
Gemischter Chor, Elsau Fritz Wittwer, Sommerhalde	1892
Schützenverein Schottikon Beat Sommer, Schnasberg	1894
Frauen- und Töchterchor Rätterschen Susi Gachnang, Haldenstrasse 15	1901
Samariterverein Rätterschen Margrit Nüssli, 8353 Dickbuch	1912
Militärschiessverein Rätterschen Walter Schlumpf, Auwiesenstrasse 17	1930
Männerriege Rätterschen Peter Rutishauser, Schottikerstrasse 8	1932
Velo-Moto-Club Rätterschen René Stofer, Rietstrasse 3	1934
Damenturnverein Rätterschen Margrit Mathis, Haldenstrasse 9	1939
Harmonika-Club Elsau Karl Sommer, Schulackerstrasse 378, 8501 Hagenbuch	1946
Naturschutzgruppe Rätterschen Hans Kellermüller, Carl-Spittelerstrasse 10	1952
Ortsverein Rümikon Hans-Peter Horn, Chännerwisstrasse 16	1958
Ornithologischer Verein Rätterschen Karl Sieber, Schottikerstrasse 29	1961
Fussball-Club Rätterschen Reinhard Meyer, Heidenloch	1962
Tennisclub Groval Rümikon Christian Gross, Wingerten	1973
Jugendgruppe Rätterschen Hermann Bichsel, Auwiesenstrasse 8	
Pikett-Verein Rätterschen Willi Huber, Schottikerstrasse 6	
Supporter-Vereinigung FC Rätterschen Andreas Mathis, St. Gallerstrasse	

Kaminfeger
&
Dachdecker

Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 10 07

Vereinskommission

Vereinspräsidentenkonferenz

Montag, 3. Oktober 1983, 20.00 Uhr
Rest. zum weissen Schaf, Schottikon

- Traktanden:
1. Wahl eines Stimmzählers
 2. Genehmigung des Protokolls
 3. Finanzielles
 4. elsauer-zytig
 5. Berichte von Anlässen und
Bereinigung von Veranstaltungsdaten
 6. Behandlung von Anträgen
 7. Mutationen von Vereinspräsidenten
 8. Verschiedenes

Mit einem herzlichen Dankeschön für die rege Teilnahme der Vereine an der Vereinspräsidentenkonferenz eröffnete Präsident Willi Schuppisser den Abend. Speziell begrüsst er den neuen Aktuar, Edi Hofmann, in der Runde.

Folgende Entschuldigungen lagen vor: Hans-Peter Horn (OV Rümikon), Christian Gross (TC Groval), Margrit Nüssli (Samariterverein), Paul Sommer (Abwart), Hansueli Sommer (Primarschule) und Hans Kellermüller (Naturschutzgruppe).

Trakt. 1:
Als Stimmzähler wurde Peter Rutishauser gewählt.

Trakt. 2:
Das Protokoll der Frühlingsversammlung, welches alle Vereinspräsidenten zugestellt bekamen, wurde von der Versammlung einstimmig abgenommen.

Trakt. 3:
Der Ortsverein Rümikon verdankte in einem Brief die Spende zum 25jährigen Jubiläum. Ruedi Hähni bedankte sich nochmals persönlich für den schönen Betrag und für die spontane Teilnahme der Dorfvereine an diesem gelungenen Anlass.

Trakt. 4:
Redaktionsschluss und Erscheinungsdaten der beiden letzten Nummern dieses Jahres wurden bekanntgegeben:

Nr. 14	12. Oktober	29. Oktober
Nr. 15	30. November	17. Dezember

Spezielle Wünsche für die Erscheinungsdaten 1984 wurden nicht geäussert. Frau Biedermann wies jedoch auf den ungünstigen Redaktionsschluss der diesjährigen August-Nummer hin (Sommerferien).

Willi Schuppisser erwähnte, dass ein Drittel der Zeitung von den Vereinen gestaltet werde, worauf man doch ein wenig stolz sein dürfe. Die Gemeinde Schlatt möchte gerne in lockerer Folge in unserer Zeitung schreiben. Eine Antwort auf unsere Offerte ist aber noch nicht eingetroffen.

Peter Rutishauser griff das Thema Fotos auf. Für Abbildungen in der ez sollten, wenn immer möglich, Schwarzweiss-Fotos abgegeben werden, auf gar keinen Fall Dias.

Trakt. 5:
Erstmals zeichnete der Präsident die Daten von Vereinsanlässen auf Proki-Schreiber auf. Die Termine bis Ende 1983 wurden bereinigt. Für 1984 liegen bereits folgende wichtige Daten vor:

14. Januar	Abendunterhaltung TVR
22. Februar	Bezirkstrachtenfest Mehrzweckhalle
25. Februar	Abendunterhaltung Gemischter Chor
22. März	Vereinspräsidentenkonferenz Frohsinn
28. April	Abendunterhaltung Männerchor
14.-17. Juni	Eidg. Turnfest Winterthur Frauen
16.-17. Juni	Grümpelturnier FCR
20.-24. Juni	Eidg. Turnfest Winterthur Männer
1. August	Bundesfeier Schützenverein Elsau
1./2. September	Jubiläum 50 Jahre VMC Rätterschen

Trakt. 6:
Es sind keine Anträge gestellt worden.

Trakt. 7:
Es wurde beschlossen, zukünftig auch die Supporter-Vereinigung des FCR an die Konferenz einzuladen.
Supporter-Vereinigung FC Rätterschen
Andreas Mathis, St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen

Weitere Mutationen:
Präsident FDP neu:
Werner E. Locher, Carl-Spitteler-Strasse 5, 8352 Rätterschen

Neue Adressen:
Walter Schlumpf, Auwiesenstrasse 17, 8352 Rätterschen
Roland Meyer, Volg Waltenstein, 8418 Schlatt

Trakt. 8:
Der Frauen- und Töchterchor meldete Frau Eggenberger als neue Revisorin.
Die Lautsprecheranlage von W. Zaugg hat sich bei den meisten Anlässen bewährt. Zu den offerierten günstigen Bedingungen würde man einem Kauf zustimmen. Es wird jedoch erst an der Frühlings-VPK endgültig entschieden. Die Vereinskommission benötigt einen zweiten Kassier. Robi Debrunner bleibt weiterhin für die Kasse elsauer-zytig zuständig. Willi Schuppisser hofft auf Vorschläge der Vereine bis zur nächsten VPK.
Edi Gross wies auf Prospekte für Versicherungen für Vereinsanlässe hin. Diese können bei Ernst Bärtschi bezogen werden.

Präsident Willi Schuppisser schliesst um 21.05 Uhr.
Anwesende: 21

Der Aktuar:
E. Hofmann

Frauen- und Töchterchor

D'Summerfärie sind verbi und scho stönd d'Härbstfärie vor de Tür. Dezwüsche hät en wunderschöne Nachsummer defür gsorget, dass s'eint und ander ä Prob hät müese schwänze, wil s'Wätter vil z'schön gsi isch zum so früe heizcho, oder me überhaupt no en Tag lenger pblibe isch, seigs uf em Grimsel, im Appenzellerland oder im Tessin.

Ganz bsunders vermisst hämer sid de Summerfärie euses eltscht und flissigscht Mitglied, d'Frau Gamper. Sie hät sich nach eme kurze Spitalufenthalt nüme so rächt erholt und wird jetzt liebevoll pflägt vo de Tochter und irer Familie.

Natürli sind mir andere i dere Zyt nüd utätig gsi. Am 3. Septämber hämmer am Dorffäscht z'Rümike ä paar Lieder gsunge und am 13. Septämber simmer go ä Pizza ässe z'Töss. Das isch en chline Dank gsi für all die, wo serviert oder susch ghulfe händ am Männerchorchränzli.

Am letschte Septämber-Sunntig isch dänn eusi sit Jahre planti Wanderig äntli z'stand cho. Mit Rucksack, Chind und Chegel simmer zwar nüd uf d'Ebenalp aber uf d'Chrüzegg gkraxlet. S'Wätter am Sunntig hät zwar nüd grad ghalte wases am Samstag versproche hät, aber gränet häts uf jede Fall nie. Und de

Suser i de Gartewirtschaft hät allne guet taa. S'Füür für d'Servelat isch mit sovil Begeischterig gmacht worde, dass sogar en Ochs lind worde wär. Und d'Rutschbahn am Schluss hät bi de Jungmannschaft igschlage au wänns fascht so lang händ müese astah wie im Winter am Schilift.

Wänn die Zytig erschieht simmer alli scho wider fescht am Probe. Am 4. Dezämber singed mer dänn i beide Gottesdiensch und für eusi Adväntsfier am 13. Dezämber im Singsaal möchted mer hüt scho alli Passivmitglieder und Fründ vom Chor herzli ilade.

S. Gachnang



Gemischter Chor

Am Sonntagmorgen, den 28. August starteten wir zu unserer 2tägigen Vereinsreise.

Von Rätterschen ging es mit der SBB via Zürich dem Süden entgegen. Unterwegs begann es zu tagen, und am Zürichsee begrüsstet wir freudig die Sonne.

Nach einem herrlichen «Zmorgen» im Speisewagen erreichten wir um ca. 10.00 Uhr Lugano. Hier hiess es nun die Wanderschuhe anziehen. Nach einem kurzen Marsch durch Lugano liessen wir uns mit dem Bähnli auf den Monte Brè transportieren, aber dann ging's auf Schusters Rappen weiter. Zuerst aber genossen wir die herrliche Aussicht, auch mussten einige den Hunger und Durst stillen. Um die Mittagszeit wurde es sommerlich warm, was uns veranlasste, das Tenu zu erleichtern.

Nun führte uns ein ziemlich steiler Weg, mit vielen Treppen, bergabwärts, Richtung Gandria. Unterwegs, mit Blick auf den Luganersee, verzehrten wir unsere «Eingeklemmten» und was sonst noch alles aus den Rucksäcken zum Vorschein kam. Zum Glück durchquerte unser Weg einen bewaldeten Hang, denn die Hitze wurde bald unerträglich. Wir waren froh, als wir uns in Gandria in einem gemütlichen Gartenbeizli ausruhen konnten. Zwar durften wir nicht allzulange verweilen, hatten wir noch den Weg nach Lugano vor uns. Von dort brachte uns das Schiff nach Capolago.

Die letzte Bahn führte uns auf den Monte-Generoso, wo schon bald ein herrlicher Znacht auf uns wartete.

Zuerst besichtigten wir noch unsere Unterkunft. Den Staub und Schweiss vom ganzen Tag konnten wir abdschen, so dass alle nochmals munter wurden.

Nach dem Nachtessen sassen wir gemütlich bei einem Gläschen Merlot oder Barbera zusammen. Natürlich kam auch der Gesang nicht zu kurz, die Stimmung war glänzend. Den meisten viel zu früh, um 23.00 Uhr, wurde Feierabend geboten. Es war ja schliesslich Sonntag-Abend und wir fast die einzigen Gäste. Ganz gemächlich verzogen wir uns in unsere Schlafräume mit je 12 Betten. An Schlafen war allerdings nicht so schnell zu denken. Überall wurde geflüstert und gekichert, und plötzlich schrie wieder jemand nach der Decke. Nach der Geisterstunde kehrte allmählich Ruhe ein.

Leider wurden wir am anderen Morgen nicht von der Sonne geweckt. Die Aussicht war nicht mehr so rosig wie am Abend. Trotzdem wanderten einige bis zur nächsten Haltestelle der Generoso-Bahn. In Bellavista waren wir froh, dass wir einsteigen konnten, denn es regnete in Strömen.

Mit dem Zug erreichten wir Melide, wo unser Mittagessen im Hotel Riviera reserviert war. Unterdessen hellte sich der Himmel auf, und wir beschlossen, das Swiss-Miniature noch zu besuchen. Bald mussten wir auch dort wieder ein trockenes Plätzchen suchen.

Um 16.00 Uhr bestiegen wir wieder den Zug, und nach einem halbstündigen Aufenthalt in Lugano ging's ohne Halt bis Zürich der Heimat entgegen.

So verbrachten wir zwei herrliche Tage miteinander.



Harmonika-Club

SPORT - SPIEL - SPASS

Unter dem Motto «Sport – Spiel – Spass» stand die 2. Augusthälfte bei den Handörgelern. Neben den musikalischen Fähigkeiten galt es für einmal andere Talente unter Beweis zu stellen.

Wie die POCH zu einem Bundesratsitz kam

Nach dem grossen Erfolg im Vorjahr wurde heuer wieder eine umweltfreundliche Velo-Rallye durchgeführt. Bei unsicherer Witterung trafen sich am 13. August gegen 20 Spieler mit Stahlross gewappnet im Startlokal, wo vor der körperlichen Anstrengung eine flüssige Stärkung eingenommen wurde. Eine blondgelockte Glückgöttin, bereits in der «maglia rosa» eingekleidet, loste die verschiedenen Gruppen aus. Es kam zu sonderbarsten Zusammenstellungen. Ein erfahrener Bergspezialist musste sich mit zwei bestandenen Müttern abmühen. In einer anderen Gruppe fuhren die drei jüngsten «Bolzerinnen» zusammen. Das Los hatte weiter ein junges Paar zusammengeführt, aber auch den gestrengen Vater der jungen Dame. Eine Mannschaft wurde von einem begradeten Elsauer Handballer angeführt, dem zwei Velo-Nobodys an die Seite gestellt wurden. Das Teilnehmerfeld vervollständigte ein Damenduo in Hotpants, das sich auf dem Ausflug eine Sonnebräune holen wollte. Vor dem Start wurde jedem Radler noch eine Notration mitgegeben, für den Fall, dass...

Von Elsau ging's über Wiesendangen nach Sulz, wo ein erster Zwischenhalt eingeschaltet wurde. Die Fahrer konnten die Beine etwas ausruhen, mussten dafür aber das Hirn arbeiten lassen. Sie mussten für unseren Präsidenten eine Ansprache verfassen, mit der er das Publikum an der Abendunterhaltung begrüßen sollte. Ob der vielen guten Vorschläge dürfte unser Präsident Mühe haben, die richtige Auswahl zu treffen. Am besten wird er wohl bei seiner eigenen Ansprache bleiben.

Über Rickenbach wurde der nächste Posten in Altikon erreicht. Hier mussten die Handörgeler ihre Kenntnisse über die Schweiz unter Beweis stellen. Die Resultate waren zufriedenstellend. Dennoch gab es einige erstaunliche Antworten. So erfuhr man, unter anderem, dass die POCH über einen Bundesratsitz verfügt. Wer Bundespräsident für das Jahr 1983 sei, wussten auch nicht alle. Dies führte dann dazu, dass sicherheitshalber 2 (falsche) Namen genannt wurden. Das Datum der kommenden Parlamentswahlen war vielen ebenfalls unbekannt. Das Antwortspektrum reichte von Mai bis November.

Nachdem die Hirnzellen reichlich strapaziert worden waren, schwangen sich die verschiedenen Gruppen wieder aufs Stahlross und radelten, je nach Kraftreserven, auf verschiedenen Wegen nach Uesslingen, wo an der Thur ein weiteres Spiel stattfand. Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, galt es einen Behälter mit Wasser zu füllen. Plastiktaschen, Jacken, alles musste herhalten, um möglichst viel Wasser transportieren zu können. Eine Spielerin versuchte es sogar mit der Kappe des Regenschutzes, aber viel erreichte sie nicht, weil sie vor lauter Lachen die Hälfte wieder ausschüttete.

Nach dieser nassen Angelegenheit ging es weiter nach Islikon, wo ein lustiger Foto-Erkennungswettbewerb stattfand. Alle Teilnehmer hatten ein Bild aus jungen Tagen abgegeben, und nun sollte versucht werden, die betreffenden Leute wiederzuerkennen. Da war ein pausbäckiges Mädchen zu sehen, ein Knäblein im Rökkchen, ein Bürschchen mit Schmalzlocke und Fliege, ein Erstklässler, der in jugendlicher Unschuld für den

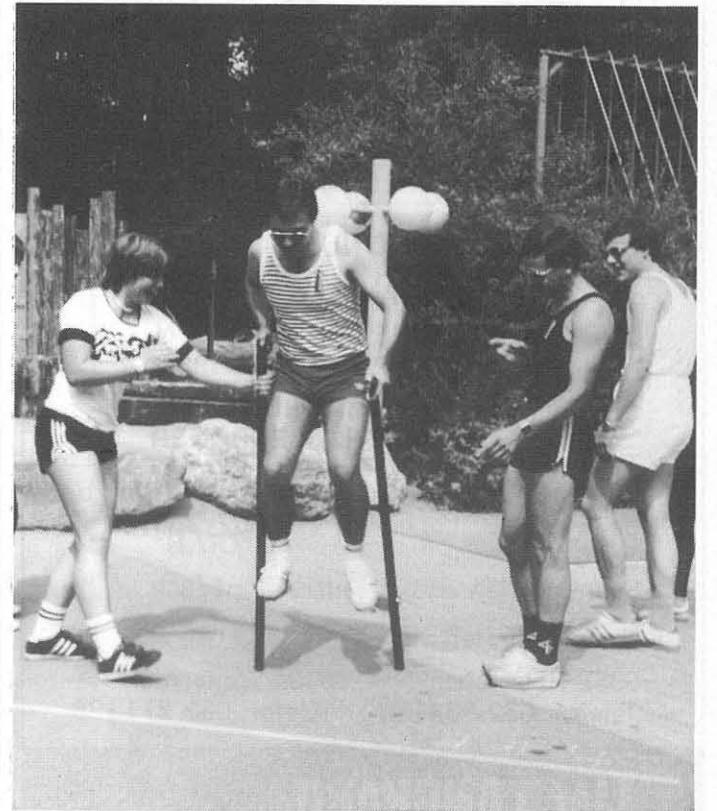
Photographen posierte, Babys mit Sonnenhütchen oder mit Glatze und anderes mehr. Die einen wurden an ihrem Lachen erkannt, andere an ihrer Mundform. Dass sich die einzelnen Spieler nicht gross verändert haben, bewies die Tatsache, dass fast alle richtig wiedererkannt wurden.

In Gachnang wurde eine Zwischenverpflegung eingeschaltet, bevor die Mannschaften nach Gerlikon weiterfuhren, wo sie eine kulinarische Aufgabe erwartete. Die Teilnehmer mussten mit wenig Materialien ein Spiegelei braten und selbstverständlich auch essen. Jede Gruppe packte diese Aufgabe anders an. Da gab es auf der einen Seite den Gourmet, der sich beim Kochen und Essen Zeit liess, auf der andern Seite jene, die um Zeit zu gewinnen, das Ei fast roh verschlangen. Eine Familie hatte das Spiegelei so delikats zubereitet, dass das Nesthäkchen gerne noch ein zweites gegessen hätte.

Am Abend trafen sich die Fahrer und die Helfer zu einem gemütlichen Ausklang in Aawangen, wo unter freiem Sternenhimmel die vielen Erlebnisse wieder aufgefrischt wurden. Unser Chefkoch hatte mit seinen Helfern wieder einen ausgezeichneten Gaumenschmaus zubereitet. Noch manche Stunde wurde in aufgeräumter Stimmung verbracht, und nach Mitternacht schwangen sich auch die letzten, mehr oder weniger standfest, auf das Rad und fuhren Richtung warmes Bett.

«Stelzenlaufen ist doch ein Kinderspiel!»

Vor einigen Jahren hatte der ZKHMV (Zürcher Kantonaler Harmonika-Musik-Verband) einen Spielsonntag ins Leben gerufen, der allen Akkordeonisten die Gelegenheit bieten sollte, sich einmal beim gemeinsamen Spielplausch näherzukommen. Ende August fand dieser Spielsonntag in Wädenswil statt. Am Sonntagmorgen versammelten sich gegen 20 Senioren und Junioren, um gemeinsam an den Zürichsee zu fahren. Ausser einem Nachtmenschen, der noch kurz zum Rasieren und Zähneputzen nach Hause fahren musste, waren alle frisch und munter in freudiger Erwartung der Dinge, die da kommen sollten.



Die einen kennen keine Furcht beim Stelzenlaufen...

... die anderen machen schon beim Aufsteigen fast in die Hose, vom Laufen ganz zu schweigen.

In Wädenswil angekommen, mussten wir zunächst eine Stärkung zu uns nehmen, um den Siebenkampf erfolgreich bestehen zu können. Unsere erste Disziplin war der Zielwurf. Bereits setzten die ersten Schwierigkeiten ein. Welche Technik sollte man anwenden, um den Basketballkorb zu treffen? Worauf sollte man sich konzentrieren beim Wurf? Fast jeder versuchte es mit einer andern Technik, und dementsprechend waren auch die Resultate breitgestreut. Vom Nuller bis zum Exploit, der zur Finalteilnahme berechnigte, wurde alles erreicht. Nach diesem Spiel für die Arme, ging es zu einer Serie von Spielen für die Beine. Als erstes sollten wir einen Halsbrecherischen Parcours auf einem kleinen Kindervelo zurücklegen und in kürzester Zeit möglichst wenige Fehler begehen. Jeder machte sich mit verbissener Konzentration an die gestellte Aufgabe. Es kam zu spektakulären Stürzen, atemberaubenden Fahrten, aber auch zu dilettantischen Fahrfehlern. Ohne grosse Verletzungen überstanden wir diese Disziplin und bereiteten uns auf das Sackgumpen vor. Alle meisterten den Lauf ohne Sturz und unter frenetischen Anfeuerungsrufen der Zuschauer. Der Standweitsprung brachte nebst einigen Spitzenweiten lauter mittelmässige Werte.

In der Turnhalle fanden sich dann die Spieler zum Hindernislauf ein. Über Schwedenkästen, unter Stangen und Bänken hindurch galt es zu springen oder zu kriechen. Alle waren mit solchem Eifer dabei, dass die Stangen zum Teil fast mitgenommen wurden und die Knie einige Schläge einstecken mussten. Das Balancieren auf einem schmalen Balken erforderte viel Geschick, weil man auf halber Strecke wenden musste und die restlichen Meter rückwärts zu laufen hatte.

Als letzte Disziplin mussten wir das Stelzenlaufen absolvieren. Die einfachste Sache der Welt, dachten die einen und ruhten sich aus, anstatt vor dem Ernstkampf noch ein wenig zu üben. Aber die Stunde der Wahrheit schlug für jeden. Wer zuvor grosse Töne gespuckt hatte, brauchte dann bei der Ausführung

für den Spott nicht zu sorgen. Hinter der Startlinie versuchten die weniger Begnadeten krampfhaft, auf die Stelzen zu steigen ohne gleich herunterzufallen. Das ganze Unterfangen wurde zur Tortur, vor allem weil die herumstehenden Leute sich vor Lachen fast krümmten. Ein Zuschauer meinte sogar, einige von uns hätten zirkusreife Vorstellungen geboten. Ein schwacher Trost für die vielen auf leichtsinnige Art vergebenen Punkte.

Der Nachmittag wurde mit Plaudern, Essen und gespanntem Warten auf die Resultate verbracht. Dann war es endlich soweit! Unser Verein belegte unter 14 Mannschaften den guten 5. Platz. Die Rangierung hätte noch besser ausfallen können, wenn unsere Spitzensportler nicht in den Ferien gewesen wären. Mit ihrem Einsatz und ihrem Können hätten wir sicherlich eine Mannschaftsmedaille erreicht. Leider reichte es auch in den Einzelwertungen nicht zu einer Auszeichnung.

Auszug aus den Ranglisten:

- Stelzenlaufen: 4. Brigitte Schuppisser
8. Yvonne Schuppisser
Sackgumpen: 4. Jacqueline Weber
Zielwurf: 5. Gianni Codemo



Gemeinsam geht es besser: Aufwärmeübung für den Standweitsprung
Fotos: W. Huber

Wanderer haben um Mitternacht müde zu sein!

Eine stattliche Zahl von Handörgelern machte sich am ersten Septemberwochenende daran, das Käpffgebiet im Glarnerland kennenzulernen. Bei bedecktem Himmel führte uns der Zug über Zürich, Ziegelbrücke, Glarus nach Schwanden. Das Wetter hatte sich auf der Fahrt weiter verschlechtert, und in Schwanden angekommen, regnete es bereits. Weiter ging es im Postauto nach Elm-Steinibach, dem Ausgangspunkt der Wanderung. Hier mussten nun auch die letzten Mutigen den Regenschutz anziehen. Unter ständigem leichten Regen nahm die furchtlose Gruppe den Aufstieg zur Hütte Erbser Matt unter die Füsse. Es galt, über 550 Meter Höhenunterschied zu überwinden. Das nasse Wetter trug sicher dazu bei, dass der Aufstieg in Rekordzeit bewältigt wurde. In der Hütte angekommen, versuchte sich jeder zu trocknen und die kalten Glieder wieder aufzuwärmen. Unsere tüchtigen Hausfrauen machten auch sofort einen wärmenden Kaffee. In der Küche waren bereits der Hüttenwart Tobias und seine Schwester Grete an der Arbeit. Sie bereiteten für uns das Abendessen vor: grünen Salat und feine Spaghettis. Nachdem sich alle gestärkt hatten und die Teller abgewaschen waren, zeigten die Handörgeler das Gold, das in ihren Kehlen steckt. Ein Lied jagte das andere, und während Stunden wurde gesungen, gelacht und geschnupft. Gegen Mitternacht zogen sich die ersten langsam zurück. Die Nimmermüden hätten noch gerne weiter geplaudert, aber plötzlich war alles dunkel. Eine



Eine Wanderung bringt Durst, schöne Aussichten und Blasen an den Füssen.
Fotos: W. Schuppisser



In der Hütte wird gesungen, dass die Wände zittern...



... und geschnupft, dass die Tränen nur so fliessen.

mysteriöse Hand hatte die Gaslampen ausgelöscht, und ob man wollte oder nicht, jetzt musste jeder ins Bett. Für den zweiten Tag stand der Aufstieg zum Erbserstock und weiter zum Righetlipass auf dem Programm. Danach sollte der Abstieg durchs Durnachtal nach Linthal erfolgen. Als wir am nächsten Morgen aufwachten, sahen wir sogleich, dass wir nicht auf den Righetlipass würden steigen können. Über Nacht hatte es geschneit, und die Berggipfel lagen noch immer im Nebel. Ein Aufstieg wäre zu gefährlich gewesen. Die bergerfahrenen Handörgeler suchten sofort nach einer Ersatzlösung, derweil die anderen die Zeit mit Kartenlegen oder bei einem zweiten Frühstück verbrachten. Bei immer noch wolkenbehangenem Himmel marschierten wir nach Elm-Steinibach hinunter und erlebten dort eine freudige Überraschung. Grete, die sympathi-

sche Schwester des Hüttenwartes, lud uns alle zu einem «Kaffee Spezial» ein. An dieser Stelle sei Grete für die nette Geste nochmals herzlich gedankt.

Frisch gestärkt marschierten wir weiter nach Elm. Dort setzten wir unsere Wanderung auf dem Suworowweg fort, der den Namen des russischen Feldmarschalls trägt, der 1799 auf der Flucht vor den Truppen Napoleon Bonapartes durch dieses Tal gezogen war. Der Weg führte uns der Sernf entlang vorbei an sattgrünen Weiden und herrlichen Berggipfeln. Die Sonne hatte in der Zwischenzeit die Wolken verdrängt, und ein strahlend blauer Himmel verlieh dem Sernftal einen zauberhaften Glanz. In Matt angekommen, bestiegen wir wieder das Postauto, das uns nach Schwanden brachte. Bei Coupes und anderen Schlemmereien vertrieb man sich die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges nach Zürich. Im Zug wurde über dieses oder jenes geplaudert, und im Nu waren wir in Rätischen angekommen, wo uns eine kleine Delegation der HCE-Familie empfing.

Die Bergtour darf als Erfolg gewertet werden, auch wenn sie wegen dem Wetter anders verlaufen ist, als ursprünglich geplant. Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren, die die Strecke, soweit es ihre Kräfte erlaubten, im Voraus abmarschiert waren, um allen eine gesicherte und problemlose Wanderung zu ermöglichen. Dass es dem OK in seiner Überperfektion einmal «abgelöscht» hat, sei ihnen nochmals verziehen.

Gianni Codemo

Wer baut,
baut an der
Zukunft.



WIR BAUEN NICHT NUR –
WIR BILDEN AUCH LEHRLINGE AUS!

UND HABEN FREIE LEHRSTELLEN
AUF FRÜHJAHR 1984
zum MAURER und
zum STRASSENBAUER

Wer mehr darüber wissen will melde sich bitte
bei Herrn E. Langhard, Tel. 052-36 11 39 oder
36 16 02 abends.

Schnupperlehren sind jederzeit möglich.

Hoch- und Tiefbau AG

8352 Rätischen 8404 Winterthur
Telefon 052 36 11 39 Telefon 052 27 19 38

W LANGHARD
+ WALDVOGEL

Konzert der Senioren u.a. mit einem Medley von Cole-Porter-Melodien
Konzert der Junioren
Musikvorträge der Schüler von Frau Trudi Gross
Tänze aus aller Welt mit der Volkstanzgruppe Brünnen
Gamarudas
Krimi-Lustspiel in 2 Akten «D'Langfinger-Zunft»
Tanz mit den bekannten SEVENTY-NINE
Festwirtschaft Kuchenbuffet Barbetrieb Tombola

ABENDUNTERHALTUNG DES
HARMONIKA-CLUBS ELSAU
11./12. NOVEMBER 1983

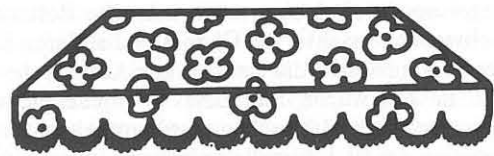
Restaurant
Landhaus
8352 Ricketwil
☎ 052-29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchtes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säl
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

ALL-ROUND-SERVICE


H. Gmünder



bringt Wohnlichkeit in
IHR Heim, mit Rolladen,
Lamellen- und Sonnen-
storen. Reparaturen und
Neumontagen.

(052) 29 60 30 oder
36 16 31
7-9 Uhr und ab 18 Uhr



Umbauten + Neubauten Kunststoffarbeiten
Renovationen Plattenarbeiten

F. TASSI
Baugeschäft · 8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 15 76 Stationsstrasse 2



LINDAUER SPORT
VELOS+MOTOS
ELSAUERSTRASSE 16
8352 RÄTERSCHEN

LINDAUER

REPARATUR- UND VERKAUFSSERVICE
von Puch, Sachs, Allegro, Cilo, Zündapp, Ciao, Carrera,
Bora und 50-125ccm Vespa und Yamaha.
Laden und Werkstatt geöffnet:
Di-Fr 08.00-12.00 / 13.30-18.30
Sa 08.00-16.00



HEIZUNGEN SANITAR-SERVICE
Kurt Raschle, Sulz - Rickenbach
Neu Tel. 052 - 37 25 88

Planung und Ausführung von
Alternativ-Anlagen
Wärmepumpen
Reparaturen

Malergeschäft HATT

Erich Hatt, Gotthelfstr. 10

Malen
Tapezieren
Jsolieren
Teppiche

8352 Elsau, Tel. 362231

HATT Malergeschäft



Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate
Briefkästen

052 36 16 32

Fritz Hofer
St.Gallerstrasse
8352 Rätterschen



Turnverein

TVR vom Sommer zum Herbst

Nach den herrlichen Sommerferien mit brutofenähnlichen Temperaturen standen für uns Turner vorwiegend leichtathletische Anlässe auf dem Programm. Eine Woche nach unserer Reise ins Schwarzseegebiet nahmen wir an den 5. KTVW Leichtathletikvereinsmeisterschaften auf dem Deutweg teil. Dieser Wettkampf gilt gleichzeitig als SVM-Versuch, Offene Klasse Männer. Die Ranglisten:

KTVW		SVM	
1. Andelfingen	7461	1. Andelfingen	3909
2. Flaach	7419	2. Flaach	3834
3. Hettlingen	7050	3. Effretikon	3805
4. Dägerlen	7047	4. Illnau	3763
11. Rätterschen I	6311	11. Rätterschen I	3470
15. Rätterschen II	5321	16. Rätterschen II	2818

Die besten Einzelresultate erzielten:

100m:	Dieter Nänni	12,25	(29. Rang/44)
Hoch:	Urs Leuzinger	1,65	(17. Rang/41)
Kugel:	Beat Emmenegger	14,19	(4. Rang/44)
Diskus:	Robert Ott	32,32	(1. Rang/3)
Weit:	Beat Emmenegger	5,92	(14. Rang/44)
Speer:	Martin Koblet	36,54	(25. Rang/40)
1000m:	Urs Leuzinger	2.47.04	(6. Rang/46)

Bei diesem Anlass mussten wir infolge Ferienabwesenheit auf Daniel Zehnder und Sepp Steiger verzichten.

Der traditionelle Stafettentag findet jeweils am ersten September-Wochenende ebenfalls auf dem Deutweg statt. Am Sonntagmorgen waren die Gruppenwettkämpfe zu absolvieren, und am Nachmittag kämpften wir bei den Stafetten um begehrte Auszeichnungen.

Gruppen (5 Turner):

Hoch:	14. Rang/66	Durchschnitt = 1,63 m	(Auszeichnung)
Weit:	21. Rang/61	Durchschnitt = 5,56 m	(Auszeichnung)
Kugel:	12. Rang/42	Durchschnitt = 11,73 m	(Auszeichnung)

Stafetten:

4x100m:	29. Rang/59	47.98 Sek.	
Olymp. (800/400/200/100):			(Auszeichnung)
	5. Rang/68	3.37.60 Sek.	
	50. Rang	3.55.20 Sek.	
	60. Rang	4.11.40 Sek.	

Pendelstafette (2x80m, 8 Turner):

	16. Rang	2.35.18 Sek.
--	----------	--------------

Heiri Weber-Sommer

Maler- und Tapezierergeschäft

Fassadenrenovationen mit eigenem Stahlrohrgerüst

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen

Telefon 052 / 36 22 48



Korbball Senioren

In der Sommermeisterschaft gelang es uns leider nicht, den im Vorjahr erkämpften Wanderpokal zu verteidigen. Der erreichte 2. Rang hinter der MR Brütten gab uns jedoch trotzdem Anlass zum Feiern. Dem harten Kern der Seniorenmannschaft gelang es auch dieses Jahr nicht, die feine Salami unverzehrt von Winterthur nach Elsau zu transportieren.

Wir gratulieren für die gute Platzierung und danken allen Beteiligten für den tollen Einsatz.

Kant. Gerätemeisterschaft in Effretikon

Am 2. Oktober 1983 fand in der Eselriethalle die diesjährige Gerätemeisterschaft des Kantons Zürich statt. Von den gemeldeten Turnern des TVR mussten leider infolge Verletzung Marc Schmid und Dieter Nänni Forfait geben. Die übrigen Rättschtemer Geräteturner zeigten an den 5 Geräten gute Leistungen, und es war erfreulich festzustellen, dass diese jungen Turner unter Max Schuler im vergangenen Jahr einiges hinzugelehrt hatten. Die Fortschritte sind hier unverkennbar.

Kategorie Geräte 4:	23. René Schmid	43,50 Pkte. (45)
Kategorie Geräte 5:	32. René Birle	45,55 Pkte. (58)
	42. Dani Zehnder	45,05 Pkte. (58)

Jugi - Freundschaftsturnen 11. Sept. 83



Bei kühler Witterung trafen sich die Jugendriegen von Hegi, Wiesendangen und Rätterschen zu ihrem traditionellen Freundschaftsturnen. Mit viel Eifer, Können, Glück und Pech turnten 105 Buben um die Wette. In Leichtathletik, Geräteturnen, Seilziehen, einem Hindernislauf und im Handballspiel versuchte jeder sein Bestes zu geben. Je nach Kategorie und Jahrgang schwang mal ein Hegemer, Rättschtemer oder Wiesendanger obenauf.

Gemischter Wettkampf (Leichtathletik/Geräte):

Kat. 1	1. Marc Schmid	TVR	67	56,3 P.
	2. Markus Brunner	TVH	67	55,9 P.
	3. Daniel Wiesmann	TVW	69	55,7 P.
	4. Bruno Koblet	TVR	69	55,0 P.
	5. Martin Koblet	TVR	67	54,5 P.
	6. Heinz Hofmann	TVR	67	54,3 P.
	8. Adrian Kundert	TVR	69	53,3 P.
Kat. 2	1. Roger Kümmin	TVR	70	56,3 P.
	2. Stefan Blattmann	TVW	70	55,2 P.
	6. Bernd Rickert	TVR	70	52,4 P.

Kat. 3	1. Urs Jaudas	TVW	73	52,3 P.
	8. Marc Baumgartner	TVR	73	50,1 P.
	10. Rolf Hähni	TVR	73	49,8 P.
	15. Niklas Strahm	TVR	73	48,5 P.
Kat. 4	1. Stefan Kümmin	TVR	74	26,5 P.
	3. Marcel Schenk	TVR	74	24,3 P.
	4. Thomas Wengi	TVR	74	22,9 P.
	8. Robert Rüegg	TVR	74	21,5 P.
	9. Scherrer Reto	TVR	75	21,1 P.
	10. Stefan Hanselmann	TVR	75	21,0 P.
	11. Peter Walser	TVR	74	20,7 P.

Seilziehen (Kat. 2):

1. Rätterschen
2. Wiesendangen
3. Hegi

Handball (Kat. 1):

1. Rätterschen
2. Hegi
3. Wiesendangen

Hindernisstafette:

1. Wiesendangen 1
2. Hegi 1
3. Rätterschen 3
- Wiesendangen 2
5. Hegi 2
6. Rätterschen 1
7. Rätterschen 2
8. Wiesendangen 3

Fotos: PR



Noch 8 Monate bis...

... zum Eidg. Turnfest in Winterthur. Die prov. Anmeldungen mussten bis zum 15. September bereits eingereicht sein. Zum erstenmal seit vielen Jahren werden wir in der Stärkeklasse für 20 Turner starten können. Die Disziplinen bleiben gegenüber diesem Jahr unverändert, d.h. dass Barren, Jazzgymnastik, Hoch/Weit/Kugel, 1000m, Sektionslauf unsere Wettkampfteile bilden werden.

Enorm viel Arbeit wartet auf die zahlreichen Turner und ehemaligen Turner sowie die vielen Freunde unseres Vereins bei der Mithilfe in der Organisation. Im Rechnungsbüro, im Quartierkomitee, in der Festwirtschaft und im Turnkomitee werden insgesamt an den beiden Wochenenden ca. 120 Mitglieder und Freunde unseres Vereins engagiert sein. Sogar Ehrendamen kommen aus unserer Gemeinde.

Freundlicherweise haben sich die Schulen sowie die Gemeinde bereiterklärt, die Turnhallen und Teile der Zivilschutzanlage als Unterkunft für die Turnerinnen und Turner (...getrennt!!!) zur Verfügung zu stellen. Wir danken an dieser Stelle im voraus schon recht herzlich.

Die vielen Helfer sind während dieses Monats erstmals vom TVR mit einem Schreiben orientiert worden. Wir bitten alle Angesprochenen, mit dem dort angehängten Talon ihre Mitwirkung zu bestätigen. Besten Dank!

Im übrigen...

... nimmt der TVR in den nächsten beiden Monaten an der Gerätemeisterschaft des Kreisturnverbandes teil. In den beiden Vierergruppen werden turnen: René Birle, Dieter Nänni, Marc Schmid, René Schmid, Daniel Zehnder, Ruedi Zehnder, Richard Ott, Max Schuler.

Diese Turner werden an einer Vorrunde versuchen, den Final zu erreichen, welcher am Freitagabend, 16. Dezember 1983 in Dägerlen stattfindet.

Voranzeige

Klausabend, Freitag, 2. Dezember, Rest. Landhaus

ABENDUNTERHALTUNG

TVR - Männerriege - Damenriege - Frauenriege
Samstag, 14. Januar 1983

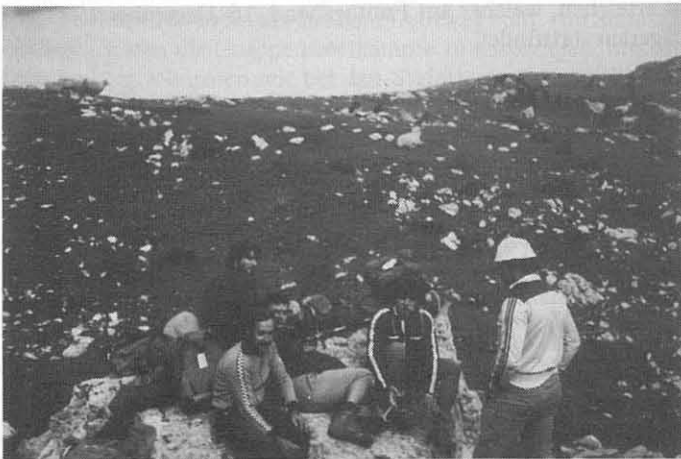
Bitte reservieren Sie sich diesen Abend. Mit turnerischen Darbietungen, humorvollen Reigen, einem kleinen Theater und natürlich Tanz versuchen wir, Ihnen einen gemütlichen Abend zu bieten.

TV Rätterschen



Turnerfahrt 20/21. August 1983

Wir Turner besammelten uns am 20.8. auf dem Bahnsteig Nr. 1 in Rätterschen. Alle waren einigermaßen wach, als wir den Zug bestiegen, dann ging es los Richtung Fribourg. Aber so leid es uns tat, mussten wir schon in Winterthur umsteigen, um uns einen Kaffee zu genehmigen; doch nach einer halben Stunde ging es wieder weiter, Richtung Fribourg. Tsch-pff, Tsch-pff, Tsch-pff... waren wir auch schon in Fribourg angelangt. Die Uhren schlugen ca. 10.30. Dann mussten wir schon wieder umsteigen ins Postauto, das führte uns dann nach Plesalp. Dort assen wir ein wenig. Und dann ging die Ramba-Zamba los den Berg hinauf, bis wir das Gewitter erreicht hatten. Dort machten wir eine kurze Rast, um die Schirme rauszunehmen, aber bei einigen hatte es keinen Wert mehr, denn sie waren schon zu nass. Schon ging's wieder weiter bis in die nächste Beiz (ein 2-Stunden-Lauf); dort konnten wir uns ungestört umziehen und einen kleinen Happen zu uns nehmen. Dann wanderte der TV wieder bis auf den Schwyberg. Das war übrigens ein Sauberg: Kuhfladen hier, Kuhfladen dort. Dort machten wir wieder eine kleine Rast. Und es ging wieder weiter, einer mit dem Sesseli, die andern zu Fuss, und in Schwarzsee trafen wir uns fast wieder, schlussendlich dann noch ganz, an der Seilbahn, die uns hinaufführte in unser Nachtlager «Riggisalp». Dort angelangt mussten wir uns wieder warm und trocken anziehen. Hier oben assen (gute Spaghetti), jassten und lachten wir, bis wir dann schlafen gingen. Am nächsten Morgen gab es einen feinen Buurezmorge. Und bald ging es wieder weiter den Berg hinauf, bis wir dann auch oben waren. Hier warteten ca. 200 Schafe auf unser Brot, und wir machten eine Mittagsrast. Diese war auch bald fertig, und so ging's wieder 1300m hinab, bis wir in Boltigen ankamen, und in den Zug stiegen, der uns Turner nach Hause brachte.



Zentralheizungen
Rohrleitungsbau
Industriemontagen

HANS KLAUSIER

- Umbauten
- Erweiterungen
- Reparaturen
- Kesselauswechslungen

Schründler7, 8352 Elsau, 052-36 22 12



Sparkasse Elsau

Telefon 052 / 36 16 72
Postcheckkonto 84 - 680

UNSERE SCHALTER-OEFFNUNGSZEITEN:

Dienstag - Freitag 0800 - 1145 Uhr
1400 - 1730 Uhr

SAMSTAG 0800 - 1100 Uhr

Am Mittwoch verlängerte
Schalter-Oeffnung bis 1830 Uhr

Am Montag ist die Sparkasse den ganzen
Tag geschlossen

Jugireise 1983

Bei leichtem Regen versammelten wir uns am Samstagmorgen beim Bahnhof Rätterschen, wo wir schon bald den Zug nach Winterthur besteigen konnten. Zum Glück mussten wir nicht alles Gepäck mit uns schleppen, da Frau Rüegg die Schlafsäcke mit dem Auto in unser Nachtquartier brachte. In Winterthur angelangt, stiegen wir in den Zug nach Zürich, und von dort ging es weiter bis nach Zug. Es regnete immer noch, als uns in Zug ein Bus zur Seilbahnstation Schöneegg brachte. Mit der Seilbahn ging es steil hinauf auf den Zugerberg, und von dort aus marschierten wir Richtung Berggasthaus Zuger-Alpli. Weil das Wetter so schlecht war, kehrten wir unterwegs in einem Wirtshaus ein und wärmten uns ein bisschen auf. Endlich erreichten wir dann unser Tagesziel, das Zuger-Alpli, wo man uns einen feinen Znacht aufstellte. Zum Schlafen wurden wir in einer Scheune mit Strohlager einquartiert, und dort hatten wir es bis zum Einschlafen noch recht lustig. Am nächsten Morgen war dann endlich schönes Wetter, und nach einem guten Morgenessen wanderten wir auf den Wildspitz. Dort genossen wir eine herrliche Aussicht, und sogar das Sulzer-Hochhaus in Winterthur konnten wir erkennen. Während unserer Rast hatten wir noch ein Riesengaudi mit zwei grossen Schweinen, und einige von uns ritten sogar auf ihnen! Dann ging es weiter auf den Gnipen, und schon mussten wir den Abstieg nach Goldau unter die Füsse nehmen. Nachdem wir noch von Goldau nach Arth marschiert waren, konnten wir dort bei schönstem Wetter mit dem Schiff nach Zug fahren. Die Bahnfahrt von Zug nach Winterthur war dann noch recht kurzweilig. In Winterthur wurden wir von einigen Eltern abgeholt, so dass wir schneller als vorgesehen zuhause eintrafen.

Georg Wälchli



Malergeschäft R. Rüegg - Schlierholz

im Geren 12 8352 Rümikon/Rätterschen
Telefon 052 361212

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten



Handballriege Rätterschen

Nach der langen Sommerpause bestritten wir bereits wieder einige Freundschaftsspiele, gegen Turbenthal, Gachnang, Seen und Athletic 57, die uns wieder etwas Spielpraxis bringen sollten.

Das 1. Eulacherturnier, welches von uns organisiert wurde, mussten wir wegen schlechten Wetters ins Sportzentrum in Bütschwil verlegen. Unvorhergesehenerweise mussten wir, verstärkt mit einigen Junioren, eine zweite Mannschaft aufstellen, die anstelle der ersten in der 3.-Liga-Gruppe spielte, wobei dann unsere erste Mannschaft in der Gruppe A gegen NLB-Teams antreten musste.

Gruppe A

GC 2	: TV Unterstrass	9 : 16
GC 2	: TVR 1	24 : 12
TVR 1	: TV Unterstrass	10 : 19

Gruppe B

HCL Aadorf	: ATW Winterthur	13 : 12
ATW Winterthur	: TVR 2	23 : 10
TVR 2	: HCL Aadorf	5 : 16

Nach dem 3.-Liga-Turnier vom 16. Oktober in Zürich werden wir dann wieder mit der Meisterschaft beginnen.

B-Junioren

Do 27.10.83	20.20	Yellow Winterthur - Rätterschen
So 6.11.83	10.55	Rätterschen - Pfadi Winterthur
Sa 12.11.83	16.30	Aadorf - Rätterschen
Sa 19.11.83	18.20	Kreuzlingen - Rätterschen
Sa 26.11.83	16.50	Rätterschen - TV Weinfelden
So 11.12.83	13.30	Turbenthal - Rätterschen
Sa 17.12.83	13.30	Rätterschen - SC Frauenfeld
Sa 7. 1.84	18.30	Rätterschen - Turbenthal
So 22. 1.84	16.15	Rätterschen - Yellow Winterthur
Sa 28. 1.84	16.20	TV Weinfelden - Rätterschen
Mi 15. 2.84	19.30	Rätterschen - Aadorf
Sa 3. 3.84	15.10	Rätterschen - Kreuzlingen
Mi 7. 3.84	20.20	Pfadi Winterthur - Rätterschen
Sa 24. 3.84	17.20	SC Frauenfeld - Rätterschen

4. Liga

Sa 15.10.83	15.40	Gachnang - Rätterschen
Di 25.10.83	21.20	Rätterschen - Eschlikon 2
Sa 12.11.83	14.00	Pfadi Frauenfeld - Rätterschen
Sa 26.11.83	19.50	Rätterschen - SC Frauenfeld
Sa 10.12.83	18.30	SV Kanti 2 - Rätterschen
Sa 7. 1.84	16.50	Eschlikon 2 - Rätterschen
Sa 21. 1.84	17.40	Rätterschen - SV Kanti 2
Mo 6. 2.84	19.30	Rätterschen - Gachnang
Sa 3. 3.84	16.10	SC Frauenfeld - Rätterschen
So 25. 3.84	10.05	Rätterschen - Pfadi Frauenfeld

BRUGG

SCHREINEREI

AMANN

ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G



Männerriege

Männerriege Seniorentour 13./14. Aug.

Hoher Kasten – Staubern – Saxerlücke – Fählensee – Wasserauen

Auf den ersten Anlauf hat's geklappt. Eine stattliche Schar reiselustiger Seniorentourer fand sich am Samstag, 13. August am Bahnhof in Rätterschen ein. Die SBB führte uns nach Gossau, weiter ging's mit der Appenzellerbahn und dem Postauto nach Brülisau. Bei guter Stimmung und idealem Wanderwetter führte uns der Weg hinauf zum Ruhsitz, wo bereits der Flüssigkeitsverlust des Aufstieges wieder ausgeglichen wurde. Um die Mittagszeit erreichten wir den Gipfel des Hohen Kastens. Eine herrliche Rundschau belohnte alle Mühe des Aufstieges. Nach einem kurzen Halt im Restaurant folgten wir dem Weg über den Grat, südwärts bis zur Staubern, wo wir eine unvergessliche Rundschau genossen: nördlich vor uns das Fürstentum Lichtenstein mit Sicht bis in die Bündnerberge, östlich auf die Alpsteinkette mit Säntisersee und Alpsiegel, bis zum Bodensee, ins Rheintal und Vorarlberg. Im Hintergrund der markante Zimbaspitz und der Schesaplana. Nach einem guten Nachtessen und einer kräftigen Stärkung mit Herrschäftler genossen wir einen gemütlichen Abend. Nach einem letzten Blick ins Rheintal, wo Tausende von Lichtern zum Berg hinauf leuchteten, legten wir unsere müden Beine zur Ruhe.

Sonntag, 6.30 Uhr Tagwache, Wetter wie im Bilderbuch, die Bergkette strahlte im hellen Sonnenglanz. Mehr oder weniger schnell waren alle auf den Beinen und nach dem Waschen auch einigermassen munter. Nach einem währschaftigen Zmorgen marschierten wir Richtung Saxerlücke. In steilem Zickzack führt der Weg über die Alpweide zum fast 1600 m hohen Sattel hinunter und nachher zum Fählensee, wo uns die Sonne beim Znüni so richtig durchwärmte. Von hier aus ging's in zwei Gruppen – die einen wählten den leichteren Weg zum Säntisersee und Brüllisauertobel, die Unermüdlichen über die Wyderalp und Bözel – nach Weissbad. Nach einer Stärkung vertrauten wir uns wieder der Bahn an, die uns alle wieder zufrieden und gesund nach Hause brachte.

kr.

Die Männerriege auf Reisen

Bergtour der Männerriege vom 27./28./29. August 1983

Bivio – Septimerpass – Lunghinpass – Maloja – Pontresina – Val Roseg – Coaz-Hütte – Il Chapütschin (3390 m) – Val Fex – Furtshellas – Sils Maria

Ein Vorwort:

(erz) Fast schon aus Tradition unternimmt die Männerriege alle paar Jahre einen grossen Ausflug in die höheren Gefilde der Schweizer Berge. Vor solchen Gelegenheiten blieben sogar schon stattliche 4000er im Wallis nicht «verschont».

Im Vorfeld der diesjährigen Hochtour, die dem Engadin galt, wurden offenbar Meinungen geäussert, die wir hier etwas relativieren möchten. Die Männerriege rücke mit Seil, Klettergürtel, Pickel, Steigeisen und anderem Teufelszeug zu scheinbar gefährlichen Taten aus, hiess es. Das sei doch unverantwortlich und weiss Gott noch was, hörte man raunen.

Nun, es ist ganz bestimmt nicht alltäglich, dass hochalpine Ziele für die Vereinsreise von Männertourern gewählt werden. Aber unverantwortlich möchten wir dies keinesfalls nennen. Im Gegenteil – dass wir uns jeweils gut darauf vorbereiten und mit tauglichem Material ausrüsten, zeugt vom richtigen Mass an Verantwortungsbewusstsein. Solche Touren zählen zu den

langanhaltenden Erlebnissen im Vereinsleben und bieten vielen Mitgliedern die einzige Gelegenheit, selbst einmal etwas Ungewöhnliches zu leisten. Zudem werden bei solchen grossen Bergtouren immer noch leichtere Varianten angeboten, die auch weniger berggewandten Kameraden eine Teilnahme erlauben.

Das wollte noch schnell gesagt sein! Wir werden sicher wieder einmal «hoch hinaus» gehen, und wir werden wieder das Mögliche vorkehren, dass alle unbesorgt mitmachen können. So, dass auch die Lieben zuhause nicht bis zur Rückkehr der strammen Männer, Söhne oder Freunde bangen und zittern müssen. Über die Reise selbst wird berichtet:

Samstag, 27. August 1983

Punkt 6 Uhr Schweizerzeit besammelte sich eine 18köpfige Männerrieglerschar auf dem Bahnhof Rätterschen. Schwer bepackt, aber frohen Mutes stiegen wir in den Zug Richtung Zürich–Chur–Tiefencastel. Kaum recht eingestiegen, fielen schon die ersten Witze. Die Stimmung und natürlich auch das Wetter waren bestens.

In Tiefencastel angekommen, stiegen wir auf's Postauto um. Der Chauffeur gab freudig bekannt, dass er für uns eine Extrafahrt nach Bivio mache; dadurch kamen wir etwas früher dort an.

Nach einem kühlen Trunk ging's dann frisch und fröhlich auf Schusters Rappen hinauf zum Septimer- und Lunghinpass. Nach rund zwei Stunden Marsch hatten wir diesen erreicht. Eine kurze, wohl verdiente Rast, dann aber den 2800 m hohen Piz Lunghin in Angriff nehmen! Oben angekommen, waren wir uns einig: Es hat sich gelohnt, die Aussicht ist herrlich. Der Piz Chapütschin lockte in der Ferne in seiner ganzen Pracht. Den hatten wir uns für den dritten Tag vorgenommen. Wenn nur das Wetter weiterhin so prächtig bleibt!

Auf nicht gerade zimperlichen Wegen ging's dann hinab nach Maloja. Beim Hotel Lunghin angekommen (hier hatten wir das Nachtquartier bestellt), lud uns die schöne Gartenwirtschaft zum Verweilen und Ausruhen ein, denn der Durst war gross. Nach dieser wohlverdienten Pause bezogen wir unser Nachtlager: schöne Hotelzimmer – eher ungewöhnlich für Berggänger. Das Nachtessen schmeckte allen so gut, dass gute Laune und frohe Stimmung selbstverständlich waren, und es versprach ein lustiger Abend zu werden. Der Wunsch stieg auf, dass Dörflein Maloja etwas unsicher zu machen. So begab man sich auf den Weg zum Restaurant Post. Es dauerte dann auch nicht lange, so ertönten lustige, frohe Lieder, und im Pöstli war Stimmung, auch an der Bar... Das Wetter zeigte sich immer noch von der schönsten Seite (auch wenn es schon lange dunkel war), als wir zu später Nachtstunde unser Hotel aufsuchten. Die wenigsten von uns konnten die berühmten Maloja-Nebel wahrnehmen, die bereits aufgezogen waren (ein Zeichen für Wetterverschlechterung).

Sonntag, 28. August

Tagwache um 7 Uhr. Herrliches Wetter!

Ein feines Zmorgebuffet erwartete uns bereits. Mit dem Postauto ging es dann weiter durch das schöne Oberengadin nach Pontresina. Noch ein kurzer Fussmarsch zum Bahnhof, wo eine Überraschung auf uns wartete. Unser Kamerad Hans hatte lebenswürdigeweise dafür gesorgt, dass unsere Bergsteigerutensilien schon da waren und auf uns warteten (siehe Foto). Danke, Hans!

Nach kurzer Rast ging's weiter, denn wir hatten noch viel vor am heutigen Sonntag. Im Eiltempo machten wir uns auf den Fussmarsch ins Rosegtal. Um die Mittagszeit im hinteren Rosegtal angekommen, machte sich jeder von uns über den Inhalt seines Rucksackes her.

Das frohe Picknick dauerte nicht allzulange, denn es galt weiter zu marschieren, dem Ziel Coaz-Hütte (2650 m) zu. Marschzeit 3 Stunden. Auf recht steilem Pfad, aber mit wunderschöner Aussicht auf das Berninagebirge, erreichten wir um 16.30 Uhr



Start in Bivio



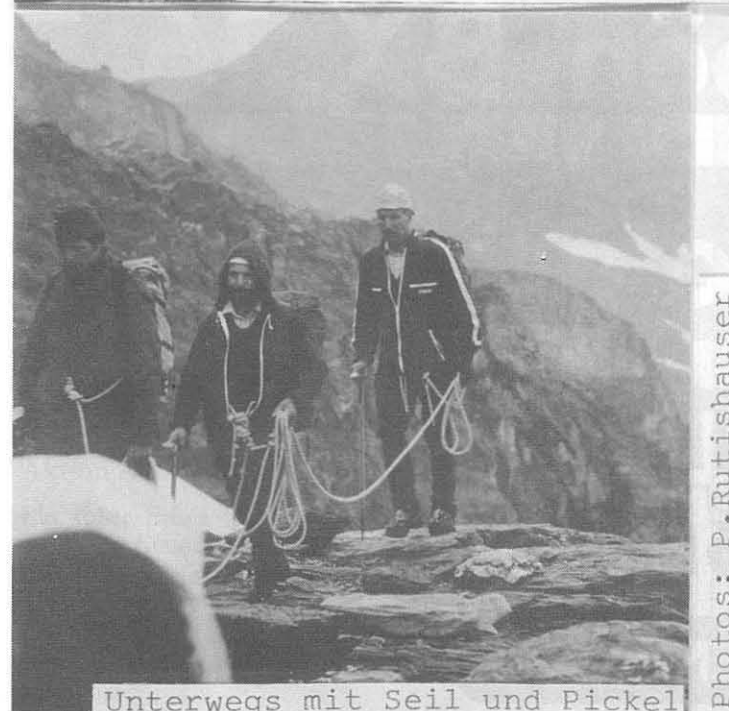
Aufstieg zum Longhinpass



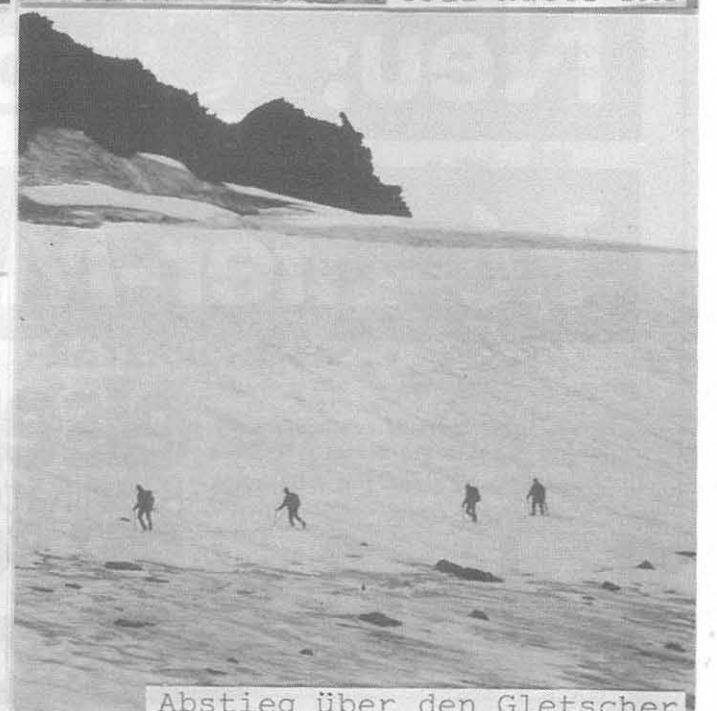
Blick auf Il Chapütschin



Coaz-Hütte SAC



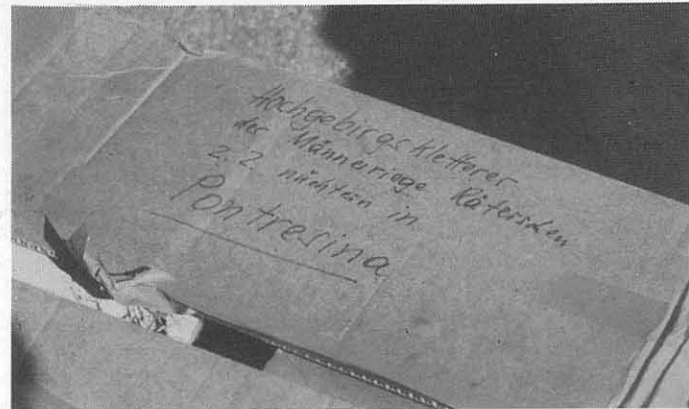
Unterwegs mit Seil und Pickel



Abstieg über den Gletscher

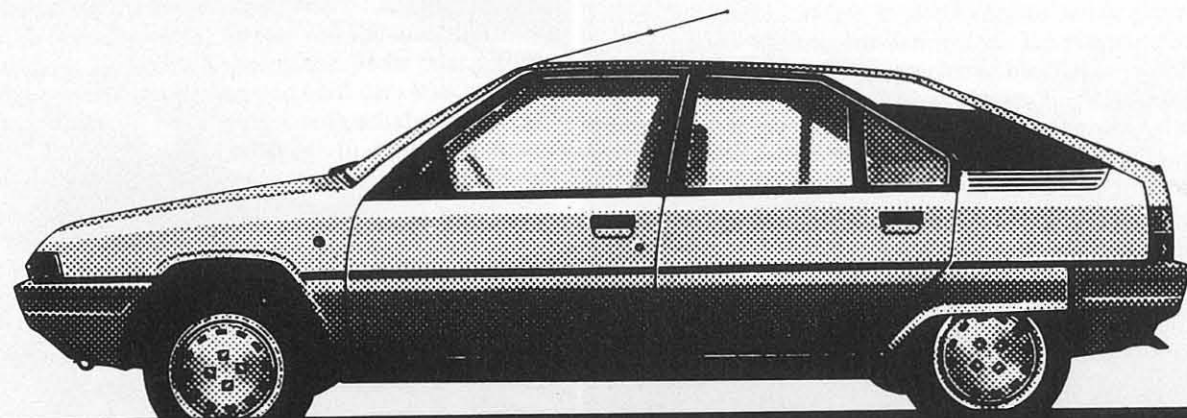
Photos: P. Rutishauser

die direkt neben dem Gletscher gelegene Coaz-Hütte. Mit resoluter Stimme wurden wir von der Hüttenwartin begrüsst. «Pikkel, Steigeisen und Schuhe rechts in die Ecke, jeder persönlich einschreiben!», tönte es laut und deutlich. Wie gut, dass wir das «Folgen» zuhause schon manchmal geübt hatten! Jetzt konnten wir in aller Ruhe unser Nachtlager beziehen. Es galt auch, Vorbereitungen zu treffen für den nächsten Tag. Das gute Nachtessen hatten wir redlich verdient; es hat auch allen geschmeckt. Inzwischen hatte sich der Südwind stark bemerkbar gemacht. Wollte etwa das Wetter umschlagen? Es sah so aus. Mit den ersten Regentropfen um ca. 21 Uhr ging's dann in die Federn.



Montag, 29. August
Tagwache um 5 Uhr. Der erste Blick galt dem Wetter. Nebel, aber kein Regen. Nach einem reichhaltigen Zmorge und kurzer Lagebesprechung machten wir uns auf, bereit zum Aufstieg auf den Chapütschin (3390 m). Mit sämtlichen Bergsteigerutensilien und ein wenig Verspätung ging's dann los Richtung Gletscher. Nun hatte sich auch der befürchtete Regen eingestellt. Nach einer Stunde Marschzeit mussten wir schon das erste Hindernis bewältigen, was auch gut gelang. «Anseilen!», hiess es von der Spitzengruppe her. In Viererseilschaften ging es dann dem Gipfel zu. Leider wurde die Sicht schlechter, aber es hatte aufgehört zu regnen. Der Aufenthalt auf dem Gipfel dauerte nicht sehr lange, die Aussicht war schlecht. Darum nahmen wir gleich den Abstieg in Angriff. Nach sechs Stunden harter Beinarbeit erreichten wir Furtschellas-Sils-Maria. Der Hunger machte sich bemerkbar, und schon stürmten wir dem Buffet zu. Wir hatten wenig Zeit bis zur Abfahrt des Zuges (ca. 30 Minuten). Im Expressbuffet wurden wir so prompt wie gut bedient. So konnten wir den Zug zur Heimfahrt gesättigt und in froher Stimmung besteigen. Abends um 7 Uhr waren wir in Winterthur, wo wir von einigen unserer Ehefrauen herzlichst empfangen und die letzte kleine Strecke nach Hause gefahren wurden. Es war eine schöne Bergtour! Tschüss bis zum nächsten Mal!

Ein Männerriegler



Neu: Citroën BX 16.

1,6-Liter-Motor. 92 PS.

elsener
8352 Rätterschen
052 36 11 83



CITROËN BX

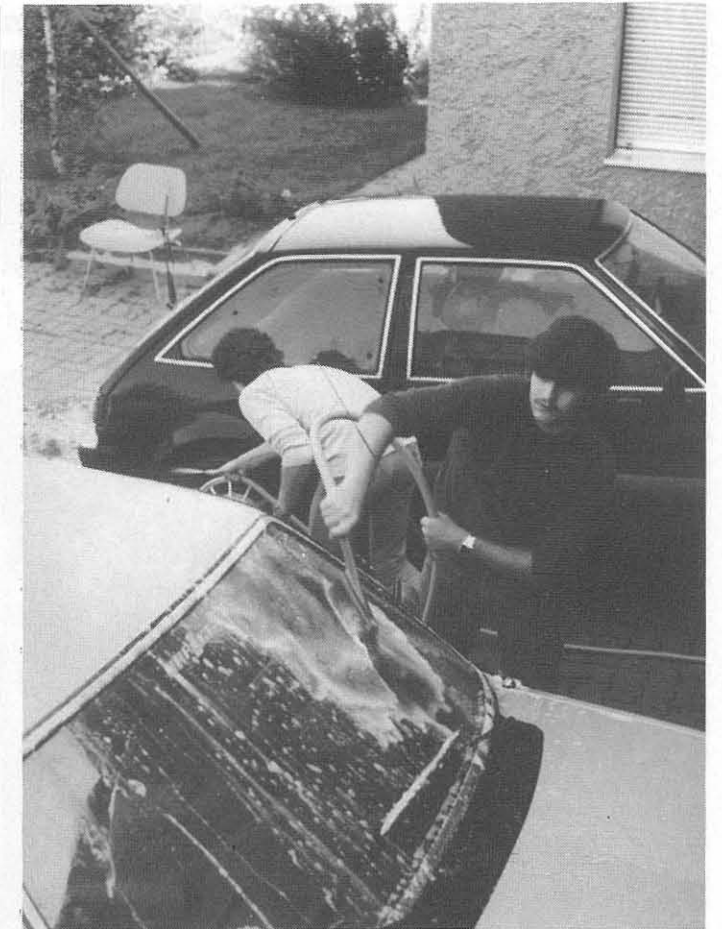
BX 2

Mädchenriege

Mädchenriegereise 1983

Am Sonntag, 28. August, am frühen Morgen, als ich aufstand, galt mein erster Blick dem Wetter. Ich schaute aus dem Fenster, und – oh Wunder – es regnete nicht. Um 6.00 Uhr besammelte sich eine fröhliche Schar Mädchen am Bahnhof Rätterschen. Diejenigen, die gleich beim Bahnhof wohnen, kamen natürlich in allerletzter Minute. Mit der SBB fuhren wir bis Unterterzen, wo wir gleich Anschluss hatten für die Luftseilbahn, die uns auf die Tannenbodenalp brachte. Das war ein Spass! Wenn man hinunter guckte, bekam man ein ungutes Gefühl. Einmal bei einer hohen und steilen Felswand war es besonders schlimm. Heil angelangt, mussten sich die Leiterinnen von den ersten Strapazen erholen und eine Stärkung zu sich nehmen. Nun ging es ans Wandern. Puh, das war ein Stress! Auf dem Maschgenkamm war es besonders schön. Der Stress lohnte sich. Dort rasteten wir zehn Minuten und gingen dann weiter zum Seebenalpsee. Wir verbrachten die Mittagszeit mit «Mampfen» und «Pflotschen». Es war einfach herrlich! Weil wir die Badehosen vergessen hatten, badeten ein paar Mädchen, trotz des eisigen H₂O, in den Unterhosen. Ihr hättet sehen sollen, wie die Vorbeiwandernden guckten – nicht zum Vorstellen, haha! Von nun an ging's bergab. Weil einige noch nasse Hosen hatten, wurden diese einfach hinten auf dem Rucksack an der schönen, warmen Sonne gedörft. Bis Unterterzen hatte sich auch dieses Problem gelöst. Dort bekamen wir von Gabi ein Glace oder etwas zu Trinken spendiert. Nach all der Mühe und dem Vergnügen fuhren wir ermüdet und zufrieden von der schönen Jugireise nach Hause. Müde, aber glücklich, bettete ich meine Blasen unter die Decke und versank sofort in den Schlaf.

Die Mädchenrieglerinnen (Oberstufe)



Photos: B. Weiss



Fussballclub Rätterschen



Aktion Autowaschen durch die Junioren des F.C.R.

Ein toller Erfolg war das Autowaschen mit Innenreinigung durch die Junioren des F.C.R. Wurde doch manches Auto, das schon lange kein Wasser mehr gesehen hatte, wieder auf Hochglanz gebracht. Auch die Begeisterung, mit welcher die Junioren mitmachten, konnte man an ihrem Einsatz feststellen. Der F.C.R. möchte noch allen danken, die diese Aktion unterstützt haben.

R.M.

2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36

RÄTERSCHEN

St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühlhof möbel
Jeden Donnerstag Abendverkauf

Die Senioren des F.C. Rätterschen im neuen Gewand

Photos: B. Weiss



Für die neue Saison konnten sich die Senioren mit neuen Tenüs ausrüsten. Diese sind von unserem Freund und Gönner Ruedi Engler, Rümikon, den Senioren geschenkt worden. Die Tenüs tragen den Aufdruck:

Pre data Mini Mikro Computer.

Der Werbeaufdruck wurde von der Fa. Schönbächler in Rätterschen ausgeführt. Zum ersten Heimspiel konnten wir mit einem neuen Matchball, der uns von Rolf Baumgartner, Hoch und Tiefbau, Schottikon, geschenkt wurde, spielen.

All unseren Gönnern möchten wir recht herzlich danken. Dank unserem Gruppensieg Saison 1982/83 schenkte uns die Fa. Henri Roos, Winterthur, eine schöne Sporttasche.

Auch hier herzlichen Dank an Ernst Aeberli c/o Fa. Roos. Wir Senioren möchten all diejenigen Fussballer ansprechen, die bei uns als Senioren mitspielen würden.

Kommt doch unverbindlich am Mittwoch ins Training, 18.30 im Schulhaus Süd, F.C.-Garderobe. Mach mit – blib fit!

Noch ein Auszug aus unserem Tätigkeitsprogramm: Training, Fussballmatch am Samstag, Kegelabende, Waldhüttenfeste, Seniorenreise im Herbst, und vor allem die Kameradschaft und Geselligkeit pflegen.

Kontaktadresse: R. Meier, Seniorenobmann, Tel. 36 19 68.

Matchergebnisse Saison 1983/84

Effretikon	– Rätterschen	1 : 1
Niederweningen	– Rätterschen	3 : 2
Rätterschen	– Veltheim	3 : 0
Rätterschen	– Wiesendangen	2 : 2
Cup		
Näfels	– Rätterschen	2 : 3
Rapperswil *	– Rätterschen	1 : 2
Industrie/ZH	– Rätterschen	6 : 1

* letztes Jahr Finalist

R. Meier, Seniorenobmann

Supportervereinigung FC – Rätterschen

Am Mittwoch, dem 21. September 1983, wurde die 3. ordentliche Generalversammlung im Rest. Frohsinn abgehalten.

Es gab folgende Neuerungen:

Der Vorstand wurde von drei auf fünf Mitglieder erweitert.

Er setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident, Andreas Mathis Vice-Präsident, Urs Arbenz
Kassier, Yvonne Glauser Aktuar, Annemarie Rüeger
Beisitzer, Elsbeth Frei

Dem Antrag, ein Jahresprogramm auf die nächste GV auszuarbeiten, wurde zugestimmt.

Der Vorschlag, dass 5% des Gönnerbeitrages einem Festfonds zufließen sollen, wurde gutgeheissen.

Um vermehrt Werbung für die Supportervereinigung des FC Rätterschen zu machen, wird anlässlich des nächsten Gruppeltourniers eine Attraktion gestartet.

Wer sich jetzt schon für eine Mitgliedschaft bewerben möchte, wende sich an eines der Vorstandsmitglieder. Sie geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Supportervereinigung des
FC Rätterschen
A. Rüeger

Mit
freundlicher
Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Geschäft 052-27 66 63
Hegstrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38
Im Husacker 11
8352 Eilsau



Velo-Moto-Club

Das Thema an der Monatsversammlung vom 8. Oktober galt dem bevorstehenden 50jährigen Jubiläum, das am 1./2. September 1984 stattfinden soll. Auf grosse Festlichkeiten wird verzichtet. Es soll ein Dorffest werden, welches ein kleiner Verein wie der Velo-Moto-Club zu bewältigen vermag: ein Unterhaltungsabend mit einem Jubiläumsakt.

Um die Rückspiele im Radball zu sichern, soll ein kleines Radballturnier stattfinden. Zudem steht, wie alljährlich, eine Volkstour auf dem Programm.

A. Rüeger



Ornithologischer Verein Rätterschen u. Umgebung

Vereinsreise des OV Rätterschen am 10. und 11. September 1983

Am Samstag, dem 10.9.83, nachmittags, war es endlich soweit, dass wir unsere langersehnte 2tägige Reise antreten konnten. Der Schreibende traf sich um ca. 13.30 Uhr im Hauptbahnhof Zürich mit dem Hauptharst des Vereins. Um 14 Uhr war Abfahrt Richtung Luzern und Sörenberg; in Schüpfheim wurde ins Postauto umgestiegen. Der Postautochauffeur war eine aufgestellte Person: Nebst vielen Erklärungen der Route entlang, fielen auch einige Witze, ich möchte sie hier nicht aufzählen, aber das versprochene Stichwort sei hier wiederholt «I hau der es Horn ab».

Von Sörenberg aus ging's mit der Luftseilbahn aufs Endziel unserer Reise, das Brienzrothorn. Dort angekommen wurden sofort die Zimmer und das Massenlager bezogen. Draussen herrschte Nebel, Regen und zum Teil richtige Sturmböen. Die Pessimisten unter uns schüttelten schon die Köpfe. Die Verpflegung, die wir hier oben geniessen konnten, war reichhaltig und sehr gut. Nach dem Nachtessen bildeten sich verschiedene Jassgruppen. Aber auch um uns herum war einiges los, waren doch eine Fasnachtsgesellschaft, ein Damenturnverein und einige Wandergruppen da. Wie schön ein solcher, wenn auch verregnet (ab ca. 20 Uhr Schnee), Abend sein kann, konnte



man hier erleben: Jassen, Tanzen, Preisverleihungen – ein richtiger Trubel um einen herum. Was für die einen gut, ist für die andern schlecht, beklagten sich doch viele Ältere unter uns, dass sie bis 01.00 Uhr nicht schlafen konnten. Der Grund: Lärm. Wie man eine Nacht im Massenlager verbringt, kann sich vielleicht jeder vorstellen, doch seien hier einige Details aufgezählt. Vom Bett, 2,20m über dem Boden, ohne Seitensicherung, sei hier die Rede, musste sich der Schreibende schliesslich die ganze Nacht mit Handgriff am Brett sichern. Nebst vielen Witzen und Sprüchen bis ca. 02.30 Uhr, ähnelte der Schlafsaal bald einmal auch einem Gaswerk. Wir besitzen im Verein nicht nur Faule, sondern auch verfaulende Personen, die von jedem Gaswerk sofort eine Anstellung bekämen. Trotzdem war es eine lustige Nacht.

Um ca. 06.30 Uhr war wieder Leben in der Bude. Nach dem Frühstück war Abfahrt mit der Zahnradbahn nach Brienz; die Gegend war einmalig. Die Pessimisten vom Vorabend hatten grosses Pech, war doch schon um 04.00 Uhr klar, wie schön dieser Tag werden sollte, denn nach den Sturmböen trat Frost ein, und anschliessend lösten die Föhnwinde aus Italien die Bewölkung gänzlich auf. Unterwegs kreuzten Rinder und Kälber unsere Fahrbahn. In Planalp kreuzten wir mit den dampfbetriebenen Kompositionen. Je näher wir Brienz kamen, um so schönere Häuser respektive Baustile bekamen wir zu sehen. Und manch einer kam bald nicht mehr nach mit Knipsen. In Brienz stiegen wir um ins Schiff nach Interlaken. Dieser See ist einmalig. Das Wasser ist noch milchig-blau, das heisst unverdorben, von den Bergen. Die verschiedenen Ortschaften mit ihren blumengeschmückten Häfen sind einmalig. Auch hier sieht man: Wenn der Mensch vernünftig bleibt, kann man mit der Natur Hand in Hand leben. In Interlaken hatten wir ca. 3 Stunden Aufenthalt, den jeder gestalten konnte wie er wollte.

Trotzdem gingen wir, bis auf ein paar wenige, zusammen mitagessen. Um 14.45 trafen wir uns beim Bahnhof Interlaken-West. Hier bestiegen wir sechs Pferdekutschen, und ab ging's nach Interlaken-Ost. In der Zwischenzeit hatte es angefangen zu regnen, was uns alle nicht mehr störte. Während der Heimfahrt Richtung Zürich fiel noch mancher Spruch. Auf alle Fälle kam jeder auf seine Kosten und war sehr zufrieden. Dem Präsi, sprich Gasspezialist, und unserem Kassier sei an dieser Stelle für die gut gelungene Organisation der Reise unser aller Dank ausgesprochen.

H. J. Hotz



Anlässe bis zum nächsten Redaktionsschluss:

22. Oktober 1983 Vorbewertung Abt Kaninchenzüchter mit Preisrichter Ernst Hüsey nach Angaben des Obmanns

Voranmeldung

Am 3. Dezember findet unser Chlaushock im Rest. Bahnhof statt. Nebst dem Samichlaus sollte es ein gemütlicher Abend werden.

Karl Sieber

Samariterverein

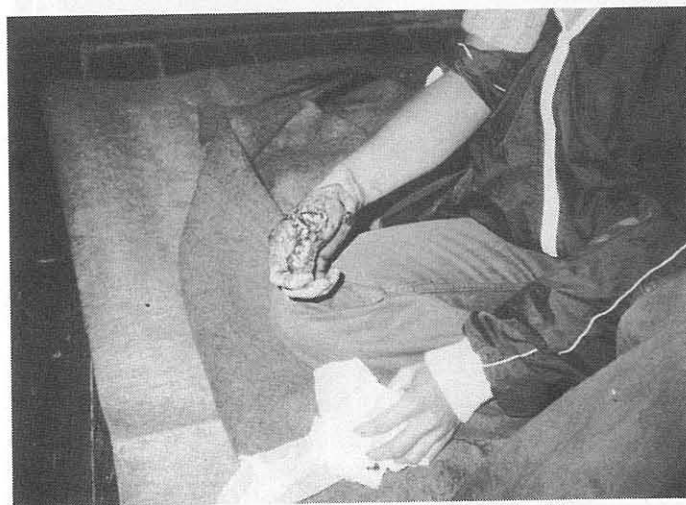
Am 10. September lud der Samariterverein Wiesendangen zu einer gemeinsamen Feldübung ein. Die Samariter der beiden Vereine trafen sich um 15.30 Uhr bei vorerst schönem und heissem Wetter beim Schulhaus Wiesendangen. Als sachkundige Beobachter konnten Dr. med. Pfiffner, Sulz, und Dr. med. Sauer, Wiesendangen, begrüsst werden. Ein sehr interessierter Zuschauer war ausserdem Herr Pfarrer Frey.

An fünf in der Nähe des Schulhauses verteilten Posten wurde das Wissen der Samariter getestet. Da galt es, alle Arten von Verbänden perfekt anzulegen, Knoten kunstgerecht zu knüpfen, die inneren Organe des menschlichen Körpers anhand eines Schemas richtig anzuordnen und den Verletzten in einer Sägerei erste Hilfe zu leisten. Auch musste einem Mann, der einen Schwächeanfall simulierte, geholfen werden. Einiges Geschick erforderte ausserdem das Durchfahren eines Parcours mit der Rollbahre.

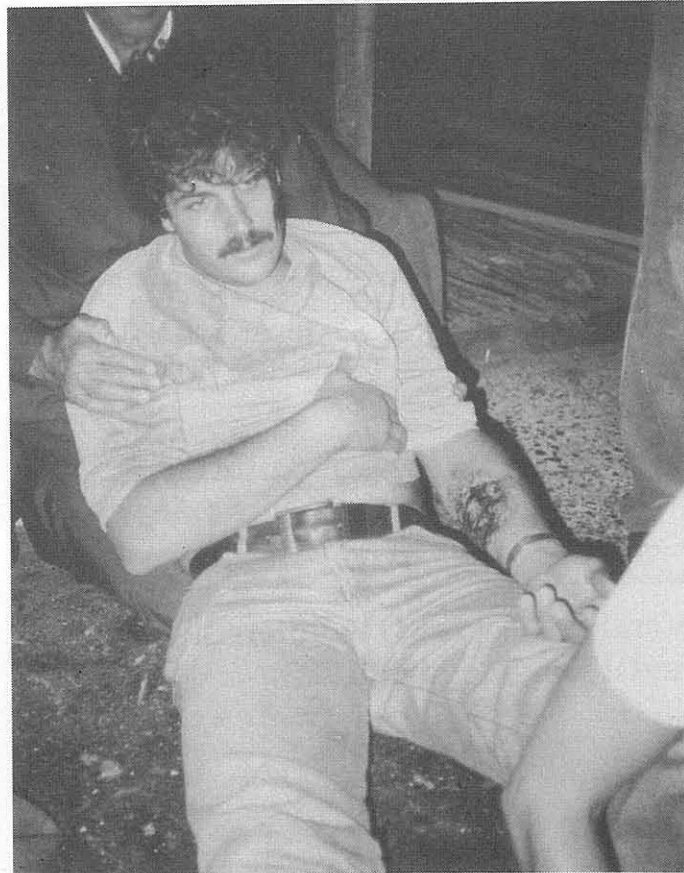
Trotz einsetzendem Regen blieben Figuranten wie Samariter bis zum Ende der Übung bester Laune. Diese wurde im Laufe des Abends bei einem herrlichen Risotto, Wein, Most, Kaffee und Kuchen sogar noch gehoben. So fiel es vor allem den Rätschtemer Samaritern reichlich schwer, sich aus der gemütlichen Atmosphäre der Trotte zu lösen und den Heimweg anzutreten.

Den Gastgebern und Organisatoren danken wir an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz.

Nächste Übung: 7. November in der Sanitätshilfsstelle



Ein abgerissener Daumen ist kein schöner Anblick.



Die «Wunden» der Moulagengruppe Oberwinterthur wirkten sehr echt.



Gewusst wie: Richtiges Tragen bei einem Schwächeanfall

* 36 22 22 * * Taxi * * Schönenberger *
* Jubiläumsgeschenk *
* für unsere Kunden *
* 10 Jahre *
15% Rabatt *
* auf unsere Taxi-Abonnemente *
* schon ab Fr. 20.- *
* 10 Jahre *
* Taxi * * Schönenberger * * 36 22 22 *

Chäs-Schmid

Käsespezialgeschäft
Marktgasse 55
8400 Winterthur Tel. 052-22 39 41

Privat: im Schrändler 9

Beauty-Studio VERA

Schmerzlose Depilatron-Methode / Brauen- und Wimpernfärben / Beine-Epilation (Wachs) / Gesichtspflege und Massage / Make-up / Peeling / Solarium / Geschenkgutscheine / Verkauf von Alcina-Produkten

Telefonische Anmeldung an

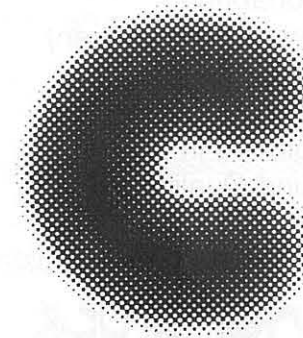
Frau V. Lattmann, Untermühle 9
8353 Elgg, Telefon 052/47 27 79

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

Büro Pfäffikon
Telefon 01 950 21 26

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052 / 36 16 92

Oil-, Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Wärmetechnische Anlagen

Rohrleitungsbau
Wärmepumpenanlagen
Reparaturen
Öl-Gas Zentralheizungen
Kesselauswechslungen
Expertisen
Tank-Boiler-Solaranlagen
Eisenabbrüche
Heiztechnisches Büro

DATSUN Nüssli DATSUN

NEU!

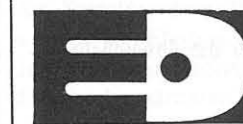
Nissan Stanza
1600er mit Frontantrieb
Preis ab Fr. 13900.-



Neu: Autospenglerei

Schottikon

Garage Paul Nüssli
offiz. Datsun- Vertretung
8352 Schottikon Tel. 052 36 19 77



A. Weidmann + Sohn

Eidg. dipl. Elektro-Installateure

8352 Rätterschen

LICHT-KRAFT-TELEFON
Verkauf aller Apparate

Mit
freundlicher
Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Geschäft 052-27 66 63
Hegstrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau



Frauenverein Elsau

Hauspflege

Wussten Sie.....

... dass neben der Hauspflege auch ein Haushilfedienst besteht?

Alleinstehende und Ehepaare im AHV-Alter sowie Invalide jeden Alters können unbefristet stundenweise eine Helferin anfordern.

Der Einsatz erfolgt normalerweise Montag-Freitag, wöchentlich ein- bis zweimal während 2-3 Stunden pro Tag.

Wer eine Hilfe beanspruchen möchte, kann sich bei der Vermittlerin

Frau Madeleine Weiss, im Glaser 5, 8352 Rümikon, Tel. 36 22 97 in der Zeit von Montag-Samstag, 07.30-08.30 Uhr, melden.

Frau Weiss klärt den Einsatz ab und setzt die geeignete Helferin ein.

Die Helferin unterstützt ältere Menschen und Invalide bei den regulären Hausarbeiten und übernimmt Aufgaben, die von den Betreuten nicht mehr selbst ausgeführt werden können (ausgenommen Useputzete, Sonnen, Vorfenster- und Lädenwaschen, Gartenarbeit). Daneben erfüllt die Helferin durch die langdauernde, mitmenschliche Begleitung eine weitere wichtige Aufgabe.

Haushilfedienst ist nicht zu verwechseln mit Hauspflegedienst.

Merkblätter sind bei der Vermittlerin erhältlich.

Hauspflege

Hätten Sie Zeit und Lust, hin und wieder die abwechslungsreiche Aufgabe einer

Ganztages-Hauspflegerin

zu übernehmen?

Unsere Vermittlerin, Frau M. Weiss, orientiert Sie gerne über die Arbeitsbedingungen.

Giorgio Conconi Pflasterungen

Chännerwisstrasse 25 8352 Rümikon
Telefon 052/36 14 08

Für Küchen,
Türen und Schreinerarbeiten

ELIBAG
Elgger Innenausbau AG
8353 Elgg
Telefon 052 47 41 01

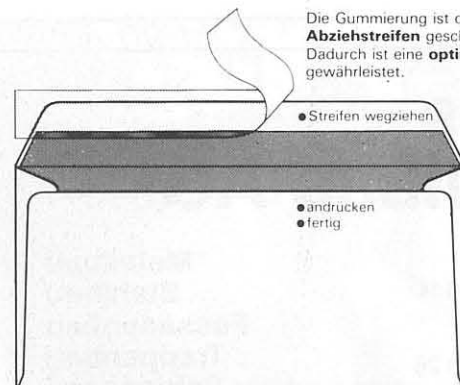
Willkommen in unserer
Ausstellung!

Coiffursaloon Janine

Janine Ruppen

8352 Rätterschen - Elsauerstrasse 23 - Tel. 36 11 38

Briefumschläge mit Haftklebe-Verschluss EZCO Prontfix



Die Gummierung ist durch diesen
Abziehstreifen geschützt.
Dadurch ist eine optimale Haltbarkeit
gewährleistet.

• Streifen wegziehen

• andrücken
• fertig

In unserer Druckerei verarbeiten wir die neuen **Prontfix - Couverts**, denn sie bieten einige Vorteile:

- z. B. 5 Jahres-Klebe-Garantie
- Kein Austrocknen der Gummierung
- Einfache Handhabung (Streifen abziehen - andrücken)
- keine Benetzung notwendig

Die neuen **Prontfix** gibt es in allen gängigen Formaten und Qualitäten.

Telefonieren Sie uns, verlangen Sie Muster!

Schönböcher Druck
8352 Rätterschen · Telefon 052 36 17 81

Jugend

FC - Rätterschen Junioren

Bestimmt gibt es einige Knaben, die jetzt die elsauer-zytig durchlesen und die selber gerne in unserem Fussballclub mitspielen möchten. Besonders die Jüngsten (7 bis 9 Jahre) hätten die grössten Chancen, mit Hilfe unserer qualifizierten Trainer noch grosse Fussballspieler zu werden. Meldet Euch doch einmal bei einem Training oder, falls Ihr noch Fragen habt, bei mir. Ich bin sicher, Ihr werdet viel Freude haben und viele schöne Stunden bei uns verbringen.

Meine Adresse lautet:

R. Engetschwiler, Chännerwisstrasse 2, Rümikon.

Langlauf - Skischule TV - Schlatt

Langlauf - dieses rhythmisch-harmonische Bewegungsvergnügen fasziniert jung und alt. Langlauf hat sich schon weit entfernt vom ursprünglichen «Trimm-Dich»-Image. Tempo und Gleitgefühl lassen körperliche Anstrengungen vergessen. Genuss und Gesundheit gehen Hand in Hand. In nächster Nähe befinden sich viele Loipen und ebenfalls mehrere ausgewiesene Langlauf-Skilehrer, die sich Zeit und Mühe nehmen, diesen Sport zu fördern. Die Langlauf-Skischule Schlatt, in Zusammenarbeit mit dem Turnverein Schlatt, bietet diesen Winter folgende Kurse an:

J+S-Langlaufkurs

für 13½ bis 20jährige, Beginn Samstag, 19. November.

Auskunft und Anmeldung bei W. Meier, Tollhausen, Tel. 36 14 40

3tägiges Langlauf-Skiweekend im Jura

Vom 26. bis 28. Dezember. An diesem Weekend kann jeder-mann teilnehmen. Auskunft und Anmeldung bei J. Etzensperger, Unterschlatt, Tel. 36 15 90

Ein detailliertes Programm wird an den Einkaufsläden noch angeschlagen werden.

Sicher haben Sie schon erfahren, dass es, je nach Schneeverhältnissen und Temperatur, nicht möglich ist, eine eigene Spur zu ziehen. Das Erstellen und der Unterhalt der Loipen sowie die Spurengeräte verursachen Kosten. Unterstützen Sie die freiwilligen Helfer und den Schweizerischen Skiverband, indem Sie einen SSV-Kleber kaufen. Diese sind ebenfalls erhältlich bei J. Etzensperger.

WS

A. Hasini

Antikmöbelschreinerei

Werkstätte:

St.-Galler Strasse
8352 Rätterschen
Telephon 36 19 48

Jugendgruppe Elsau

Auch auf diesen Winter hin haben wir wieder ein kleines Programm zusammengestellt. Wir hoffen, damit möglichst viele ansprechen zu können und freuen uns über jedes neue Gesicht, und sei es auch nur mal so zwischendurch. Es ist also nicht so, dass man entweder immer kommen muss oder gar nicht, sondern nach Lust und Laune.

2. Nov. 83 Film «Vier für ein Ave-Maria» mit Bud Spencer und Terence Hill

9. Nov. 83 Kegeln

23. Nov. 83 Film «Die Blechtrommel»

7. Dez. 83 Chlaus-Abend

21. Dez. 83 Guetzle

14. Jan. 84 Schlitteln

25. Jan. 84 Film (Titel in der nächsten elsauer-zytig)

8. Feb. 84 Nachtessen im Jugendraum

27. Feb. 84 Minigolf-Halle

7. März 84 Film (Titel später in der elsauer-zytig)

Die Filmvorführungen finden im Singsaal Süd um 19.45 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Für die übrigen Anlässe treffen wir uns zwischen 19.30-10.45 Uhr beim Jugendraum im Schulhaus Süd.

Am Samstag, dem 25. Februar 1984, führen wir für die Einwohner von Elsau in der Turnhalle Süd ein Tischtennis-Turnier durch. Genaue Informationen zur Durchführung und Anmeldung in der nächsten elsauer-zytig.

Im übrigen ist der Jugendraum weiterhin jeden Mittwoch und Freitag ab 19.30 Uhr geöffnet. «Lueg doch emal ine!»

Jugendgruppe Elsau



Maitlipfadi

TRUPP HABSBURG

Das Sommerlager liegt nun schon ziemlich weit zurück, doch wir hoffen, dass Euch doch noch einiges in Erinnerung geblieben ist. Wir denken da beispielsweise an den 2tägigen Hike, die tolle Nachtübung (gäll, Speedy!), die Schlacht auf der Mattsburg, usw. usw. Und hier noch unsere Lieder:

Als Räubertöchter sind mir da ane cho,
Det hät öis d'Mattsburg in Empfang gno.
Drum träffed mir öis alli da,
In Ederswiler zu öisem SO'LA.
Mir wänd dä Plausch ha und alli zämesii,
Drum hoffed mir au Du bisch gern derbi.

und

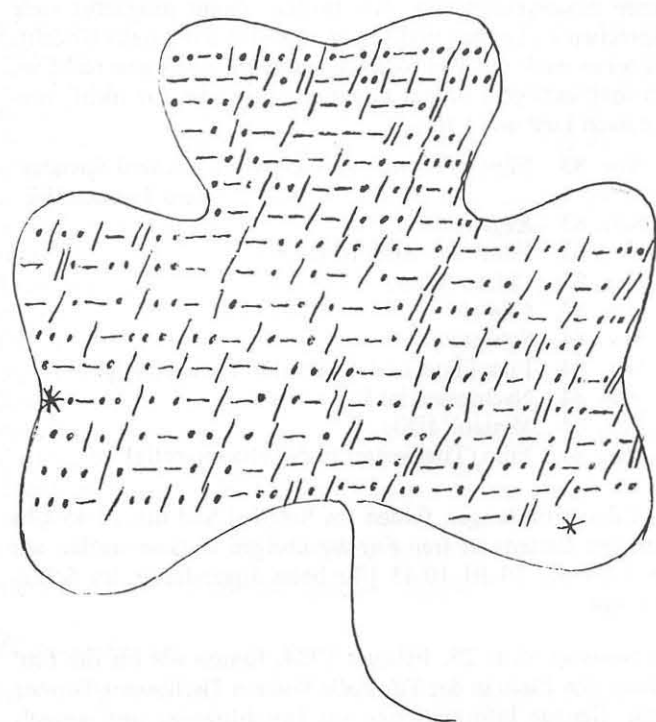
Es war einmal ein Jäger
Halli hallo ein Jäger,
Der sprach zu seiner Frau:
«Ich gehe in den Wald hinaus
Und bring eine Wildsau nach Haus;

Doch du weisst ganz genau,
Im Leben, im Leben
Geht mancher Schuss daneben.»

Guete Morge! Guete Tag! Salü mitenand!

Än neue Tag hätt wieder aagfange. Näméd Öii Wulledeckeli vo Öiem Ränzli, gönd is Badzimmer, tüend Öi wäsche und leged Öi aa. Und dann nachethere gitt's än irrsinnigä Z'morgä. Es grüesst Öi d'Dixi, d'Luna und wer ächt... hahahahaha!

(Das isch öisä Morgeweckdiänscht gsi.)



Und hier noch zum Schluss die Wetterkarte und die Prognose fürs kommende Jahr:

Truppleiterin (Habsburg):

Regula Bernhard v/o Spatz

Pestalozzihaus, Rätterschen, Tel. 36 14 13 (während der Woche:
Rötelstrasse 40, 8057 Zürich, Tel. 01/363 06 11)

Gruppe	Führerin	Vice
Puma	Sabine Binder	Irene Stillhart
Pinguin	Evelyn Schulle Daniela Fraefel	
Panda	Irene Biedermann	Nadja Hutmacher Claudia Rechsteiner
Pelikan	Monika Biedermann	Nancy Ribl

Pfadi schafft Kontakte!
Allzeit bereit!

Spatz + Luna

Groval Tennis AG

8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
4 Hallen- 11 Aussenplätze
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"



Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Elsau u. Umgebung

Autowaschanlage

Werktags 7.00 - 21.00 geöffnet

Selbstbedienungsanlage

Tag und Nacht geöffnet

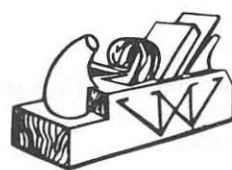
Getränkeverkauf

ab Lager

Verwaltung Rätterschen



Martin Wagner



Schreinerei

8403 Winterthur

Postfach 4

Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052 / 36 23 36

Ausführungen sämtlicher Schreinerarbeiten

Robert Ott Gartenbau

Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052-36 16 80

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt

Parteien

FDP

Auf Samstag, den 8. Oktober, war die traditionelle FDP-Wanderung angesagt. Ob es der Petrus gut mit uns meint? Das war wohl die häufigste Frage, die sich die zahlreichen Wanderfreunde im Laufe des Vormittags stellten. Genügt es, die Windjacke einzupacken oder soll man sie vorsorglich bereits überstreifen? Nehmen wir es vorweg. Von einer fünfminütigen Ausnahme abgesehen, blieben wir vom Regen verschont. Zeitweise schien gar die Sonne. Welch Glück! So starteten wir kurz nach halb ein Uhr mit dem Zug nach Ossingen, dem Ausgangspunkt der Wanderung zur Kartause Ittingen. Im schmucken Weinlanddorf zeugten noch Überreste vom grossen Fest, das eine Woche zuvor stattgefunden hatte. Ob die unzähligen schönen Häuser spezielle auf das Fest hin renoviert wurden? Ausgang des Dorfes in Richtung Frauenfeld konnten wir die Strasse verlassen, und auf dem Wanderweg strebten wir zügig dem Thurtal entgegen. War es das Wissen einiger weniger, dass die Familie Biedermann in Ober-Neunform als eines ihrer Steckenpferde einen Rebbeg bewirtschaftet, das für das hohe Anfangstempo sorgte? Wie dem auch sei, wir Ahnungslosen versuchten, den Anschluss nicht zu verpassen und keine Müdigkeit vorzutauschen. Immerhin lagen noch drei Wanderstunden mit Aussicht auf das Einfangen eines starren Genicks (vom häufigen, sorgenvollen Blick zu den Regenwolken hoch) vor uns. Die Jungmannschaft – sechs Mädchen, ein Knabe und eine stattliche Berner Sennenhündin – schien das das angeschlagene Tempo nicht zu stören. Vielmehr schienen sie es zu geniessen, uns nur noch knapp in Sichtweite zu folgen. Das war ja auch klar. So konnten sie die schönsten Äpfel von den Bäumen pflücken, ohne gleich Reklamationen entgegennehmen zu müssen. Nach einer knappen Stunde gelangten wir vom äussersten Zipfel des Weinlandes zu den Höhen des Thurtales bei Ober-Neunform. Der aufmerksame Leser merkt bereits etwas. Wir hingegen waren immer noch ahnungslos. Am Wegrand, unweit eines hübschen Rebbäuschens, stand ein zu einem Bauernbuffet umfunktionierter Autoanhänger. Das konnte kein Zufall sein. Kaum angelangt, wurden wir von Frau und Herrn Biedermann begrüsst und mit selbstgebackenem Bauernbrot, einer Käseplatte, rotem «Ober-Nüfener», Mineralwasser und Bier fürstlich bewirtet. Die Überraschung war perfekt. Frau Biedermann vermittelte uns in einem Kurzreferat einige Kenntnisse des Rebbaus. Zum Abschluss durfte sich jeder eine Handvoll prächtiger Blauburgunder-Trauben – deren höchster Zuckergehalt 90 Oechslegrade erreichte – mit auf den Weg nehmen. In gelöster Stimmung verabschiedeten wir uns von den Gastgebern, die sich trotz anstrengendem Wümmet Zeit für uns genommen hatten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns nochmals bei der Familie Biedermann für die Gastfreundschaft herzlichst bedanken. Der Weg führte uns hoch über dem Thurtal entlang an Weinbergen, durch Wälder und über Felder unaufhaltsam dem Ziel entgegen. Allerdings brachten wir nicht die ganze Gesellschaft an der «Frohen Aussicht» in Iselisberg vorbei. Einige wenige blieben dort vorübergehend hängen. Um halb fünf trafen die letzten müden Wanderer – mit Ausnahme der «Wirtschaftskundler» – bei der Kartause Ittingen ein, dort trafen wir einige Parteifreunde, die beim sportlichen Teil des Anlasses fehlten, den kulturellen und kulinarischen Teil jedoch mitmachen wollten. Die Besichtigung des Klosters beschränkte sich aus Zeitgründen auf die prachtvolle Kirche und ein Mönchshäuschen. An-

schliessend konnte bei gemütlichem Zusammensein das Nachtessen genossen werden. Zu bald kam die Zeit, als wir uns von Privatfahrern – das letzte Postauto war ohne uns unterwegs – nach Frauenfeld chauffieren liessen, um uns per Bahn auf die Heimreise zu begeben. In Rätterschen versammelten sich die Nimmermüden im «Bahnhöfli», um sich noch einen Schlummertrunk zu genehmigen, womit der diesjährige Ausflug zu Ende war...

SVP

Rebberg-Besichtigung im Schnasberg

Für einmal trafen sich die SVPler am Samstag, dem 1. Oktober, in eher ungewohnter Umgebung. SVP-Mitglied F. Rottermann hatte zum Besuch im Rebberg Schnasberg eingeladen. Aus beruflichem Munde konnte die interessierte Zuhörerschaft viel Wissenswertes über den Rebbau erfahren. Erfreulicherweise geniessen die ostschweizerischen Rebensäfte nach wie vor einen ausgezeichneten Ruf. Man hat darum auch in ertrageichen Jahren überhaupt keine Absatzprobleme. Dies ist allerdings kein Zufall. Im Gegensatz zu den Kantonen Wallis, Waadt und Genf war man auch in angebotsschwachen Jahren äusserst zurückhaltend mit Preisaufschlägen. Auch hat man sich in der Ostschweiz freiwillig gewissen Qualitätsauflagen unterzogen. Die Förderung der Qualität, verbunden mit einer vernünftigen Preisstabilität, hat bewirkt, dass der Konsument dem Ostschweizerwein weiterhin die Treue hält. Andere Kantone haben in dieser Beziehung schwer gesündigt und dabei viele Kunden verloren.

Beim anschliessenden Rundgang konnte man sich vom prächtigen Gedeihen des 83ers überzeugen. Die erwarteten Oechslegrade geben zu grosser Hoffnung Anlass. Assistent von seiner charmanten Gattin, liess es sich F. Rottermann nicht nehmen, der gutgelaunten Runde auch einige gut gelungene «Tropfen» zu kredenzen.

Die SVP Elsau wünscht den Schnasberger Rebbauern einen erfolgreichen Wümmet und weiterhin viel Freude und Ausdauer in ihrer Arbeit.

Hotel Restaurant Sternen

Durchgehend warme Küche
Walliser Fondue
Walliser Weine
Entlebucher Spezialitäten

Saal für 80 Personen für Hochzeits- und Vereinsnänsse
Dachstube für Familienfeste mit 50 Sitzplätzen
Restaurant mit 80 Sitzplätzen
Gästezimmer mit Duschen und WC

Auf ihren Besuch freut sich
Familie Carlen-Stadelmann und Personal
Telefon 052/36 19 13 (Samstag geschlossen)

HÄHLEN

Milch
Butter
Käse



A. Hählen, Milchzentrale
8352 Elsau, Tel. 361304

Bäckerei-Konditorei
Fritz

Brotzyt – Beckzyt

Spezialitäten

Nussgipfel, Hefegebäcke,
diverse Sorten Brote

Höflich empfiehlt sich
Familie O. Fritz

Dickbuch

Telefon 052 / 36 17 25

Für Neu- und Umbauten

HR

R. Hausmann
Bauschreiner-Montagen
Chännerwis-Strasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 62

Der Fachmann
für alle Holzmontagen

Wachter

Die Vertrauensfirma für Ihre

Boden- und Wandbeläge

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge
P. Wachter Schottikon Tel. 36 19 74

Orient-Teppiche

Atelier für Reparaturen und Verkauf
Sonja Wachter Tössfeldstrasse 6 Winterthur
Tel. G 22 53 53 P 36 19 74

Restaurant

BLUMIG

8352 Rümikon
Telefon 052 36 21 77

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Eyer und Personal

mäschli

KREUZGARAGE

8353 ELGG, TELEFON 052 / 47 16 00

VERKAUF, SERVICE,
REPARATUREN



MERCEDES BENZ



FORD



ZE Zehnder
Elementbauten

Kehlhof 2, Hegi
8409 Winterthur
Telefon 052 27 45 21

Zimmerei
Neubau, Isolation, Renovation
Schreinerei-Fensterbau
Neubau, Isolation, Renovation
Bauservice
Bauarbeiten von A bis Z
Elementbau
Schul-, Sport-, Büro- und
Industriebau

Heimwerker-Zentrum
Zehnder AG

Kehlhof 2, 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 27 30 27
Mo.-Fr.: 7.30-12.00 / 13.15-18.30
Samstag: 8.00-12.00

Holz, Täfer
Türen, Fenster
Baumaterialien
Beschläge
Werkzeuge



Gewerbe

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor, heute:

R. MEYER
Autospritzwerk



Seit dem 1. August 1979 ist Reinhard Meyer Besitzer eines Autospritzwerkes. Nachdem er 7 Jahre als Vorarbeiter tätig war, konnte er die Firma in Ober-Ohringen übernehmen. Nach über 4 Jahren kann er auf einen zufriedenen Kundenkreis zählen. Sei es im Herbst das Laub, im Winter Glatteis, im Sommer Aquaplaning oder ganz einfach ein anderer Verkehrsteilnehmer, sie alle haben eines gemeinsam: Sie bringen dem einen Pech und Kosten, dem andern Arbeit und Verdienst. Ein Blechschaden wird zuerst vom Carrosserie-Spengler wieder formlich hergerichtet. Mit blanken Stellen kommt das Fahrzeug dann zu Reinhard Meyer. Die Schadtelle wird fein geschliffen und mit Polyester grundiert. Mit rauhem Papier folgt der nächste Schliff. Dann wird ein Füller, ein sogenannter Spritzspachtel aufgespritzt und wieder fein geschliffen. Zuletzt folgt die Lackierung. Grundsätzlich wird ein normaler Zweikomponenten-Lack verwendet. Immer mehr wird jedoch der Wunsch nach einem metallisierten Zweischichten-Lack geäussert.

Hier ist natürlich seriöse Beratung sehr wichtig. Da gewinnt die grosse Erfahrung des Geschäftsinhabers an Bedeutung. Denn, wie nicht jedes Möbelstück in jede Wohnung passt, kommt auch nicht jedes Filet oder jeder Farbton auf jedem Fahrzeug zur Geltung.

Eine Spezialität des Autospritzwerkes Meyer in Ober-Ohringen ist die Sujetlackierung. Nach Vorlagen entstehen richtige Kunstwerke, sei es auf Motorhauben, Seitentüren oder Töff tanks. Bei diesen Arbeiten, zu deren Ausführung künstlerisches Geschick gehört, ist der Zeitaufwand sehr gross. Darum führt Reinhard Meyer diese Speziallackierungen selbst aus und betreibt diese Arbeiten zum Teil auch als Hobby. Wünschen Sie, lieber Leser, an Ihrem Fahrzeug eine neue Farbe oder gar ein kleines Kunstwerk, lassen Sie sich in Ober-Ohringen beraten, Sie werden zufrieden sein.

rw

Firma - Steckbrief

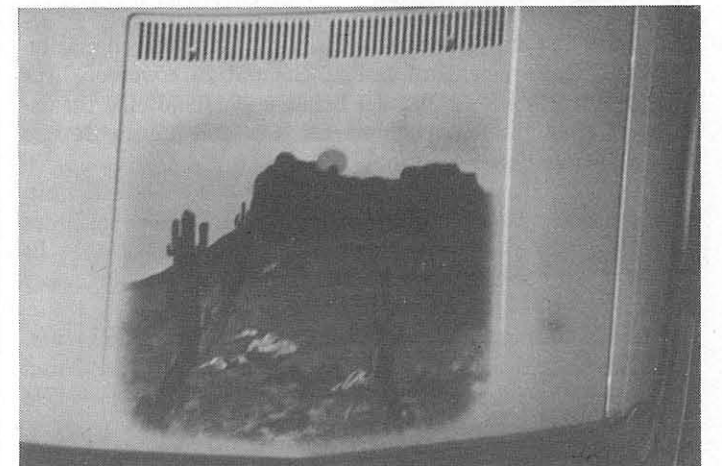
Anschrift: Autospritzwerk Reinhard Meyer
Münzenstrasse 5, 8472 Ober-Ohringen
Tel. 23 85 02
Privat: Im Heidenloch 13, 8352 Rätterschen

Rechtsform: Einzelfirma seit 1979

Belegschaft: 2 gelernte Autolackierer, 1 Lehrling

Tätigkeitsprogramm: sämtliche Lackier- und Carrossierarbeiten

Spezialitäten: Beratung und Ausführung von Zierstreifen und Sujets



Sujet-Arbeit



Vorbereitungsraum

R. MEYER
Autospritzwerk

8472 Ober-Ohringen
Münzenstrasse 5, Telefon 052/23 85 02
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

Sponsor: 1.+ 2. Mannschaft FC-Rätterschen

schreinerei hofmann ag



Schreinerei Hofmann AG, Rümikon

Vor 71 Jahren, 1912, konnte Konrad Hofmann-Oettli, Jahrgang 1889, eine kleine Schreinerei vom Bruder seiner Mutter, dem Onkel Johann Frei übernehmen.

Jakob Kramer erwarb die Liegenschaft und gründete eine Gärtnerei (heutige Gärtnerei Ott). Die an der heutigen Heinrich Bosshard-Strasse gelegenen Räumlichkeiten wurden von Konrad Hofmann gemietet. Dies war bis 1933 der Standort der Schreinerei Hofmann.

Dann bot sich die Gelegenheit, das landwirtschaftliche Heimwesen des Schweinehändlers Paul Schmid zu erwerben. Aus dem umgebauten Stall und der Scheune entstand eine für damalige Zeiten moderne Schreinerei. Für den jungen Betrieb kam eine erste Belastungsprobe.

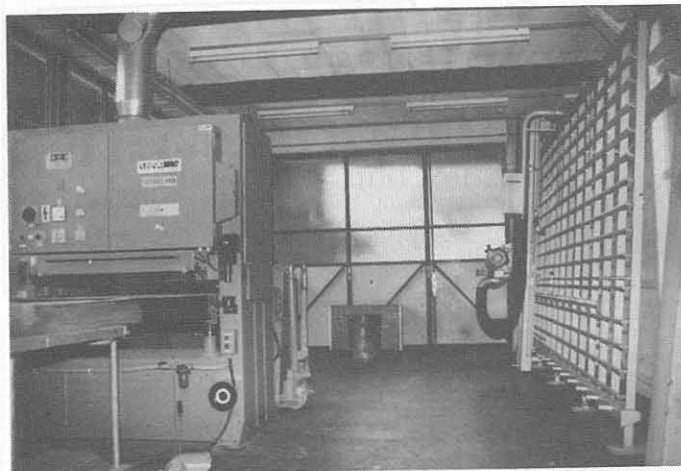
Die Kriegsjahre waren für alle Handwerker eine bittere Zeit. Viele Männer waren fort, und niemand wusste, wie lange der Krieg dauern würde. So kamen nicht viele Aufträge herein. Es brauchte viel persönlichen Einsatz, um den Betrieb über Wasser zu halten.

Sohn Kurt, damals um die 20 Jahre alt, war eine grosse Hilfe. Die meiste Freizeit verbrachte er in der neu eingerichteten Werkstatt. Oft musste Konrad Hofmann, wie übrigens viele andere Handwerker in der Gemeinde, Kurzarbeit einschalten.

Im Jahre 1955 übergab Konrad Hofmann die Schreinerei mit einem grossen, zufriedenen Kundenkreis seinem Sohn Kurt Hofmann-Flütsch. Dieser war gelernter Schreiner vom Fach und konnte durch seine langjährige Mitarbeit im Betrieb auch die Kunden persönlich. So ging dieser Wechsel nahtfrei über. Kurt Hofmann unterliess nichts, was seinen Betrieb leistungsfähiger machen konnte und war immer an allen Verbesserungen im und für das Schreinerergewerbe interessiert. In den Jahren um 1975 wurde die Schreinerei auf den heutigen Stand vergrössert, ausgebaut und eingerichtet.

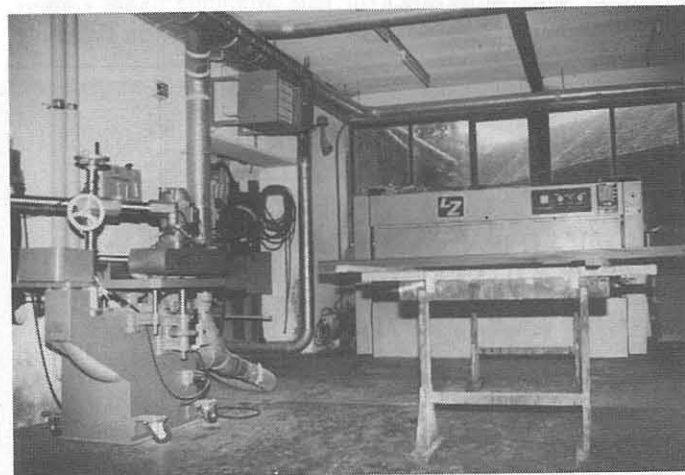
Im Frühjahr 1983, kurz vor seinem Tod, konnte er eine moderne und leistungsfähige Schreinerei an seinen Sohn Kurt Hofmann-Reisel übergeben.

Im Sinne seines verstorbenen Vaters wird Kurt Hofmann junior mit den langjährigen, guten Mitarbeitern den Betrieb weiterführen. Mit einem vielseitigen Programm will er die Zufriedenheit der Kunden erhalten und empfiehlt sich für alle Schreinerarbeiten, sei es bei Umbau, Neubau oder anspruchsvollem Innenausbau.

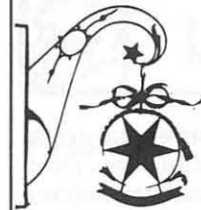


Firma - Steckbrief

Anschrift:	Schreinerei Hofmann AG Heinrich-Bosshardstrasse 8, Rümikon 8352 Rätterschen
Telefon-Nr.:	052/36 11 60
Rechtsform:	Aktiengesellschaft seit 1980, vorher Einzelfirma
Geschäftsführer:	Kurt Hofmann-Reisel Heinrich Bosshardstrasse 8, Rümikon 8352 Rätterschen
Belegschaft:	3 gelernte Schreiner, 2 Lehrlinge
Tätigkeitsprogramm:	Allgemeiner Innenausbau Individueller Küchenbau Bauschreiner- und Glaserarbeiten
Referenzen zum Beispiel:	Krankenheim Eulachtal, Elgg Zivilschutzanlage OKP Elsau Freibad Niderwis, Elsau Div. Neu- und Umbauten



Fotos: Hofmann



Hotel-Restaurant Sternen

Geschäftsübergabe

Ich erlaube mir, nach 29jähriger Führung des Hotel-Restaurants Sternen, Ihnen mitzuteilen, dass ich das Geschäft auf den 1. Dezember 1983 Herrn Beat Hasler übergebe.

Bei dieser Gelegenheit danke ich meinen verehrten Gästen für das mir in all den Jahren entgegengebrachte Vertrauen, und ich hoffe, dass Sie dieses auch auf meinen Nachfolger übertragen.

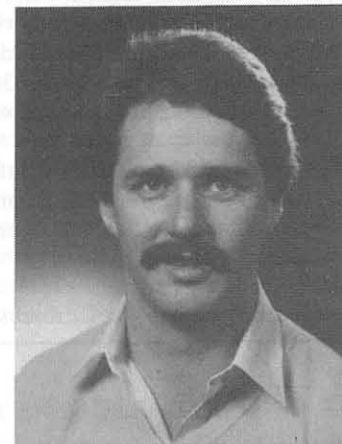
Ich werde meinen Wohnsitz in Rätterschen behalten und den Ruhestand geniessen.

J. Carlen-Stadelmann

Neueröffnung Hotel-Restaurant Sternen

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich per 1.12.83 das Hotel-Restaurant Sternen von Herrn Carlen käuflich erworben habe.

Es wird mein Bestreben sein, Sie, liebe Gäste, zu Ihrer vollen Zufriedenheit bedienen zu dürfen.



Ich freue mich
auf Ihren Besuch!

Beat Hasler
und Personal

Rest. Bahnhof Rätterschen

Neues vom Restaurant Bahnhof

Am 3. Oktober habe ich das Restaurant Bahnhof von Rosmarie Meyer übernommen. In dieser kurzen Zeit durfte ich zusammen mit meinen Serviertöchtern Gisela und Jacqueline nette Rättschtemer-Gäste kennenlernen.

Leider hatten wir noch vor der Eröffnung einen Unfall zu beklagen. Mein Koch stürzte unglücklich und brach sich ein Bein. Trotzdem sind wir in der Lage, die Küche mit reduziertem Angebot zu betreiben.

Wir hoffen, dass die angekündigte Antrinkete vom 5. November 1983 trotzdem durchgeführt werden kann. Bitte beachten Sie die Tageszeitung.

Übrigens öffnen wir am Morgen bereits um 06.00 Uhr und verwöhnen Sie mit unserem «Frühstückskaffee».

Selbstverständlich würde es uns auch freuen, wenn das Sali im ersten Stock vermehrt belegt wäre. Ihre Reservation nehmen wir gerne entgegen. Am Sonntag haben wir Ruhetag.



Auf Ihren Besuch
freuen wir uns.

Lydia Meili,
Gisela und Jacqueline und
der Küchenchef im Gips
H. Nauser



Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

Beratung von allen Versicherungen

Ernst Sommer, 8352 Elsau, Telefon 36 16 15

Handelsfirma, auf dem Gebiet der Molkereitechnik tätig, sucht:

erfahrene, selbständige HALBTAGSSEKRETÄRIN

Aufgaben u.a.:

- schriftlicher und telefonischer Kontakt mit Kunden und Lieferanten
- Sekretariatsarbeiten wie Büroorganisation, Kontrollführung, Korrespondenz D, E, eventuell I.

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Fühlen Sie sich angesprochen? Hr. Hugi freut sich auf Ihren Anruf oder Ihre schriftliche Bewerbung.

SULBANA Trading Co. AG

Oberhof, 8352 Elsau Tel. 052/36 17 81 od. 36 11 31

Splitterchen

Die Splitterwirkung meiner ironischen Betrachtung über die Erweiterung der Oberstufenschulanlage in der elsauer-zytig war beträchtlich. Die Summe der Gegenangriffe übertraf meine spitzigen Bemerkungen um das Fünffache – leider nur an bedrucktem Papier und nicht an sachlicher Begründung. Das veranlasst mich zu einigen Feststellungen:

Elsau hat gegenwärtig im Vergleich zur Gesamtbevölkerung eine überdurchschnittlich grosse Schülerzahl. Das ist vor allem auf die sehr grosse Zahl neuer Einfamilienhäuser zurückzuführen. Nach den Resultaten der Volkszählung Ende 1980 betrug der Anteil der Jugendlichen (0-19 Jahre) in der Gemeinde 32,3% gegenüber 24,2% im Kantonsmittel. Diese einseitige Bevölkerungsstruktur ist die Hauptursache der Raumnot an der Oberstufenschule.

Wie entwickeln sich die Schülerzahlen in Zukunft? Bereits die Kommission Bichsel prognostizierte einen Rückgang der Schüler. Die heutigen statistischen Ergebnisse bestätigen die Richtigkeit jener Voraussage: Während die Jahrgänge 1967-1976 (Stand 1.1.1983) einen Durchschnitt von 47 ergeben, lauten die Zahlen nachher folgendermassen:

1977	38
1978	35
1979	33
1980	42
1981	29
1982	31

Von der Bautätigkeit her ist kaum viel Zuwachs zu erwarten. An der Gemeindeversammlung vom 28.4.1982 beantragte die Schulpflege eine Reduktion des Raumprogramms um zwei Zimmer. Werner Locher empfahl namens der FDP, den bisherigen Singsaal beizubehalten und stattdessen ein Schulzimmer speziell für den Zeichenunterricht zu bauen. Man braucht nicht Architekt zu sein, um festzustellen, dass damit sehr beträchtliche Baukosten hätten gespart werden können. Alle diese Vorschläge fanden aber keine Gnade.

Heute werden drei Klassen in den Räumen der Primarschule unterrichtet. Mit dem geplanten Neubau können diese Klassen zügeln, es sind aber nebst diversen Räumen für spezielle Fächer auch zwei Reserve-Schulzimmer vorgesehen. Bei gleicher Klassenzahl werden somit nach Bezug des Neubaus in beiden Schulhäusern zusammen 4-5 Schulzimmer leerstehen.

Der vorgesehene neue Singsaal ist sicher schön, einer Notwendigkeit entspricht er jedoch nicht. Auch die eher bescheidenen kulturellen Bedürfnisse unserer Gemeinde können mit den beiden Singsälen im Primar- und Oberstufenschulhaus befriedigt werden. Sollten beide oder eine der beiden Landeskirchen bauen, so wird sicher ein ähnlicher Raum entstehen, welcher hoffentlich nicht ausschliesslich nur für kirchliche Zwecke benützt werden darf.

Die Begründung im Regierungsratsbeschluss vom 19.1.1983 zur Rechtfertigung des Bauprogrammes ist mager ausgefallen. Wenn darin steht «Ferner ist eine Überbauung von etwa 100 Wohnungen geplant», so grenzt das an Irreführung.

Soviel zum umstrittenen Tatbestand. Zu den ausgiebigen persönlichen Vorwürfen versuche ich mich kurz zu äussern:

Die Belehrungen von Bruno Bochsler über das Demokratieverständnis sind überflüssig, ich trete ein für den Rechtsstaat und akzeptiere einen Entscheid der Stimmberechtigten. Doch halte ich Volksentscheide ebenso wenig für unfehlbar wie meine eigene Meinung. Von «vox populi vox Dei» kann man

wohl auch nicht reden, wenn 7-8% der Stimmberechtigten an einer Gemeindeversammlung teilnehmen, vor allem dann nicht, wenn ein beträchtlicher Teil bestimmte Sonderinteressen vertritt. Es ist einer Minderheit leicht möglich, die passiv zu Hause sitzende Mehrheit zu überspielen. Ich halte es auch nicht für besonders erfreulich, wenn einzelne Vereine oder Gruppen ihre Interessen dank der chronisch mageren Beteiligung an Gemeindeversammlungen durchdrücken können.

Ich bemühe mich, die Meinungen Jugendlicher ernst zu nehmen, auch wenn mir das leider nicht immer gelingt. Vor allem ist mir die Vorbereitung der jungen Leute auf ihre spätere Rolle als Staatsbürger ein Anliegen. Soweit dies erwünscht war, habe ich daher auch stets entsprechende Bemühungen einzelner Lehrer unterstützt.

Wenn einzelne Lehrer offenbar im Ausfüllen einer Wunschliste durch die Schüler eine ideale Vorbereitung für deren spätere staatsbürgerliche Tätigkeit sehen, so ist das ihre Sache. Forderungen zu stellen lernt der junge Mensch indessen ohne grosse Mithilfe, schwerer ist es, schwierige Entscheide zu fällen und Verantwortung zu tragen.

Das Heizsystem des neuen Schulhauses nehme ich sehr ernst. Drei Jahre Mitarbeit in einer kantonalen Kommission für Energiefragen haben mir aber gezeigt, dass den Energieproblemen nicht mit billigen Schlagworten beizukommen ist. Den Bau einer Holzschnitzelfeuerung im Primarschulhaus habe ich angeregt; sie ist vielleicht auch nicht das Ei des Kolumbus, doch wenigstens ein Beitrag zur Erdölsubstitution.

Es liegt mir ferne, der Schule das verweigern zu wollen, was sie für die Erfüllung ihrer Aufgabe braucht. Doch werden wir auch in diesem Bereich nicht mehr alles Wünschbare verwirklichen können. Das ist auch nicht tragisch, denn auch in goldenen Schulhäusern werden die Schüler nicht unbedingt gescheitert.

Sollte die gesamte Schülerzahl von Primarschule und Oberstufe im Jahre 1990 höher sein als heute, so offeriere ich Bruno Bochsler gerne eine Flasche «St. Emilion», welche nach ihrem Jahrgang das Oberstufenalter hinter sich gelassen hat.

Josef Winteler v/o Zerberus

Badefahrten nach Zurzach

Ab 11. November wieder jeden Freitagabend Badefahrt nach Zurzach

Fahrtpreis: Einzelfahrt Fr. 14.-
10 Fahrten-Abonnement Fr. 130.-

Abfahrt: Rätterschen/Coiffeur Walser 19.00 Uhr
Elsau/Sennhütte 19.05 Uhr

Anmeldung an:

Müllhaupt-Reisen

8355 Aadorf

Sägestrasse 14
Telefon 052 / 47 21 52



Leserbriefe

Elsauer-Poscht

Endlich ist dem Aufruf, Fotos aus vergangenen Zeiten dem Redaktionsteam der ez einzusenden, Erfolg beschieden worden.

Die 1. Mannschaft des FC Rätterschen lieferte prompt Bildmaterial, wie man es in keinem Archiv vermutet hätte.

Es ist wohl jedermann klar, dass die Bilder einfach dem jetzigen Fussballplatz angepasst sind.

Was wird aber in ca. 3 Jahren, wenn der neue...?!

Lieber Stimmbürger, denke darum heute schon an einen Nachtragskredit für ein paar neue Spielerfötteli.

Sonnenschein nicht nur für einheimische Sträucher auf dem geplanten Sportplatz, bald auch wieder «Sonnen»schein in Rätterschen? Ein neues Spünteli wäre ein grosser Vorteil für die anderen Lokale in der Gemeinde, denn: Könnte der Landjäger seine nächtlichen Einkommengeschäfte schon in der Sonne tätigen, bestünde die Möglichkeit, die Polizeistunde «andernorts» etwas hinauszuschieben. Ob Schottikon das langersehnte Nachtlokal erhalten würde, steht derzeit noch nicht fest.

Dass Schottikon heute schon ein attraktives Unterhaltungsprogramm bietet, ist wohl vielen Lesern noch unbekannt. Das neuerfundene Quartierspiel heisst «Dräck über dä Gartehag». Die Spielregeln sind einfach. Jeder wirft seinem Nachbarn soviel Dreck wie nur möglich auf sein Grundstück. Sieger ist, wer den eigenen Dreck vor seiner Haustür weg hat. Allfällige Zuschauer mögen bitte zu Fuss erscheinen, da das Parkplatzproblem an der Haldenstrasse noch immer nicht gelöst ist.

Grosses Interesse von ausländischen Militärbeobachtern an der letzten Ausgabe der elsauer-zytig. Die ausgezeichnete Skizze eines Libellenluftkampfes hat zum Beispiel in Österreich grosse Bewunderung ausgelöst. Der Ausbildungsstand ihrer Piloten sei bereits heute enorm höher als noch in diesem Frühjahr.

Im weiteren hat sich die Gemeinde mit einer steigenden Erfolglosigkeit abzufinden. Dem Waldsterben kann die Schuld wohl kaum in die Schuhe geschoben werden, denn nicht jeder Wurm kommt vom Sauren Regen. Ob da eine zweite Arztpraxis wohl Abhilfe schaffen könnte?

Küde

Vertrauen

Die Tage sind kürzer geworden, die Schatten länger, und die Wälder zeigen sich in bunter Farbenpracht. Jedes weiss, dass die sonnenreichen Tage des Sommers der Vergangenheit angehören. Sicher wurde diese Zeit bei vielen Leuten festgehalten auf Fotos und Filmen, und beim Ansehen der Bilder tauchen ja immer so viele Erinnerungen und Erlebnisse auf.

Auch ich hatte einmal ein Ferienerlebnis, das aber früher als auf diesen Bilderbuchsommer zurück führt; es konnte auch nicht bildlich festgehalten werden, und trotzdem werde ich es nie vergessen.

Es war einmal im Frühling. In unserer Familie wurde beschlossen, in dieser Jahreszeit eine Ferienwoche zu verbringen. In Frage kamen weder der sonnige Süden noch die schneereichen Höhen, wir wählten unser Ziel ganz unweit unserer Kantons-grenze. Das Hotel, in dem wir an einem späten Sonntagnachmittag eintrafen, besitzt nur wenige Gästezimmer. Die vorzügliche Hotelküche und die aufmerksame Bedienung lockten aber Gäste aus weitem Umkreis an. Um von diesem Treiben etwas Distanz zu halten, suchten wir an diesem Abend frühzeitig unsere Zimmer auf. Als in den Speisezimmern die Gästezahl

sich verkleinert hatte, klopfte es an unsere Zimmertür. Der Hotelier stand draussen: «Entschuldigen Sie bitte, ich möchte Ihnen nur sagen, dass das Hotel am Montag den ganzen Tag geschlossen bleibt. Sie werden an diesem Tag weder Morgen- noch Abendessen erhalten. In diesem Falle bitte ich Sie, da Sie die einzigen Bewohner im Hause sind, die Haustür stets geschlossen zu halten. Ich wünsche Ihnen einen recht schönen Abend und einen angenehmen Ferientag», und dann verschwand er wieder.

Zeitig machten wir uns am kommenden Morgen auf den Weg zur nahen Rosenstadt, um das Morgenessen einzunehmen. Als wir die Zimmer verliessen, waren wir sehr erstaunt über die überall weitgeöffneten Türen. In den Speisezimmern waren die Tische schon wieder mit sauberen Linnen bedeckt, nur die ein- oder mehrarmigen Kerzenleuchter standen beisammen auf einer Ablage. Was für ein emsiges Treiben war noch vor wenigen Stunden, Kellner waren mit beladenen Platten hinundhergehuscht. Jetzt war man umgeben von Ruhe, sogar die Teppiche in den Korridoren nahmen unsere Schritte auf. Im Erdgeschoss zog die gähnend weitgeöffnete Kellertür unsere Blicke in den Bann. Wieviele gute und kostbare Tropfen in den Regalen lagen verriet uns die Weinkarte. Als wir das Haus verliessen, überzeugte sich jedes der verschlossenen Haustür.

Eine herrliche Ferienwoche war uns beschieden, die Wanderungen boten uns viele Eindrücke und Erlebnisse, die wir nach Hause trugen. Für mich aber das Unvergessliche ist und bleibt das uns geschenkte VERTRAUEN.

N. Sigg

Sehr geehrte Redaktion!

Als eifriger Leser der «elsauer-zytig» lasse ich Ihnen einige Erinnerungen aus meiner Jugend, die ich in Elsau verbracht habe, zukommen in der Meinung, dass Sie diese vielleicht für die ez verwenden könnten. Meine Altersgenossen, die noch in der Gemeinde leben, würden sich vermutlich freuen, wieder einmal etwas von den drei Dorf-Originalen zu vernehmen, die dazumal jedem bekannt waren, und für die Jugend dürfte es interessant sein, einen Rückblick in die damalige Zeit zu tun.

Mit freundlichen Grüssen

H. Gubler

Erinnerungen

Als ehemaliger Elsauer lese ich mit Vergnügen die «elsauer-zytig» und freue mich nicht nur über deren Entstehen, sondern auch über die gute Gestaltung und Vielseitigkeit.

Unwillkürlich werden beim Lesen Vergleiche mit früheren Zeiten geweckt. So vieles hat sich seit meiner Schulzeit in Elsau und Rätterschen verändert, das man früher nicht für möglich gehalten hätte. Vor allem die bauliche Entwicklung zur «Vorstadt» von Winterthur lässt einen staunen, aber auch die Modernisierung der öffentlichen Anlagen wie Schulhäuser, Gemeindehaus, Strassen, Kanalisation usw. erheischt Respekt. Sogar ein öffentliches Schwimmbad steht neuerdings der Bevölkerung zur Verfügung. Da könnte unsere ehemalige «Eulachbadi» nicht mehr konkurrieren.

Von der einstigen Dorfidylle ist nebst der Erinnerung wenig übrig geblieben. Zu dieser Erinnerung gehören auch drei Figuren, die dazumal eine gewisse Rolle gespielt haben. Eine der drei «Dorfgrössen» war der Lumpensammler Bucher, ein harmloser alter Mann, der mit einem kleinen Brückenwagen in der Gemeinde umherzog und alte Kleider und Lumpen sammelte. Seinen Wagen zog er an einem Seil, das er mit einer Schlaufe über die linke Schulter gelegt hatte, mit der rechten Hand führte er die Deichsel. Sein Körper war deshalb immer ein wenig vornüber gebeugt, der Kopf war den Füßen immer ein wenig voraus. Im Mund hatte er ständig eine Tabakpfeife mit

einem langen Rohr und einem Porzellankopf, der so gross war, dass er ihn nur einmal im Tag stopfen musste. Damit er die Pfeife in seinem zahnlosen Mund halten konnte, hatte er über das Mundstück einen Bierfläschengummi gestülpt. Bei jedem Schritt pendelte die fast ein Meter lange Pfeife wie ein Uhrpendel hin und her. Seine Sprache war nur schwer verständlich wegen seiner Zahnlosigkeit, auch konnte er beim Sprechen den Mund nicht richtig aufmachen, sonst hätte er die Pfeife verloren. Bei den Leuten genoss er eine bestimmte Sympathie, die ihm manchen Bissen einbrachte, auf den er sonst hätte verzichten müssen. Das war der Lumpensammler Bucher.

Eine weitere Figur namens Walser war weniger gern gesehen, unter der Schuljugend war er sogar verhasst und gefürchtet. Er musste sich deshalb manchen Streich gefallen lassen. Er rächte sich dafür, indem er von Zeit zu Zeit im Schulhaus vorsprach und die Buben übers Knie legte, wenn er einen davon erwischte. Das war nicht einfach, denn sobald er irgendwo auftauchte, ging es wie ein Lauffeuer unter den Schulkindern: «Achtung, der Walser kommt!», und alle machten einen grossen Bogen um ihn, wenn er in die Nähe kam.

Eines Tages klopfte es an die Schultüre, und Lehrer Rubli ging nachschauen, wer draussen sei. Er hatte noch die offene Tür in der Hand, als wir alle den Walser draussen sagen hörten: «Der Neukomm soll mal rauskommen!» Der Neukomm war ein für seine Streiche bekannter Tunichtgut, ein sogenannter «Strick». Er kam von Schnasberg und hat auf dem Heimweg von der Schule einmal beim alten Spycher des Bauern Büchi im Oberdorf gezäuselt, wobei dort aufgeschichtete dürre Buscheln in Brand gerieten. Das Feuer griff auch auf den ganz aus Holz gebauten Spycher über, der noch eine alte Mostpresse mit schwerem, ebenfalls aus Holz bestehendem Trottenbaum beherbergte. Glücklicherweise war die Feuerwehr rasch zur Stelle und konnte das Niederbrennen der alten Trotte verhindern.

Es versteht sich von selbst, dass Walser und Neukomm keine guten Freunde waren, und als der letztere den Walser reden hörte, mochte er ahnen, was ihm blühte, wenn er demselben in die Finger geriet. Kaum hatte er seinen Namen nennen hören, schoss er in seiner Schulbank auf wie eine Rakete und suchte durch das offene Schulfenster das Weite, wobei er immerhin einen Sprung von fast zwei Meter Höhe vom Fenstersims zum Boden in Kauf nehmen musste. Als Lehrer Rubli ins Schulzimmer zurück kam und den Neukomm verhören wollte, war derselbe verschwunden und erschien auch am Nachmittag nicht in der Schule. Niemand wusste so recht, von was der Walser, ein grosser, kräftiger Mann, eigentlich lebte, und dies trug natürlich zum Argwohn bei, den man ihm entgegenbrachte, obwohl man ihm nichts Nachteiliges nachsagen konnte.

Die dritte «Dorfgrösse» war der Maler Richi, ein kleines Männlein mit sichelkrummen Beinen. Seine Spezialität war das Fliegenfangen. Meistens hockte er in einer Ecke in der Wirtschaft zur Sonne vor dem leeren Bierglas und wartete darauf, dass ihn einer der Gäste dazu ermunterte, eine Fliege zu fangen. Wenn dann einer zu ihm sagte: «Richi, wenn du eine Fliege fängst, zahle ich dir einen Becher», so liess er sich das nicht zweimal sagen, stellte einen Stuhl an die Wand und kletterte darauf. Dann fuhr er mit der hohlen Hand zum Gaudi der Gäste der Wand entlang und ahmte mit dem Mund das Summen einer Fliege nach. So fing er auch Fliegen im Winter, wenn es gar keine solchen hatte. Seine Hand öffnete er erst, wenn der volle Becher vor ihm stand, und wenn keine Fliege darin war, war er um eine Ausrede nicht verlegen. Mit dieser Methode hat er sich manchen Gratistrunk verdient.

Es wird in der Gemeinde Elsau nicht mehr viele Leute geben, die sich an diese drei «Originale» erinnern können. Sie gehörten aber dazumal sozusagen zum öffentlichen Leben, wie vieles andere, das im Laufe der Zeit verschwunden ist. Wenn ich an die damaligen Verhältnisse zurückdenke, kommt mir der Wandel, der sich seither vollzogen hat, erst so recht zum Bewusst-

sein. Nicht nur in baulicher, auch in sozialer Hinsicht hat sich sehr vieles geändert. Wenn man heute von der guten alten Zeit spricht, so ist diese Qualifikation nur bedingt berechtigt. Sicher war vieles besser als jetzt, andererseits liessen die Lebensverhältnisse in mancher Hinsicht sehr zu wünschen übrig. Von vielem was wir heute als selbstverständlich betrachten, hätte man dazumal nicht einmal zu träumen gewagt. Aber das ist der Wandel der Zeit. Das Alte verschwindet und muss Neuem Platz machen. Das wird auch in Zukunft so sein. Es bleibt uns nur die Hoffnung, dass sich das Neue nicht zum Nachteil der Menschen auswirkt, wie es von einigen Neuerungen schon jetzt mit etwelcher Berechtigung befürchtet wird.

H. Gubler
Kreuzlingen

Zum Abschied

Unter uns Eltern herrscht grosses Bedauern über das plötzliche Weggehen unserer lieben Kindergärtnerin Fräulein Grob. Durch ihre herzliche und einfühlsame Art hat sie den Kindern den ersten Schritt von zu Hause weg so leicht wie möglich gemacht. Sie ist auf jedes einzelne Kind eingegangen, ohne eines zu bevorzugen. Wann immer das Wetter es erlaubte, ging sie mit den Kindern nach draussen und weckte in ihnen Interesse und Begeisterung für Pflanzen und Tierwelt. Den nach Hause gebrachten Bastelarbeiten sah man an, dass sie auch wirklich von Kindern gemacht waren.

Bei ihr durften unsere Kinder noch Kinder sein.

Für all das und noch viel mehr danken wir Fräulein Grob an dieser Stelle.

Folgende Fragen beschäftigen uns:

- Warum verlässt Fräulein Grob nach 18 Jahren unsere Gemeinde?
- Konnte man sie nicht dazu bewegen hier zu bleiben?
- Hat man es versucht?
- Genügte sie den Ansprüchen der Primarschulpflege nicht mehr?
- Warum wurde in diesem Zusammenhang nie mit uns Eltern gesprochen, die Fräulein Grob als besonders begabte Kindergärtnerin schätzten?
- In Zukunft erwarten wir Eltern, in solchen oder ähnlichen Situationen besser informiert und berücksichtigt zu werden.

Die Eltern: C.+D. Albanese, W.+T. Böhmler, A.+P. Bütikofer, H.+T. Cabarrubia, S.+R. Debrunner, R.+B. Hofmann, L. Kern, P.+U. Margadant, J.+K. Mazenauer, L.+H. Meier, G.+P. Mettler, W.+R. Morf, H.+T. Munderich, W.+B. Rast, W.+D. Schapper, M.+M. Schnyder, W.+H. Sommer, J.+H. Zehnder.

Wirtschaft zum Lindenhof Gundetswil

Uf Ihres Bsüechli freut sich herzlich
Rita Bieri u. Personal

Montag geschlossen
Telefon 054 94877

Aus den Augen, aus dem Sinn....

... ist man – noch wohlwollend – versucht zu denken, wenn man im Eichholz und auf der Naturwiese neben den beiden Weekendhäuschen oberhalb der Schauenbergstrasse die Haufen Gartenabraum sieht (grüne Äste, dornige Rosenzweige, verwelkte Blumensträusse).

Die zum Teil verbuschte Wiese ist in diesem Sommer zweimal gemäht worden. Sie soll mit der Zeit, wenn alle Ackerdisteln verschwunden sind, in ein wertvolles Trockenbiotop überführt werden. Im Eichholz ist der betroffene Platz ein beliebter Aussichtspunkt.

Man fragt sich: Ist es Dummheit oder Arroganz, die die Täterschaft zu ihrem Tun veranlasst hat? Glaubt sie vielleicht, die Welt sei in Ordnung, wenn nur ihr Garten sauber geputzt da steht, getreu der Devise «Après moi le déluge»?

Lanius

Die neue Naturschutzverordnung:

Antwort an Herrn Weilenmann

Sehr geehrter Herr Weilenmann,

Sie schreiben, dass Sie sich mit meinem Leserbrief grösstenteils identifizieren können (elsauer-zytig Nr. 12 und 13). Das freut mich, und ich danke Ihnen dafür.

Nun aber widersprechen Sie leider in der Folge fortlaufend dieser Aussage, so dass sich der Leser fragen muss, was für eine Stellungnahme Sie eigentlich einnehmen wollen.

Sie bezeichnen meine Begründung für die Notwendigkeit von Bewirtschaftungsvorschriften in Landschaftsschutzgebieten als scheinbar und grobe Unterstellung. Das ist ein schwerer Vorwurf; ich brauche aber hierzu nur das Protokoll der Sitzung vom 19. Oktober 1982 zu zitieren, an welcher der Kreisforstmeister, das Oberforstamt des Kantons, der Vorstand der Waldzusammenlegung Elsau-Wiesendangen, der Gemeinderat und auch Sie und ich teilnahmen:

«Landschaftsschutzgebiete: ... als störende Beispiele präsentieren sich reine Rottenaufforstungen. Forstmeister Schoch möchte den Begriff (extensive Waldwirtschaft) ersetzen durch (naturnahe Waldbewirtschaftung). In den grundsätzlichen Ansichten über die Waldwirtschaft in diesem Gebiet besteht zwischen den Forstfachorganen und dem Naturschutz kaum ein Gegensatz. ... Bezüglich der Baumartenwahl in den Landschaftsschutzgebieten erscheint es sinnvoll, wenn man sich darauf beschränkt, dass in der kommunalen Landschaftsschutzverordnung verbindlich vorgeschrieben wird, dass die Anordnungen der Forstorgane beachtet werden müssen. Dies würde eine Verschärfung gegenüber der heutigen Situation im allgemeinen darstellen, wo die Bepflanzungsvorschriften nicht mehr darstellen als eine Empfehlung.»

Das ist eine deutliche Sprache, welcher ich nichts mehr beizufügen habe. Ebenso deutlich drückte sich Forstmeister Schoch dann noch einmal an einer SVP-Versammlung im Restaurant Sternen gegenüber den Waldbesitzern aus. Aber offenbar will und darf man solche Aussagen nicht zur Kenntnis nehmen.

Sie schreiben später, dass wir uns mitten im zürcherischen Nichtschutzwaldgebiet befinden und dass andererseits im Schutzwaldgebiet (andrer Kantone!) viel strengere Vorschriften mit verbindlichen Anordnungen der Forstorgane gelten. Damit bestätigen Sie doch nur die Richtigkeit meiner Formulierung, und ich frage mich, wo hier denn noch eine grobe Unterstellung liegen könnte.

Zum Naturgarten, lieber Herr Weilenmann, da kann ich Ihnen nur sagen: Das ist doch schon längst keine Frage des Geschmacks mehr, wie Sie meinen, sondern eine Frage der Einsicht in ökologische Zusammenhänge und eine Frage des Ver-

antwortungsbewusstseins unserer natürlichen Lebensgrundlage und späteren Generationen gegenüber, denen man noch einen noch etwas reichhaltigeren Lebensraum hinterlassen möchte. Nicht umsonst haben sich auch in Elsau gerade jüngere Familien zu einer naturnahen Gestaltung ihrer Liegenschaft entschlossen. Nur nebenbei sei vermerkt, dass das nicht heisst, dass nun jede «nichteinheimische» Pflanze «verboten» sei, sondern nur, dass die Anlage mehrheitlich einen natürlichen, nicht verbetonierten und – mit weiss nicht was für Mitteln – gepützten, Aspekt erhalten sollte. So ganz beiläufig wird man dann gewahr werden, dass solche Anlagen ja viel reichhaltiger an Pflanzen und Tieren sind, dass sie vielmehr Gelegenheiten zum Beobachten bieten und Einblicke in die Welt im Kleinen erlauben, also Kontakte und Erlebnisse mit wirklich unberührter Natur erst ermöglichen. (So, dass man sich nicht einmal mehr veranlasst fühlt, sich sonntags in die «Blechbox» zu klemmen, irgendwohin zu fahren und... siehe Waldsterben!)

Mit freundlichen Grüssen
Hans Kellermüller

Lieber Briefkastenonkel,

kannst Du mir erklären, was Rf beim Zivilschutz bedeutet, und warum der Zivilschutz eine Uniform anhat, wo es doch Zivilschutz heisst?

Danke, Dein Neffe Ruedi

Lieber Neffe Ruedi,

gerne gebe ich Dir auf Deine Fragen die gewünschten Antworten.

Die Abkürzung Rf im Zivilschutz heisst nicht, wie verschiedentlich angenommen wird, Rudelführer(in), sondern steht offiziell für Rechnungsführer(in), also vergleichbar mit dem Fourrier im Militär.

Die Kleidung des Zivilschutzes ist beileibe keine Uniform. Es sind, wie mir von kundiger Seite versichert wurde, ganz einfache Arbeitskleider, wie man sie auch in vielen zivilen Berufen kennt. Allerdings haben sie schon auch noch die Aufgabe, die Leute vom Zivilschutz von der Zivilbevölkerung zu unterscheiden, damit man im Ernstfall weiss, wer wohin gehört. Die Funktionszeichen dienen lediglich dazu, die Führung zu erleichtern. Man muss ja schliesslich erkennen können, wer wem etwas zu befehlen hat. Du siehst also, hier von Uniformen zu sprechen, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Nun, ich hoffe, Dir Deine Fragen zu bester Zufriedenheit beantwortet zu haben und wünsche Dir weiterhin alles Gute.

Dein Briefkastenonkel



offizielle Vertretung
An- und Verkauf aller Marken
Reparaturen aller Marken
sämtliche Servicearbeiten
Pneu Service



Hohlraum- und
Unterbodenschutz-Station

Die AZ Garage
hat neu auch die
FIAT Vertretung



AZ Garage
Zumbrunnen AG
8544 Bertschikon
Offizielle Fiat und
Lancia Vertretung

Pressespiegel - Elsauer Schlagzeilen

(aus dem «Landboten» Winterthur)

- 30.08.83: Der westliche Elsauer Gemeindeteil hat trotz schnellem Wachstum den Dorfgeist bewahrt:
Ortsverein Rümikon feiert 25jähriges Jubiläum
- 2.09.83: Elsau ruft das Bundesgericht an und will sich für die Gemeindeautonomie einsetzen.
- 5.09.83: Gelungenes Dorffest aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums des Ortsvereins Rümikon:
Dorfplatz von Rümikon, ein einziger Festplatz
- 10.09.83: Eine Stadtrandgemeinde, die sich wie ein Puzzle aus vielen Teilen zusammensetzt:
Elsau hat sein eigenes Gesicht bewahrt
- 12.09.83: Fünftklässler haben sich im musischen Bereich betätigt:
Elsauer Schultheater begeisterte!
- 13.09.83: Jungturner aus drei Vereinen am Werk:
Freundschaftliches Jugendtreffen
- 14.09.83: Die politische Gemeinde hat zahlreiche Flurstrassen übernommen:
Mehr Verkehrsflächen erfordern grösseren Aufwand
- 20.09.83: Gemeinde will Liegenschaft «Sonne» erwerben und umfassend renovieren:
Belebung des Ortskernes von Rätterschen
- 7.10.83: Herbstfest im Pestalozzihaus:
Kinder, Angehörige und die Bevölkerung feierten mit
Fussballclub und weitere Sportler sollen in Elsau neue Anlagen erhalten:
Neuer Sportplatz für 1,34 Millionen!
- 10.10.83: Pfarrer Robert Fraefel hielt anlässlich des traditionellen Elgger Pfarrritts die Ansprache.
- 13.10.83: Primarschulpflege Elsau: Erfolg rechtfertigt Weiterführung der Karies-Behandlung:
Schulzahnpflege nach wie vor gute Prophylaxe



Denksport

Auflösung Ausgabe 13:
ELSAUER-ZYTIG
(Einsiedler = Eremit/M = 8 nicht 16. Für diesen Fehler bitten wir um Nachsicht.)

Video-Fernseh-Hi-Fi

Technics

SU-V 303 Hi-Fi-Center der Region

445.-

Computer-gesteuerter New Class A-Verstärker. Der Computer kontrolliert und regelt den Arbeitspunkt der Endstufe immer auf den besten Wert ein. Ausgangsleistung 2x45 Watt Sinus, Klirrfaktor 0,005%. Lieferbar in silber und schwarz.

Dietiker+Humbel

Obertor 37 Winterthur 22 55 58

Wochenkalender

Montag	14.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein	Kindergarten Elsau
	16.00-17.30 Ludothek	
	18.00-22.00 Sauna: Gruppen	
	18.00-19.00 Jugendriege (JG 70-74)	Turnhalle Ebnet
	18.30-20.00 FC-Training Junioren B	Schulhaus Ebnet
	18.30-21.00 VMC Raddballtraining	Schulhaus Süd
	19.00-20.00 Turnen für jedermann	Turnhalle Ebnet
	20.15-21.45 Damenriege	Turnhalle Ebnet
Dienstag	09.00-11.30 Sauna: Gruppen	
	12.00-22.00 Sauna: Männer allgemein	
	17.00-19.00 Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	18.30-20.00 FC-Training Junioren A+C	Schulhaus Ebnet
	18.30-20.00 Gerätekurs für Jugendliche	Turnhalle Süd
	19.45-21.30 Frauen- und Töchterchor	Schulhaus Süd
	20.00-21.30 TV: Handballtraining Aktive+Junioren	Schulhaus Ebnet
	20.00-20.15 FC-Training 1.+2. Mannschaft	Schulhaus Ebnet
	20.15- Gemischter Chor	Schulhaus Ebnet
Mittwoch	09.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein	
	14.00-15.00 MUKI-Turnen	Turnhalle Süd
	17.00-18.30 FC-Training Junioren D+E	Schulhaus Ebnet
	18.00-22.00 Sauna: Paare allgemein	
	18.30-20.00 FC-Training Jun. B/Sen.	Schulhaus Ebnet
	ab 19.15 Jugendgruppe Elsau	Jugendraum
	20.00-21.30 Männerriege	Turnhalle Ebnet
	20.45-21.45 Senioren-Turnen Männerriege	Turnhalle Süd
Donnerstag	08.00-09.00 Atemgymnastik Frauen	Rhythmiksaal
	09.00-10.00 Altersturnen allgemein	Rhythmiksaal
	09.00-22.00 Sauna: Frauen allgemein	
	16.00-17.30 Ludothek	Kindergarten Elsau
	17.00-18.00 Bücherausgabe	Pestalozzihaus
	18.00-19.00 Mädchenriege (jüngere)	Turnhalle Ebnet
	18.30-20.00 FC-Training Junioren A+C	Schulhaus Ebnet
	19.00-20.00 Mädchenriege (ältere)	Turnhalle Ebnet
	19.00-20.00 Atemgymnastik Frauen u. Männer	Schulh. Süd
	19.00-20.00 Harmonika-Club Junioren	Schulhaus Süd
	20.10-21.30 Harmonika-Club Senioren	Schulhaus Süd
	20.00- FC-Training 1. Mannschaft	Turnhalle Ebnet
	20.15-21.45 Frauenriege TV	Turnhalle Ebnet
Freitag	09.00-16.00 Sauna: Gruppen	
	16.00-17.00 MUKI-Turnen	Turnhalle Süd
	16.30-22.00 Sauna: Männer allgemein	
	18.00-19.00 Jugendriege (JG 67-69)	Turnhalle Ebnet
	18.30-21.30 VMC Raddballtraining	Schulhaus Süd
	19.00-20.00 Handball Jun. B	Schulhaus Süd
	ab 19.15 Jugendgruppe Elsau	Jugendraum
	20.00-21.30 Turnen	Schulhaus Ebnet
	20.00- Männerchor	Schulhaus Ebnet
Samstag	09.00-22.00 Sauna: Männer allgemein	
	13.30 Pfadfinder	gemäss Anschlag
	ab 13.30 FC Rätterschen (Jun. u. Senioren)	Fussballplatz
Sonntag	08.15/10.15 FC Rätterschen (1.+2. Mannsch.)	Fussballplatz
	09.00-17.30 Sauna: Gruppen	
	09.15* Gottesdienst evang. ref.	Kirche Elsau
	09.15* Sonntagschule (siehe Plan)	Schulhaus Süd
	10.00 Santa messa e predica in italiano	Schulh. Ebnet
	10.30 Jugendgottesdienst (siehe Plan)	Kirche Elsau
	11.00 Gottesdienst röm. kath.	Schulhaus Ebnet
	18.00-22.00 Sauna: Paare allgemein	
	* ab 27. November (1. Advent) um 09.30	

Gratulationen

Den 80. Geburtstag feiert am:
15. Dezember Frau Bertha Ida Bräm-Keller, Dorfstr.18, Elsau
Herzliche Gratulation

Am diesjährigen Buebe- und Meitlischüsse im Schiessstand Ohrbühl haben
Christian Fankhauser mit 23 Punkten den 3. Rang und
Roger Kümmin mit ebenfalls 23 Punkten den 6. Rang erreicht.
(Maximum 24 Punkte/497 Teilnehmer)
Wir gratulieren!

Prüfungserfolg:
Martina Issler und **Astrid Schär**, Kantonsschule im Lee, und
Maya Gadgil, Kantonsschule Rychenberg, haben erfolgreich die Maturitätsprüfung bestanden.
Für den weiteren Lebensweg wünschen wir viel Erfolg und Befriedigung!

Wir gratulieren den glücklichen Eltern
Erika und Ruedi Weber-Weiss zur Geburt ihrer Tochter
Stephanie Astrid, geb. am 20. Sept. 1983.
Es grüssen Götti Hampi und Theres

Kleininserate

FC-Rätterschen
Wir suchen dringend grosse, alte aber noch gebrauchsfähige
Koffern
für die Tenis unserer Junioren. Wenn Sie uns helfen können, so melden Sie sich doch bitte bei
R. Engetschwiler Chännerwisstrasse 2 Tel. 36 11 61

Zu pachten oder ev. zu kaufen gesucht:
5000-10'000 m² Weideland. Gemeindegebiet Elsau.
R. Wild, Elsau, Tel. 36 21 44

1-Z.-Ferienwohnung zu vermieten in Laax. Schlafgelegenheit für 4 Personen. Auskunft erteilt:
Esther Schmid, Rest. Frohsinn Tel. 36 11 22

Suche **Garage** in der Nähe Schottikon
Tel. 36 15 95

E guet's Brot oder e paar vo de beschte Berliner git's nu bi eusem Beck
Ihre Bäckerei:
René Sommer · Elsauerstrasse 20 · Rätterschen



Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeinderatskanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, Ihre Anlässe dort einzutragen und auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Beachten Sie für weitere Veranstaltungen die in den einzelnen Vereinsbeiträgen erwähnten Daten.

Die Vereinskommision

Oktober	27.	Gemeindeversammlung	Kauf der Liegenschaft «Sonne»	Kirche Elsau
	29.	Frauenverein	Bazar	
	30.	Kirche	Seniorenfest	Ebnet
November	1.	Frauenverein	Selbstverteidigungskurs	Pestalozzihaus
	4.	Feuerwehr	Schlussabend	Schulhaus Süd
	6.	Kirche Elsau	Reformationsfest, Abendmahl-Gottesdienst	
	11./12.	HCE	Abendunterhaltung	Ebnet
	12.	OV Rümikon	Räbeliechtli-Umzug	
	15.	Oberstufen-Schulpflege	Orientierungsversammlung Schulhauserweiterung	
	20.	Kirche Elsau	Ewigkeitssonntag, siehe Kirchenbote	
	20.	Kirche Elsau	Diavortrag über Orgel, mit Konzert	
Dezember	25.	Primarschule	Musikabend, 19.30, mit allen Blockflötenschülern	
	26.	Gemeinde	Theater für den Kanton Zürich	
	4.	Gemeinde	Urnenabstimmung	
	4.	Kirche Elsau	Schulhauserweiterung Oberstufe	
	4.	Kirche Elsau	Frauen- und Töchterchor singt im Adventsgottesdienst	
	5./6.	Männerchor	20.00, Adventssingen	
	6.	FC Räterschen	Samichlaus Gemeinde Elsau	
	7.	Frauenverein	Räterschen I – Ramsen	
14.	Gemeindeversammlung	Adventsnachmittag	Schulhaus Süd	
		Sportplatz Niderwis	Kirche Elsau	



Valsérwasser

Das Rezept der Natur

... in's Haus geliefert durch

E. Buchenhorner

☎ **36 14 39**



Wirtesonntag

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
Rest. Bahnhof								
Rest. Bännebrett								ab 18.00
Rest. Blume								ab 18.00
Rest. Frohsinn								
Rest. Landhaus								
Rest. Sternen								
Gasth. z. weissen Schaf								bis 15.00